



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



forum integration

Nationaler Integrationsplan

Arbeitsgruppe Medien – Vielfalt nutzen

Zwischenbilanz

Die vorliegende Zwischenbilanz enthält die bis zum 15.10.08 eingegangenen Bilanzierungen.

Inhaltsverzeichnis

Zwischenbilanz Arbeitsgruppe Medien und Integration des Nationalen Integrationsplans	3
Zwischenbilanz ARD	7
Zwischenbilanz Zweites Deutsches Fernsehen ZDF	15
Zwischenbilanz Deutsche Welle	35
Zwischenbilanz Europäischer CIVIS Medienpreis für Integration.....	37
Zwischenbilanz Verband Privater Rundfunk und Telemedien e.V. (VPRT)	39
Zwischenbilanz Mediengruppe RTL Deutschland	40
Zwischenbilanz VDZ	42
Zwischenbilanz Initiative D21	43
Zwischenbilanz Deutsche Telekom AG	47
Zwischenbilanz Stiftung Digitale Chancen	47
Zwischenbilanz EU-Initiative „klicksafe“	50
Zwischenbilanz JFF – Institut für Medienpädagogik.....	54
Zwischenbilanz Jugendpresse Deutschland	55
Zwischenbilanz Vernetzung	57
Zwischenbilanz Bundesinitiative Integration und Fernsehen des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe	58
Zwischenbilanz der Dogan Media International Gruppe.....	59
Zwischenbilanz Ihlas Media Group.....	64
Zwischenbilanz Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	68
Zwischenbilanz Auswärtiges Amt	69
Zwischenbilanz „Zentrum für mediale Integration“ (Zfml)	70

Anhang: Landesanstalten der ARD

Zwischenbilanz Arbeitsgruppe Medien und Integration des Nationalen Integrationsplans

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Nationalen Integrationsplanes wurde unter dem Vorsitz der Beauftragten eine Arbeitsgruppe „Medien – Vielfalt nutzen“ mit Vertretern des öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunks, der Print-, Ethno- und Neuen Medien sowie Medienwissenschaftlern eingerichtet. Auf der Agenda der Arbeitsgruppe standen insbesondere:

- „Möglichkeiten und Erfordernisse einer Programmplanung und Berichterstattung, die kulturelle Vielfalt als Normalität im Programm abbildet, die Chancen einer Einwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze von Konflikten verdeutlicht;
- Aspekte der Personalgewinnung und Personalentwicklung, insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung und Verstärkung der Ausbildung von Migrantinnen und Migranten zu Journalisten sowie der interkulturellen Ausrichtung von allgemeinen Aus- und Fortbildungsangeboten für die Medienberufe;
- Defizite in der Medienforschung und Möglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz von Migrantinnen und Migranten;
- spezifische mediale Angebote für migrantische Zielgruppen, insbesondere multilinguale Programme sowie die Integrationspotentiale fremdsprachiger Ethnomedien.“¹

Nach sechsmonatiger Arbeit legte die Arbeitsgruppe "Medien – Vielfalt nutzen" im März 2007 ihren Abschlussbericht vor, der in den Nationalen Integrationsplan einging. Die vorliegende Zwischenbilanz der teilnehmenden Medienunternehmen, Einrichtungen und Akteure stellt den Stand bis zum Oktober 2008 dar.

¹ Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hrsg.): Bericht der Arbeitsgruppe „Medien – Vielfalt nutzen“, Nationaler Integrationsplan, Berlin März 2007.

Die Arbeitsgruppe Medien hat im September 2008 den Stand der Umsetzung der von ihr im Arbeitsgruppenbericht benannten Vorhaben ausführlich diskutiert.

Sie stellt einvernehmlich fest, dass die Erarbeitung des nationalen Integrationsplans und der damit verbundenen Ziel- und Maßnahmenpläne der Anerkennung kultureller Unterschiede und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft sowie dem Dialog und der Integration der Kulturen positive Impulse gegeben haben. Der nationale Integrationsplan hat in den Medien die Sache der Integration vorangebracht. Die Arbeitsgruppe ist sich darüber einig, dass der 2007 eingeschlagene Weg fortgeführt und laufend weiterentwickelt werden muss.

Im ersten Jahr der Umsetzung des nationalen Integrationsplans hat sich zugleich gezeigt, dass einzelne Aspekte der 2007 beschriebenen Ziele und Maßnahmen der besonderen weiteren Bearbeitung bedürfen:

- Personalplanung und Personalförderung im Sinne der Aus- und Fortbildung sowie Rekrutierung von Medienschaffenden mit Migrationshintergrund für deutsche Medien bedürfen weiterer Anstrengungen. Die Erfahrung zeigt, dass trotz einer Vielzahl von Nachwuchskräften an vielen Stellen Bedarf und Ausbildungsprofile noch nicht zusammen passen. Hinzu kommt, dass Rekrutierung und Einbindung von Journalistinnen und Journalisten sowie anderen Medienschaffenden mit Migrationshintergrund in Häusern mit vergleichsweise festgefügteten Stellenplänen ein längerfristiger Prozess sind, so dass Übergangsmodelle entwickelt werden müssen. Die Arbeitsgruppe Medien empfiehlt, die Kommunikation und Vernetzung von Aus- und Fortbildungseinrichtungen und Medienhäusern zu verbessern und bedarfs- und strukturgerechtere Konzepte zur Aus- und Fortbildung sowie Personalförderung zu entwickeln.
- Trotz unübersehbar zunehmender Forschungsaktivitäten zur Mediensozialisation und Mediennutzung von Menschen mit Migrationshintergrund bedarf es für die inhaltlich konzeptionelle Weiterentwicklung von integrativen Medienangeboten weiterer qualifizierter Forschungsanstrengungen. Diese müssen neben der Erfassung von quantitativen Strukturen der Mediennut-

zung vornehmlich qualitative Aspekte in den Mittelpunkt rücken. Zum Beispiel beeinflussen unterschiedliche kulturelle Relevanz- und Deutungsmuster die Rezeption von Medienprodukten. Das konkrete Wissen darüber bei den Medienschaffenden muss erhöht werden.

- Die Arbeitsgruppe fühlt sich einer differenzierten Betrachtung der Gruppe der Menschen, die mit Migrationshintergrund in Deutschland leben, verpflichtet. Sowohl bei der Produktion als auch bei der Rezeption der Medien sind die jeweils unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen in besonderer Weise zu berücksichtigen.
- Die Arbeitsgruppe unterstreicht nach einem Jahr aktiver Arbeit die Bedeutung des Konzepts integraler Berücksichtigung von Akteuren und Fragen der Integration in den regulären Medien- und Programmangeboten. Erfahrungen mit einzelnen eher intentional geplanten Angeboten zeigen, dass diese bei aller Berechtigung als Einzelangebote nicht die Beachtung erfahren, wie einzelne Akteure oder Produkte, die in größerer Kontinuität angeboten einen nachhaltigeren Effekt erzielen können.

Die Arbeitsgruppe Medien stimmt darin überein, dass die Verfahren und Instrumente der Bilanzierung und Überprüfung der eingeschlagenen Maßnahmen verbessert werden müssen. Hierzu gehört einerseits die Definition überprüfbarer Ziele und andererseits ein regelmäßiges, möglichst jährliches Berichts- und Bilanzierungssystem. Die Arbeitsgruppe Medien regt an, unter Einbeziehung internationaler Erfahrungen ein medienadäquates Raster für ein solches System zu entwickeln und in regelmäßigen Berichten und Zusammenkünften umzusetzen.

Zum Thema multilinguale Programme befand die Arbeitsgruppe:

Die Schließung des ältesten multilingualen Programms, radio multikulti, steht nach Auffassung der Arbeitsgruppe im Konflikt zu dem Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Integration und kulturelle Vielfalt als Querschnittsaufgabe zu begreifen. Radio multikulti füllt eine Lücke im Angebot des rbb und schlägt Brü-

cken zwischen den einheimischen und zugewanderten Bevölkerungsgruppen in Berlin und Brandenburg. Es richtet sich als Programmangebot nicht nur an den wachsenden Anteil von zugewanderten Hörern und Gebührenzahlern, die in Berlin mittlerweile ein Viertel der Bevölkerung ausmachen, sondern spiegelt als Metropolenradio die vielfältige und internationale Atmosphäre der Stadt, die entscheidend zur Wertschöpfung der Region beiträgt.

Die Arbeitsgruppe hält es daher für notwendig, alle Möglichkeiten auszuloten, solche Programmangebote beizubehalten und weiterzuentwickeln. Denn solche Sendeformate bieten die Möglichkeit, gezielte Informationen serviceorientiert und hintergründig aufzuarbeiten, für die es in anderen Programmen kaum Platz gibt. Sie dienen auch als Kristallisationspunkte und Kompetenzzentren sowohl für die Programmentwicklung als auch für die Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch in anderen Programmen eingesetzt werden können.

Zwischenbilanz ARD

Die Landesrundfunkanstalten der ARD betrachten es als eine ihrer wesentlichen Querschnittsaufgaben, die Realität der Einwanderungsgesellschaft in all ihren Programmen, gerade in den massenattraktiven Angeboten, darzustellen. Deshalb bildet die ARD den Alltag der Menschen aus Zuwandererfamilien² als Teil der gesellschaftlichen Normalität ab und vermittelt dabei glaubwürdig die Chancen einer kulturell vielfältigen Gesellschaft, ohne ihre Probleme und Risiken zu negieren.

Die gesellschaftlichen Dimensionen „Integration und kulturelle Vielfalt“ nehmen seit langem breiten Raum in Hörfunk-, Fernseh- und Internetprogrammen der ARD ein. Mit diesen Angeboten und weiteren, über das Programm hinaus gehenden Aktivitäten bietet die ARD dem gesellschaftlichen Diskurs zu Migration und Integration eine breite Plattform. Der freie und allgemeine Zugang zu journalistisch unabhängigen, qualitativ hochwertigen und vielfältigen Angeboten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks stellt zudem bereits an sich einen wichtigen Faktor der gesellschaftlichen Integration dar. In der digitalen Informationsgesellschaft wird die Bedeutung dieser Angebote noch zunehmen.

Für den Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung wurden von der Arbeitsgruppe „Medien“ unter Beteiligung eines ARD-Repräsentanten bzw. seines Stellvertreters allgemeine Zielbestimmungen zum Thema „Kulturelle Vielfalt und Integration“ formuliert und verabschiedet. Anhand dieser Themenschwerpunkte werden im Folgenden die dort genannten Zielbestimmungen für die ARD konkretisiert und deren teils schon erfolgten Umsetzungen skizziert werden.

Dabei ist die besondere föderale Struktur der ARD zu berücksichtigen, die aus neun rechtlich selbständigen Landesrundfunkanstalten besteht, die in eigener Verantwortung und nach journalistischen Kriterien auf die kulturelle Vielfalt ihrer jeweiligen Sendegebiete eingehen. Die konkreten Leistungen und Absichten der ARD-Landesrundfunkanstalten in Sachen Integration können daher aus gutem Grund nicht vereinheitlicht werden, sie sind dem Anhang zu entnehmen.

² Im Folgenden werden die Bezeichnungen „Menschen mit Migrationshintergrund“, „Menschen mit Zuwanderungs-/Einwanderungsbiografie/hintergrund“, „Menschen ausländischer Herkunft“ gleichwertig als Bezeichnungen für die Menschen benutzt, die nach Definition des Mikrozensus 2005 einen „Migrationshintergrund“ haben.

2. Ziele

a. Menschen mit Zuwanderungsbiografie in Redaktionen und Sendungen

Langfristiges Ziel der Personalpolitik in der ARD ist es seit langem, auch bei der Personalauswahl die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zu berücksichtigen und die gesellschaftliche Realität widerzuspiegeln. Dies gilt selbstverständlich auch für Menschen mit Migrationshintergrund. Die ARD wird ihre Anstrengungen intensivieren, Menschen mit Zuwanderungsbiografie hinter dem Mikrofon und auf dem Bildschirm in ihre Produktionen einzubeziehen und sie als Moderatoren/innen und Darsteller/innen in Filmen und Serien einzusetzen. Hauptkriterium für eine Einstellung muss natürlich die fachliche Qualifikation sein. Ein wichtiges Augenmerk muss daher auf das Finden und Fördern journalistischer Talente mit Migrationshintergrund gelegt werden.

Mit einer aktiven Talentsuche und –förderung von Personal mit Migrationshintergrund trägt die ARD zu einer „Kultur der Anerkennung“ in der Einwanderungsgesellschaft bei. Menschen mit Migrationshintergrund, die an prominenter Stelle in den Medien wirken, können ihrerseits zur gesellschaftlichen Integration und Identifikation beitragen, indem sie als Vorbilder fungieren („creating heroes“).

In allen relevanten Programmgenres und -formaten werden Migrations- und Integrationsthemen thematisiert. Menschen ausländischer Herkunft treten als Protagonisten in unterschiedlichen Lebenslagen auf, insbesondere außerhalb gebräuchlicher Klischees. Dazu dienen u. a. die bereits erfolgte Aufnahme klarer und nachprüfbarer Vorstellungen zum Thema „Migration und Integration“ in die ARD-Leitlinien zur Programmgestaltung sowie Ideenwerkstätten, in denen gezielt Themen, Formate und Inhalte mit Migrations- und Integrationsbezug für die Haupt- und Regelprogramme der ARD entwickelt werden.

Das Thema Islam spielt nicht nur in den Informationsmagazinen, sondern auch in den Programmsparten Bildung und Kultur eine große Rolle. Eine ausführliche Darstellung der Aktivitäten der Landesrundfunkanstalten auf diesem Gebiet befindet sich im Anhang.

Die ARD wird durch gezielte Personalgewinnung und -entwicklung qualifizierte Redakteure/innen, Autoren/innen, Moderatoren/innen und Schauspieler/innen ausländischer Herkunft verstärkt fördern, die als positive Identifikationsfiguren an exponierter Stelle in den Programmen erscheinen sollen. Seit vergangenem Jahr gehört beispielsweise Birand Bingül, WDR-Redakteur mit türkischem Hintergrund, zum Kommentatoren-Team der ARD-Tagesthemen. Ingo Zamperoni (NDR) moderiert seit März 2007 das ARD-Nachtmagazin und Erkan Arıkan arbeitet seit 2008 als Redakteur bei ARD „eins extra“ in Hamburg.

In den Redaktionen der einzelnen Landesrundfunkanstalten arbeiten zahlreiche qualifizierte Redakteurinnen/Redakteure bzw. Reporterinnen/Reporter mit Migrationshintergrund, deren Anzahl in den kommenden Jahren erhöht werden soll.

Die ARD strebt an, in naher Zukunft für ihre Hauptinformations-Formaten im Ersten verstärkt geeignete Journalisten/innen mit Migrationshintergrund zu gewinnen. Alle Landesrundfunkanstalten der ARD, die DW und DLR intensivieren ihre Bemühungen, Programmakteure/innen und Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund auch mit Führungsaufgaben zu betrauen und so Chancengleichheit zu verwirklichen.

b. Journalisten und Medienschaffende ausländischer Herkunft

Journalistinnen und Journalisten mit Einwanderungshintergrund können eigene Blickwinkel in die Berichterstattung einbringen und so zu einer realistischeren Darstellung gesellschaftlicher Entwicklungen in den Programmen beitragen. Sie sollen jedoch nicht nur in Zusammenhang mit „Integrations-spezifischen“ Themen oder Rollen eingesetzt werden, sondern als selbstverständliche Akteure in allen journalistischen und fiktionalen Sparten. Maßnahmen und neue Wege zur Verbesserung und Verstärkung der Ausbildung von Journalisten und anderen Medienschaffenden ausländischer Herkunft sind erforderlich.

In den ARD-Landesrundfunkanstalten oder bei der ARD/ZDF medienakademie werden verschiedene Programme zur Förderung besonders von jungen Journalistinnen und VolontärInnen mit Migrationshintergrund entwickelt, darunter Talentwerkstätte und Seminare. Die spezifischen Angebote der einzelnen ARD-Landesrundfunkanstalten sind im Anhang aufgelistet.

Um die Chancen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Erstqualifikation (Ausbildungsberufe) zu erhöhen, kooperieren die Landesrundfunkanstalten verstärkt mit bestehenden regionalen Netzwerken.

c. Medienforschung zu Migrationsthemen

Die Intensivierung der Forschung über die Mediennutzung von Menschen ausländischer Herkunft in Deutschland ist notwendig. Sinnvoll wäre es, eine intensivere Grundlagenforschung zur Ausstattung der Haushalte mit Medien, zu Medienpräferenzen und zum Umfang der Nutzung mit qualitativen Erhebungen über Nutzungsmotive und Nutzungsweisen zu verbinden. Dazu sollte das Statistische Bundesamt gebeten werden, die Erarbeitung geeigneter Vorgaben für bevölkerungsrepräsentative Stichproben unter Einbeziehung der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger voranzutreiben.

Um das Mediennutzungsverhalten von Menschen ausländischer Herkunft in der digitalen Medienwelt noch besser zu verstehen, führten ARD und ZDF 2007 gemeinsam eine bundesweite Repräsentativbefragung durch. Ziel war es, die Bedeutung deutscher und ausländischer Medien im Medienbudget der wichtigsten Migrantengruppen sowie die Erwartungshaltung an die einzelnen Medien zu untersuchen. Im Rahmen der Studie wurden Vertreter der fünf größten Migrantengruppen (Türken, Italiener, Griechen, Mitbürger aus dem ehemaligen Jugoslawien und Polen) befragt, d. h. sowohl Deutsche mit Migrationshintergrund als auch Ausländer aus den genannten Nationen. Ferner wurde die Gruppe der russischen Spätaussiedler in der Befragung berücksichtigt. Die Ergebnisse der Studie wurden am 5. Juni 2007 in Mainz vorgestellt. Die Studie zeigt, dass Menschen mit Einwanderungsbiografie von deutschen Medien insgesamt gut erreicht werden. Es gibt keine Hinweise auf eine ausgeprägte mediale Parallelgesellschaft. Migranten nutzen vor dem Hintergrund ihrer Migrationsbiografie selbstverständlich auch heimatssprachige Medien, die eine Brücke zum Herkunftsland und zur Herkunftskultur darstellen. Fernsehen und Internet werden von Migranten in ähnlichem Umfang wie von Deutschen genutzt. Das Fernsehen ist bei Migranten das nutzungsstärkste Medium.

Die ARD-Landesrundfunkanstalten, das Erste, die DW und DLR qualifizieren ihre Forschungen das Mediennutzungsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund noch weiter. Insbesondere den spezifischen Nutzungsmotiven und crossmedialen Nutzungsmustern soll hierbei durch geeignete Forschungsinstrumente Rechnung getragen werden.

In den Standardinstrumenten der Medienforschung wie der GfK - Fernsehforschung und der Media-Analyse für den Hörfunk wird bislang nur die Mediennutzung der Zuwanderer/innen aus anderen EU-Staaten ermittelt. Für Zuwanderer/innen aus anderen Herkunftsländern, so für die bevölkerungsstarke Gruppe der türkischstämmigen Migrantinnen und Migranten, liegen aus diesen Untersuchungen keine repräsentativen Daten vor. Aus diesem Grund sind zusätzliche repräsentative Studien zum Mediennutzungsverhalten, zur Akzeptanz der Pro-

gramme sowie zu den Interessen und Erwartungen der Zuwanderer/innen notwendig. Diese Studien sind methodisch äußerst anspruchsvoll und erfordern einen hohen finanziellen Aufwand.

Die Erforschung des Mediennutzungsverhaltens von Migrantinnen und Migranten hat bei ARD und ZDF eine lange Tradition, in den vergangenen Jahren wurden die Anstrengungen intensiviert. So hat der WDR mehrere Untersuchungen z.B. zum Mediennutzungsverhalten in NRW oder zur Fernsehnutzung junger türkischstämmiger Zuschauer/innen durchgeführt. Im Auftrag von ARD und ZDF wurde in 2007 erstmalig die bundesweit repräsentative Studie "Migranten und Medien" mit Migrantinnen aus sechs Herkunftsländern durchgeführt. Eine kontinuierliche Fortschreibung der ARD/ZDF-Studie „Migranten und Medien“ wurde von der ARD/ZDF-Medienkommission beschlossen, die Ergebnisse werden voraussichtlich im Jahr 2009 vorliegen.

d. Medienkompetenz bei Migranten

In der ARD gibt es eine Vielzahl von Mitmachprojekten, in denen Jugendliche Medienkompetenz einüben können, diese stehen gleichermaßen Migrantenkindern offen.

Aus den genannten Forschungsprojekten kann sich darüber hinaus Bedarf nach spezifischer Medienkompetenzförderung für Migranten ergeben. Die ARD kooperiert bei Bedarf mit Bildungsträgern vor Ort in entsprechenden Projekten.

e. Internationale Kooperation und Austausch

Seit ihrer Gründung vor über 50 Jahren organisiert und fördert die Europäische Rundfunkunion den Programmaustausch und die Koproduktionstätigkeit unter ihren Mitgliedern (74 aktive Mitglieder in 55 Staaten sowie weitere 43 assoziierte Mitglieder). Diese Aktivitäten tragen ganz erheblich zur kulturellen Vielfalt im Eu-

ropäischen Rundfunkraum bei, der weit über die Europäische Union hinausgeht und Staaten sowie Rundfunkanbieter in Osteuropa, im gesamten Mittelmeerraum in Afrika und Asien umfasst.

f. Partizipation in Aufsichtsgremien

Die Arbeitsgruppe unter Leitung von Frau Prof. Dr. Böhmer schlägt vor, dass die in den Rundfunk- und Fernschräten vertretenen gesellschaftlichen Gruppen auch Menschen ausländischer Herkunft berücksichtigen, um damit ihre Partizipation in medienbezogenen Entscheidungsprozessen zu gewährleisten. Dies kann nur im Rahmen politischer Entscheidungsprozesse (Rundfunkgesetze und – Staatsverträge) umgesetzt werden. Dieses Thema richtet sich an die jeweiligen Landesgesetzgeber, es unterliegt nicht der Gestaltungsmöglichkeit der ARD bzw. ihrer Intendanten.

Bei einigen Landesrundfunkanstalten (HR, rbb, SWR, NDR, RB und WDR) ist bereits jetzt ein/e Vertreter/in ausländischer Herkunft Mitglied des Rundfunkrates. Zur Stärkung könnte auch beitragen, wenn die gesellschaftlichen Gruppen, Parteien und Organe mehr Vertreter mit Migrationshintergrund in die Gremien der ARD entsenden würden.

3. Fazit

Die ARD bildet schon seit langem in ihren Programmen und Aktivitäten die tiefgreifenden Veränderungen ab, die sich in der bundesdeutschen und europäischen Einwanderungsgesellschaft ergeben haben.

Höchste Priorität hat auch bei künftigen Programmentwicklungs- und Personalentwicklungsstrategien die Widerspiegelung von kultureller Vielfalt in unserem Land. Dies soll vor allem in den massenattraktiven Programmen – sowohl in den

journalistischen als auch in den fiktionalen Formaten – noch stärker Niederschlag finden.

Die Gewinnung und Förderung von Medienschaaffenden mit Zuwanderungsbiografien für prominente Sendeplätze spielen eine ausschlaggebende Rolle.

Die ARD betrachtet Integration nicht in erster Linie als zielgruppenspezifische Aufgabe. Es geht vielmehr darum, den demografischen, ethnischen und kulturellen Wandel unserer Gesellschaft und damit unseres Publikums und die Veränderungen seines Erfahrungshorizonts- und Erwartungshorizonts nachhaltig zu reflektieren und in unseren Programmstrategien zu berücksichtigen.

Zwischenbilanz Zweites Deutsches Fernsehen ZDF

Die nachfolgende Bilanz verdeutlicht den Status Quo der Integrationsaktivitäten im ZDF und gibt einen Ausblick auf Programmvorhaben für das zweite Halbjahr 2008 sowie die folgenden Jahre. Sie bezieht sich auf die Vorhaben, die das ZDF in Vorlagen an den Fernsehrat dargestellt hat und die in den Bericht der Arbeitsgruppe Medien im Zusammenhang mit der Erarbeitung des nationalen Integrationsplans eingegangen sind. Das ZDF hat sich dem Lebensalltag von Migranten auch 2007/2008 in einer Vielzahl von Formaten genreübergreifend, über alle Zeitschienen hinweg und im gesamten Senderverbund gewidmet. Das formulierte Ziel war, Prägnanz und Auffälligkeit der Sendungen zum Thema Integration und Migration im Programm zu erhöhen und die Einbeziehung von Migranten in die Redaktionsarbeit auszubauen. Wie die nachfolgende Darstellung der Programmaktivitäten zeigt, wurde es mit wichtigen Projekten erreicht. Zugleich ist aber deutlich geworden, dass überdimensionale, in ihrer Intentionalität erkennbare Programmanstrengungen am Publikum vorbeigehen.

2. ZDF-Programme zu Migration und Integration: Zwischenbilanz 2008

Der beispielhafte Blick auf die 2007/2008 angebotenen Beiträge und Sendungen zeigt, dass Migration und Integration auffällig im ZDF-Programm berücksichtigt worden sind.

2.1. Informationsprogramme

Aktualität

An aktuelle Ereignisse anknüpfend, sind die Themen Migration und Integration fester Bestandteil der tagesaktuellen Berichterstattung. Alle entsprechenden Informationssendungen (ZDF-Mittagsmagazin, heute-Sendungen, heute-journal, drehscheibe Deutschland etc.) zeigen in zahlreichen Beiträgen die Aspekte des

Miteinanders in einer multikulturellen Welt, die aktuellen Magazine stellen Hintergründe dar. Das ZDF-Morgenmagazin sendete neben Gesprächen zum Thema Migration u.a. einen Beitrag, der sich mit dem Stand der Integration nach dem ungeklärten Hausbrand in Ludwigshafen beschäftigte.

Magazine

Beispielsweise ist WISO in drei Beiträgen auf die offenkundige Diskriminierung von Migranten durch Versicherungen eingegangen. Frontal 21 hat sich 2007 und 2008 in zehn Beiträgen des Themas angenommen. Im Februar und März 2008 wurden beispielsweise die Beiträge „Was ist ihre Heimat – Türken in Deutschland“ und „Imame als Sozialarbeiter“ ausgestrahlt. Darüber hinaus thematisierten weitere Stücke häusliche Gewalt gegen Frauen, Ausschreitungen gegen Ausländer und die Abschiebeproblematik.

Bislang hat sich ZDF.reporter in drei Beiträgen der Integration von Migranten gewidmet, darunter „Dortmund-Nordstadt“, eine Reportage über einen Stadtteil mit hohem Migrantenanteil. Dargestellt wurden dabei nicht nur problematische Situationen, die sich aus dem Miteinander unterschiedlicher Kulturen ergeben, sondern ebenso Lösungsmöglichkeiten für mehr Miteinander.

Mona Lisa und Länderspiegel zeigten regelmäßig ähnliche Beiträge. Auch das Magazin sonntags – TV fürs Leben rückt die Wertvorstellungen der Gesellschaft in den Mittelpunkt und fördert den Dialog zwischen den Religionen. Außerdem hatte das tagesaktuelle Magazin Volle Kanne – Service täglich eine Vielzahl an Moderatoren, Schauspielern und Musikern mit Migrations-hintergrund zu Gast.

Gesprächssendungen

Auch die politische Talksendung Maybrit Illner behandelte – aus aktuellem Anlass – Fragen des Zusammenlebens zwischen den Kulturen: „Gebet, Gewalt und Gotteskrieger – Warum ist der Islam uns unheimlich?“ (12.07.08), „Konvertiert und islamisiert – Terrorismus made in Germany“ (13.09.07), „Unser Vorurteil, ihr Glau-

be – passt der Islam nach Deutschland?“ (08.11.07). Die Ausgabe von Das Philosophische Quartett: Wie deutsch soll Deutschland sein? befasste sich mit der Frage, warum sich die Deutschen mit der Integration so schwer tun und Einwanderer nicht als Bereicherung der Gesellschaft ansehen. Johannes B. Kerner lädt regelmäßig Gäste mit Migrationshintergrund in seine Talksendung ein. Prominente Beispiele sind Rick Kavanian, armenischstämmiger Comedian, Bushido, deutsch-tunesischer Rapper, Arabella Kiesbauer, Vater Ghanaer, Ranga Yogeshwar, indisch-luxemburgisch, Kaya Yanar, türkisch-stämmiger Comedian etc..

Kulturberichterstattung

Die aktuelle Berichterstattung des Kulturmagazins aspekte ist grundsätzlich von dem Gedanken getragen, das Verbindende und gegenseitig Inspirierende zu thematisieren. Buchvorstellungen von Autoren mit Migrationshintergrund standen dabei im Mittelpunkt der Kulturberichterstattung (Mohsin Hamid, „Der Fundamentalist, der keiner sein wollte“, 09.02.07).

Im Rahmen des Theatermagazins Foyer berichtet der ZDFtheaterkanal regelmäßig über ausländische Regisseure und Autoren bzw. überträgt Stücke, die sich dem Thema Migration widmen. So berichtete Foyer im Dezember 2007 über die junge israelische Regisseurin und Autorin Yael Ronen und stellte im Januar 2008 Sebastian Nüblings Inszenierung „Hass“, über das Leben und Sterben von Jugendlichen aus Immigrantenfamilien in den Pariser Vorstädten, vor.

Außenpolitik

In heute in Europa und auslandsjournal greifen ZDF-Korrespondenten regelmäßig Themen im Hinblick auf Migration und Integration auf und legen den Fokus auf die internationale Spiegelung des Migrationsthemas. In diesem Zusammenhang wurde das Online/Fernsehprojekt Realtime-players realisiert, ein deutsch-israelisches Videoprojekt zum 60. Jahrestag der Staatsgründung Israels. Je fünf deutsche und fünf israelische Jugendliche schilderten ihren Lebensalltag. Ihre Videotagebücher

erschieden in einem Videoblog, auf dem Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren miteinander und mit den Nutzern ins Gespräch kamen.

Dokumentation

Unter den Dokumentationen ist eine Produktion der Reihe 37° hervorzuheben, die im Rahmen der Schwerpunktwoche „Wohngemeinschaft Deutschland“ ausgestrahlt wurde: „Schwarze Haut, weißer Hass – Die Geschichte der Familie Pilima“, ein Beitrag über eine Familie, die in der Sächsischen Schweiz fremdenfeindlichen Aktionen ausgesetzt ist.

Information für Kinder

Zu den selbstverständlichen Bestandteilen des Kinder- und Jugend- Informationsprogramms gehört das Aufzeigen der multikulturellen Erfahrungswelt sowie das problemfreie Zusammenleben verschiedener Kulturen. Zu nennen ist u. a. die Kindernachrichtensendung logo!, die jährlich rund 15 bis 20 Erklärstücke zum Thema Migration und Integration produziert. Auch das Magazin pur+ widmete sich der Thematik und ermöglicht seinen jungen Zuschauern eine andere Perspektive auf das Fremde. Im Wissenschaftsmagazin Marvi Hämmer präsentiert National Geographic World, präsentiert eine animierte Ratte spannende Dokumentationen und bietet darüber hinaus mit den drei Worldreportern Kindern die Möglichkeit, spielerisch Englisch zu lernen. In der Online-Ausgabe des Formats können türkischsprachige Nutzer die komplette Sendung seit 2007 auf türkisch sehen und über die sogenannten Worldreporter deutsch lernen.

Digital- und Partnerkanäle

Auch die Partner- und Digitalkanäle haben sich 2007/2008 des Themas in all seinen Facetten angenommen. Neben einem großen Angebot an Reportagen strahlt der ZDFinfokanal Reihen aus, die sich mit anderen Lebens- und Kulturwelten auseinandersetzen. Exemplarisch seien hier die Reihe Religionen – Feiern in Deutschland, porträtiert wird das religiöse Leben von Migranten in Deutschland, und eine Staffel der Reihe Religionen in Deutschland mit dem Titel „Architektur des Glaubens“, erwähnt. Vorgestellt werden Gebetsräume und Gotteshäuser der großen Weltreligionen. Der ZDFdokukanal unterstützt mit Eigenproduktionen, Lizenzkäufen und Koproduktionen die mediale Integration. Einen Einblick in ausländische Lebenswelten vermittelt die Rubrik Fremde Kulturen. Darüber hinaus strahlt der Digitalkanal regelmäßig die Korrespondentenreihe Zuhause in ... aus. Die Dokureihe porträtiert Menschen, die entweder aus Deutschland aus- oder nach Deutschland eingewandert sind. Außerdem haben Programmschwerpunkte des ZDFdokukanals häufig das Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religion zum Thema. Als Beispiele zu nennen sind: Ansturm aus Afrika (13.01.07), Religionen feiern in Deutschland (07.04.07) und Globalisierung (02.12.07).

3sat hat sich dem Migrationsthema 2007 und 2008 in seinen Regelformaten angenommen. Neben dem werktäglichen 3sat-Wissenschaftsmagazin nano behandelten auch die Kulturzeit bei aktuellen Themen mehrfach das Thema Migration und Integration. Die Schwerpunkte der Berichterstattung lagen bei umstrittenen Sprachtests für Vierjährige, der Frage, ob Islamunterricht an deutschen Schulen stattfinden soll sowie dem Thema Jugendkriminalität. Da Migration und Integration globale Phänomene sind, hat 3sat mit Dokumentar- und Spielfilmen im vergangenen Jahr und im ersten Halbjahr 2008 Integrationsproblematiken in anderen Ländern aufgezeigt.

Phoenix zeigt im Rahmen seines Sommerprogramms am 5. August 2008 einen Themenschwerpunkt „Flucht nach Europa“ u. a. mit dem Beitrag „Auf der Suche nach einem besseren Leben – Flüchtlinge in Griechenland“. Bereits am 17. Mai 2008 wurde über drei Stunden Die lange Nacht der kulturellen Vielfalt – Der CIVIS-Medienpreis 2008 ausgestrahlt. Das Migrationsthema wurde auch in zahlreichen Diskussionssendungen aufgegriffen, z.B. am 31. Mai 2008: Forum Pariser Platz: Nation, Migration, Integration – Fremde Heimat Deutschland, moderiert von Christoph Minhoff. Darüber hinaus berichtete Phoenix vor Ort am 19. Februar über die Auftaktveranstaltung der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative e.V. „Integration gemeinsam schaffen“ und am 12. Juli vom Integrationsgipfel 2007.

Nicht umzusetzende bzw. noch abzuarbeitende Projekte

Das Vorhaben, Magazin-Sendungen schwerpunktartig auf das Thema Migration und Integration auszurichten, konnte nicht realisiert werden. Dies gelang vereinzelt etwa im Zusammenhang mit dem Programmschwerpunkt „Wohngemeinschaft Deutschland“. Dauerhaft hätte dies aber etwa für Mona Lisa eine spürbare Einengung des Themenspektrums zur Folge gehabt. Vor allem wäre dadurch die Gefahr einer neuerlichen Ghettoisierung des Themas entstanden, die im Medium Fernsehen kontraproduktiv wirkt. Der oben skizzierte Umfang des Informationsprogramms zum Thema verdeutlicht zudem, dass das quantitativ hohe Niveau der Berücksichtigung des Themas über alle wesentlichen Informationssendungen die Konzentration einer Sendung auf das Thema nicht hat notwendig werden lassen. Schwieriger als erwartet gestaltete sich die Entwicklung eines Kinderprogrammangebots, das der Sprachkompetenzförderung von ausländischen Kindern dient. Zu finden war ein Sendungskonzept, das der Lebens- und Lernsituation der Kinder gerecht wird und die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt. Mittlerweile ist die Entwicklung so weit gediehen, dass Jonalu (Arbeitstitel) sich in der Testphase befindet und 2008 oder 2009 starten wird.

2.2. Migration und Migranten in Fiction und Unterhaltung

Die Berücksichtigung der Migrationsthematik in fiktionalen Programmen und Unterhaltungsformaten ist von hoher Bedeutung, da hier aufgrund der Massenattraktivität der Programmangebote ein großes Publikum versammelt werden kann.

Serien

Insbesondere die SOKO-Ausgaben, die seit Jahren zu den publikumswirksamsten zählen, nehmen sich des Themas Migration und Integration regelmäßig an. Neben durchgängigen Besetzungen mit ausländischen Darstellern (z.B. ermittelt seit Januar 2007 Tyron Ricketts, Sohn eines Jamaikaners und einer Österreicherin als Kommissars bei der Leipziger SOKO) setzten sich die einzelnen Formate auch episodisch mit der Thematik auseinander. Ein beachtetes Beispiel für eine gelungene Serie mit Migrationsbezug ist die mehrfach prämierte Prime Time-Serie KDD – Kriminaldauerdienst, in der ein türkischer Kriminalkommissar (Billey Demirtas), Einwanderer der dritten Generation, eine tragende Rolle hat. Handlungsstränge mit Migrationsbezug werden noch verstärkt durch die Ansiedlung der Geschichte in Berlin-Kreuzberg.

Fernsehfilme

Auch mit zahlreichen Fernsehfilmen trägt das ZDF zur Integrationsförderung bei, indem es genreübergreifend kulturelle und soziale Vielfalt abbildet. Beispielhaft seien hier die Filme Sperling und die kalte Angst (10.03.07), Tor zum Himmel (06.04.07) und Unter anderen Umständen II – Bis dass der Tod euch scheidet (05.11.07), erwähnt. Das kleine Fernsehspiel hat in den letzten Jahren zahlreiche Filme zum Thema Migration realisiert, u. a. Roots Germania, ein Film über eine schwarze Deutsche, die nach ihrer Identität forscht.

Showsendungen

Der sonntägliche ZDF-Fernsehgarten bot eine Plattform für zahlreiche Auftritte von Gruppen oder Sänger/Innen mit Migrationshintergrund. Im Rahmen der Schwerpunktwoche im November 2007 trat Django Asül als Gast-Comedian in dem Kabarett-Format Neues aus der Anstalt auf. Außerdem waren in der werktäglichen Kochsendung am Nachmittag seit Sendestart am 14.01.08 bereits elf Kandidaten mit Migrationshintergrund zu Gast. Auch wenn Migration kein zentrales Thema bei Musiksendungen ist, so ist doch sehr präsent, dass die größten Stars der Klassikszene aus dem Ausland kommen – die populärsten Sopranistinnen beispielsweise aus Russland und Lettland. Mit Netrebko & Co. – Die Operngala der Weltstars (03.08.07) und Anna Netrebko – Ein Portrait zeigte das ZDF im vergangenen Jahr ein herausragendes Klassik-Event und ein Porträt der populärsten Protagonistin der Klassikszene.

Unterhaltung für Kinder

Kindern werden Migrationsthemen primär auf eine spielerische und unterhaltende Weise nahegebracht. Eine unserer starken Kindermarken, Tabaluga TV, zeigte 2008 in der Rubrik „drachenstark“ eine Reihe zu den vier Weltreligionen. Der Kinderquizklassiker 1,2 oder 3 veränderte zum 30. Jubiläum in 2007 sein Sendungskonzept und suchte unter dem Motto „30 Jahre – 30 Länder“ auf internationaler Ebene Spielkandidaten für die Sendung. Das Jubiläumskonzept avancierte zum Standard und wurde um diverse Module erweitert. Online kann zum jeweiligen Gastland ein Sprachkurs absolviert werden und ein Quiz in mehreren Sprachen gespielt werden.

ARTE-Koproduktionen

ARTE hat sich des Themas in zahlreichen Koproduktionen mit dem ZDF angenommen. Exemplarisch seien hier die Titel Eine andere Liga (26.01.07), erzählt die Geschichte einer jungen an Krebs erkrankten Deutschtürkin, die mit Leidenschaft Fußball spielt, Sieh zu dass du Land gewinnst (01.06.07), ein Film über

eine deutsche Beamtin im Ausländeramt, deren Einstellung zu illegalen Arbeitern sich ändert, als sie privat damit konfrontiert, erwähnt.

2.3. Programm-Schwerpunkt „Wohngemeinschaft Deutschland“

Konzept und Umfang

Vom 5. bis 11. November 2007 setzten sich die ZDF-Programme mit dem Themenschwerpunkt „Wohngemeinschaft Deutschland – Die Woche der Integration im ZDF“ intensiv mit dem Thema Integration und Migration auseinander. Einbezogen waren neben den tagesaktuellen Sendungen Magazine, Reportagen, Gesprächssendungen, Fernsehfilme bis hin zu Prime Time-Shows und Kabarett. Auch die Digital- und Partnerkanäle beteiligten sich umfangreich. Den Kern der Migrationswoche bildeten Dokumentationen und Reportagen: der Dreiteiler Rap, Koran und Oma Bonke, ein Film über ein typisch deutsches Viertel, das einen eindrucksvollen Einblick über Integrationserfolge und Schwierigkeiten in der Dortmunder Nordstadt bietet; Gert Anhalts „Speisereise durch Deutschland“ mit dem Titel Döner, Pizza, Sauerkraut und die 37°-Reportage Schwarze Haut – Weißer Hass. Mit zwei sehr unterschiedlichen Filmen zeigt die ZDF-reportage „Das Beste aus zwei Welten“ ungewöhnliche Menschen, die ihren Weg zwischen den Kulturen gefunden haben und die heute dabei sind, unserem Land ein neues Gesicht zu geben und Mit Moselglück – Vom Einwandern ins deutsche Idyll, wurden ausländische Mitbürger im Moselstädtchen Traben-Trarbach porträtiert. Des Weiteren testete Comedian Kaya Yanar in einer großen Multi-Kulti-Show wie es um die Integration ausländischer Mitbürger in Deutschland steht. Die Redaktion Das kleine Fernsehspiel, die bereits seit Jahren regelmäßig Filme mit Migrationsbezug redaktionell betreut, zeigte Mo Asumangs Debütfilm Roots Germania, in dem die Autorin ihre Auseinandersetzung mit rechtsradikalen Gesinnungen spiegelt.

Neben Themenabenden war im ZDFdokukanal die Ausstrahlung des Dokumentarfilms Emine aus Incesu im Zweikanalton deutsch/türkisch ein besonderer Höhe-

punkt des Programmschwerpunktes. Der ZDFinfokanal trug vor allem mit beobachtenden, porträtierenden aktuellen Reportagen zum Migrationsschwerpunkt bei. 3sat begleitete in Form von zahlreichen Dokumentationen, Filmen, Beiträgen in Magazinsendungen sowie einer aktuellen Gesprächssendung mit Moderator Gert Scobel, die sich mit Migration und Integration in Deutschland, Österreich und der Schweiz befasste, den Themenschwerpunkt. Dabei ging 3sat der Frage nach, ob Einwanderer in Deutschland immer noch „Gäste“ oder schon „Mitbewohner“ sind. Phoenix hat sich mit zahlreichen Dokumentationen und Reportagen sowie einer Phoenix-Runde am 6. November 2007, „Pizza, Gyros, Fladenbrot – Vom Gastarbeiter zum Unternehmer“, um 22.15 Uhr an der Migrationswoche beteiligt. Die Doku-Neuproduktionen des ZDF-Programms wurden zeitnah wiederholt sowie herausragende Filme wie Was lebst du? aus der Redaktion Fernsehspiel, erneut ausgestrahlt. Der KiKa setzte sich ebenfalls mit Lebenswelten von Migranten auseinander und leistete damit einen integrationsfördernden Beitrag. Hervorzuheben ist insbesondere die Reihe Stark – Kinder erzählen ihre Geschichte. Im Rahmen des Migrationsschwerpunktes strahlte der KiKa am 11. November die Folge „Chansus letzte Chance“ aus, in der die Abschiebung einer 12-jährigen Türkin thematisiert wurde.

Im Internet wurde das Thema Migration und Integration programmbegleitend vertieft. Zur ZDF-Schwerpunktwoche wurde das Webspecial „Warum Deutschland?“ kreiert. Hier handelte es sich um ein redaktionsübergreifendes VJ-Projekt der Redaktion heute.de und der Redaktion mittagsmagazin. Porträtiert wurden rund 100 Menschen, die in Deutschland leben, aber nicht hier geboren, bzw. keine Deutschen sind. Weitere sendungsbegleitende Inhalte der Schwerpunktwoche wurden auf einer eigenen Themenschwerpunktseite auf heute.de und zdf.de abgebildet.

Fazit

Die Schwerpunktwoche im ZDF erzielte im Publikum und in der öffentlichen Kritik gute Bewertungen. Gleichwohl blieb die Akzeptanz wichtiger Sendungen wie z. B. der Multi-Kulti-Show hinter den Erwartungen zurück. Dies lag einerseits in der hohen Angebotsdichte begründet. Zugleich zeigte sich, dass der ohne akuten aktuellen Anlass ins Programm genommene Schwerpunkt vom Publikum schwerer akzeptiert wird als mit einem greifbaren das Publikum beschäftigenden Aufhänger. Zukünftig wird dies bei der Planung zu berücksichtigen sein. Schwerpunkte werden eher Anlass-bezogen und weniger umfangreich zu realisieren sein als im Fall „Wohngemeinschaft Deutschland“

2.4. Forum am Freitag

Am 6. Juli 2007 etablierte das ZDF das Forum am Freitag im Internet; seit 10. August 2007 zeigt der ZDFinfokanal freitags um 20.45 Uhr das aktuelle Angebot. Das umfangreiche Onlineangebot ist im Internet unter forumamfreitag.zdf.de abrufbar. Binnen kurzer Zeit, hat sich das Forum am Freitag zum wichtigsten Onlineangebot zu muslimischen Themen entwickelt und nimmt in der deutschen Fernsehlandschaft eine unique Stellung ein. Zwei muslimische Redakteure und ausgewiesene Islamexperten, Abdul-Ahmad Rashid und Kamran Safiarian, betreuen das Forum. Zehn Persönlichkeiten, die das breite Spektrum des Islam und die Vielfalt des islamischen Lebens in Deutschland repräsentieren, wurden als regelmäßige Gesprächspartner ausgewählt. Damit trägt das ZDF der wachsenden Bedeutung des Islam Rechnung, alleine in Deutschland bekennen sich 3,5 Millionen Menschen zum Islam. Aus aktuellem Anlass wird der Kreis der Gesprächspartner um Persönlichkeiten aus Kultur, Gesellschaft, Wissenschaft und Politik erweitert. Neben weiterführenden Informationen bietet der Internetauftritt ein Diskussionsforum, welches von den Usern rege in Anspruch genommen wird. Gefördert wird ein aktiver Austausch über den Islam zwischen Muslimen und Nichtmuslimen.

Mit der Dialogplattform, deren Kernstück eine wöchentlich aktualisierte zehnteilige Sendung ist, leistet das ZDF einen Beitrag zur Integration der in Deutschland lebenden Muslime. Das ursprünglich auf Diskussion fokussierte Konzept der Plattform wurde inzwischen um Berichtselemente als Ausgangspunkt für weiterführende Debatten ergänzt. So reisten die beiden Redakteure im vergangenen Dezember nach Mekka und ließen die Nutzer in Form eines täglichen Blogs an ihren Erfahrungen teilnehmen. Der Mekka-Blog erzielte eine hohe Aufmerksamkeit.

Dem Forum am Freitag ist es gelungen, durch rasches Reagieren auf aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen Themen zu setzen und den multireligiösen Diskurs anzuregen. Die Zahl der monatlichen Clicks hat sich bei rund 100.000 eingependelt. Die Zahl zeigt, dass das Forum ein speziell am Dialog zwischen Muslimen und Nichtmuslimen interessiertes Publikum dauerhaft erreicht. Erfahrungsgemäß erfordert es Konstanz, um diesen Dialog fruchtbar werden zu lassen. Das ZDF sieht sich durch Umfang und Qualität der Beiträge im Forum am Freitag dazu ermutigt, dieses Angebot weiterzuführen und zu entwickeln.

3. Weitere Aktivitäten

3.1. Personal / Aus- und Fortbildung

Der Bericht der Arbeitsgruppe Medien zum „Nationalen Integrationsplan“ erwähnt das Vorhaben des ZDF, Personalgewinnung ausländischer Mitbürger und Personen mit Migrationshintergrund für qualifizierte redaktionelle Tätigkeiten konsequenter und nachhaltiger zu realisieren. Ein besonderes Augenmerk gilt den Einstellungen im Bereich der festen und freien Mitarbeiter, aber auch bei Hospitationen, Praktika und der Berücksichtigung von Volontariaten sollen verstärkt Mitarbeiter mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden.

Migranten in der Belegschaft

Als Basis hierfür wurden die Werte zur Beschäftigungsstruktur im ZDF im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe ermittelt. Demnach beträgt der Anteil ausländischer Mitarbeiter des ZDF rund 2,3%. Mitarbeiter mit Migrationshintergrund erreichen einen Wert von rund 18%. Damit liegen die ZDF-Werte über den Schätzungen zu entnehmenden Schnitt der Berufstätigen in Deutschland. Bei den Auszubildenden, Hospitanten und Praktikanten mit Migrationshintergrund liegt der Wert zwischen 4,5% und 6%. Um Maßnahmen und deren Nachhaltigkeit bewerten zu können, werden künftig regelmäßig im Abstand von 1 – 2 Jahren repräsentative Untersuchungen im ZDF erfolgen.

Bildschirmprotagonisten/-innen

Als weiteres Ziel wurde die Beauftragung von Bildschirmpersonal mit erkennbarem Migrationshintergrund formuliert. Hier waren insbesondere die personalbezogenen Maßnahmen im Informationsbereich von Erfolg gekrönt. Mit der neuen Moderatorin Dunja Hayali, die für das ZDF vor allem als Präsentatorin im Nachrichtbereich für die Sendungen heute, heute-journal und ZDF-Morgenmagazin tätig ist, sowie dem Moderator Pierre Geisensetter (Leute heute) und dem neuen Wettermoderator Tarik El-Kabbani konnten drei neue deutlich wahrnehmbare Gesichter gewonnen werden.

Redaktionspersonal

Wie angekündigt, wurden darüber hinaus in den beiden Kirchenredaktionen zwei Redakteurs-posten für nichtchristliche Religionen geschaffen. Die beiden muslimischen Redakteure Abdul-Ahmad Rashid und Kamran Safiarian sind ausgewiesene Islamexperten und betreuen das Forum am Freitag. Der ZDFinfokanal konnte für sein neues Magazin Infolympia Miriam Hie als Moderatorin gewinnen, eine junge Österreicherin mit chinesischen Wurzeln. Darüber hinaus haben zahlreiche Hospitanten ihre interkulturelle Kompetenz erfolgreich in die Redaktionsarbeit eingebracht.

Einzelne Arbeitsbereiche, die einen hohen Spezialisierungsgrad erfordern, scheinen für journalistischen Nachwuchs mit Migrationshintergrund nicht so interessant zu sein. Sie ziehen es offenbar vor, sich in Bereiche mit breiterer thematischer Aufstellung einzubringen.

Aus- und Fortbildung

Darüber hinaus organisiert das ZDF Programme zur Aus- und Weiterbildung seines Redaktionspersonals. So wurden im April 2007 die Ausbilder der Aus- und Fortbildung zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen in der Ausbildung“ geschult. Des Weiteren wurde am 25. April 2007 für Mitarbeiter, insbesondere Redakteure aus der Programmdirektion, ein Workshop zum Thema „Integration und Migration“ mit 51 Teilnehmern gestaltet. Auf Anregung der Chefredaktion fand am 10. Oktober 2007 ein Informationstag zum Thema „Islam“ mit 55 Teilnehmern statt. Weitere Fortbildungsmaßnahmen werden die Kontinuität der Weiterbildung sicherstellen.

Perspektiven

Das ZDF verfolgt mit seiner Personalpolitik langfristig das Ziel, im Bereich des Redaktionspersonals eine bevölkerungsrepräsentative Zusammensetzung zu erreichen. Allerdings setzen niedrige Fluktuationsraten und die nicht vorhandene Möglichkeit von Stellenausweitungen diesem Ziel Grenzen. Zudem scheitern nach wie vor zuweilen Stellenbesetzungen an Ausbildungs- und Sprachvoraussetzungen. Es wird daher eines langen Atems bedürfen, um Bevölkerungsrepräsentativität in der Zusammensetzung des redaktionellen Personals zu erreichen.

3.2. Medienforschung

Im Jahr 2007 hat das ZDF gemeinsam mit der ARD eine bundesweite Repräsentativbefragung durchgeführt, die erstmalig nicht nur Teilaspekte bzw. ausgewählte Zielgruppen berücksichtigte, sondern eine Gesamtbetrachtung der Mediennutzung der größten Migrantengruppen anstellte. Die Ergebnisse der Studie „Migranten und Medien“ wurden am 5. Juni vergangenen Jahres auf einer Tagung im ZDF der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Ergebnis zeigte die Studie, dass über das Medium Fernsehen alle Migrantengruppen gleichermaßen gut erreicht werden können. Dies verdeutlicht, welchen hohen Stellenwert dem Fernsehen bei der medialen Integration zukommt. Migranten zeigen sich als heterogene Gruppe in Bezug auf ihr Fernsehnutzungsverhalten. Insbesondere Zuschauer türkischer und italienischer Herkunft nutzen häufiger heimatsprachige Programmangebote. Dagegen rezipieren 14 bis 29-jährige Migranten primär deutsches Fernsehen, haben eine hohe Affinität zu kommerziellen Sendern und zeigen eine starke Unterhaltungsorientierung. Informationsgenres haben für sie einen vergleichsweise geringen Stellenwert. Aufgrund seiner hohen Informationskompetenz genießt der öffentlich-rechtliche Rundfunk insgesamt ein positives Image. Allerdings erreichen ZDF und ARD Migranten im Vergleich zu den kommerziellen Sendern weniger gut. Das geringere Durchschnittsalter der Migranten und ihre stärkere Unterhaltungsorientierung zählen zu den Ursachen.

Rund 350 Gäste, Wissenschaftler, Politiker, Journalisten sowie gesellschaftliche Multiplikatoren, haben an der Tagung im ZDF teilgenommen und die Podiumsdiskussionen und Vorträge von Politikern, Medienschaffenden und Vertreter deutscher und fremdsprachiger Medien über Integrationsstrategien verfolgt. Sowohl Studie als auch Tagung stießen auf reges Interesse in der Öffentlichkeit und erzielten eine hohe publizistische Aufmerksamkeit in deutschen wie türkischen Medien.

Das ZDF wird seine Medienforschung im Hinblick auf das Mediennutzungsverhalten von Migranten intensivieren und die Studie „Migranten und Medien“ regelmäßig fortsetzen sowie weitere Studien in Auftrag geben, die sich u.a. mit der Entwicklung des Medienverhaltens der jüngeren Generation befassen wird. Derzeit wird gemeinsam mit der ARD eine qualitative Untersuchung vorbereitet. Dabei werden die Studien sicherstellen, Migranten und ihre Mediennutzung umfassend zu untersuchen. Die Bedeutung der Mediennutzung für die gesellschaftliche Integration des Einzelnen wie der Gesellschaft werden im Mittelpunkt stehen.

3.3. Kooperationen

Ungenutzte Potenziale der Kooperationen zwischen deutschen und fremdsprachigen Medien hat das ZDF zusammen mit Ethnomedien gehoben. Bereits am 23. Mai 2007 vereinbarte das ZDF eine strategische Zusammenarbeit im Nachrichtensbereich, um dem ZDF-Studio Istanbul einen schnelleren Zugriff auf aktuelles Nachrichtenmaterial aus der Türkei zu ermöglichen (v.a. über die Sender „CNN Turk“ und „Kanal D“). Seit 1. Juli 2007 werden die ZDF-Sendungen heute in Europa und logo! wochentäglich in deutscher Sprache am frühen Abend über die paneuropäischen Programme „Euro D“ und Euro Star“ ausgestrahlt. Ziel der Kooperation ist, vor allem die türkische und türkischstämmige Bevölkerung in Deutschland mit einer optimierten Nachrichtenversorgung aus Deutschland und Europa zu versorgen und sie gleichzeitig über die Programmangebote mit der deutschen Sprache vertraut zu machen.

Eine eigene Plattform der Integration hat das ZDF mit der Teilnahme am 15. internationalen Kinderfest „23 Nisan“ in Berlin im Frühjahr 2007 gesucht und das Engagement der Veranstalter und Teilnehmer für ein friedvolles Miteinander, unabhängig von Herkunft, Glaube oder Alter unterstützt. Des Weiteren hat ZDF tivi im Oktober ein gemeinsames Programmevent mit dem türkischen Sender

„TGRTNews“ veranstaltet. Mehrere ausgewählte ZDF tivi-Beiträge zum Thema „Integration und Kinder“ wurden unter dem Motto „Arkadaslar elele – Freunde Hand in Hand“ bei TGRTNews, einem deutsch-türkischen Fernsehprogramm für türkische Migranten in Deutschland, türkisch untertitelt gesendet.

Mit der Theaterbiennale „Neue Stücke aus Europa“ (15. bis 25. Juni 2008) in Wiesbaden und Mainz ist der ZDFtheaterkanal in 2008 eine Medienpartnerschaft eingegangen. 29 Stücke aus 24 europäischen Ländern in 22 Sprachen verdeutlichen die große dargebotene kulturelle Vielfalt. Zudem übertrug der ZDFtheaterkanal am 19. Juni 2007 eine Diskussionsrunde unter dem Titel „Angst! Hoffnung! Theater!“ u.a. mit der türkischen Regisseurin Sahika Tekand und dem spanischen Autoren David Plana.

3.4. Marketing

Die Bemühungen des ZDF, seine Programme zu Migration und Integration zu verstärken, werden durch verschiedene kommunikative Maßnahmen unterstützt. 2007 lag der Fokus der übergreifenden Kommunikationsmaßnahmen auf der Begleitung des Programmschwerpunktes „Wohngemeinschaft Deutschland“. Mit einer auf Inhalte und Zielgruppen abgestimmten Mediaplanung, wurde der Programmschwerpunkt begleitet. Es gab eine Auftakt-Pressekonferenz und ein ausführliches Presse-Special. Der Schwerpunkt lag auf einer umfangreichen On-Air-Kampagne mit dem aufmerksamkeitsstarken Trailer „Brett vor dem Kopf“ von Detlev Buck. Neue Zuschauersegmente wurde durch den gezielten Einsatz von Online-Werbung erreicht. Geworben wurde auf reichweitenstarken Seiten sowie auf ausländischen Internetseiten wie hurriyet.com oder yahoo.it. Off-Air-Maßnahmen in Form von Anzeigenschaltungen in der BILD und Hörfunkbeiträge zu den Kernsendungen des Schwerpunktes rundeten das Marketingpaket ab. Die Kampagne insgesamt verzeichnete einen hohen Kommunikations- und Akzeptanzgrad.

Eine zielgruppenspezifische Pressebegleitung fand darüber hinaus auch im Hinblick auf die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Mai 2007 und zur Präsentation der Ergebnisse der ARD/ZDF-Studie „Migranten und Medien“ im Juni 2007 statt. Die Ergebnisse der repräsentativen Studie wurden intensiv durch Pressemeldungen begleitet. Darüber hinaus wurde in diesem Zusammenhang die Broschüre „Die Darstellung von Migration und Integration in den ZDF-Programmen“ publiziert und an Multiplikatoren versandt. Im Fokus der Promotion-Aktivitäten stand auch das Online-Format Forum am Freitag.

4. Ausblick

Rückblickend auf 2007 und das erste Halbjahr 2008 kann als positive Bilanz der Aktivitäten und Programme des ZDF zum Thema Integration und Migration gezogen werden, dass sie erkennbar ausgeweitet und vertieft wurden.

Die Programmplanung 2008/2009 setzt diesen Trend fort.

Im Serienbereich befindet sich ein weiteres Format zur Verstärkung der erfolgreichen SOKO-Leiste in Planung, in dem die Themen Migration und Integration eine große Rolle spielen werden.

Als Fernsehfilme sind zudem geplant: Illegal, ein Film über eine Mutter, die mit ihren zwei Kindern ihre lateinamerikanische Heimat verlässt, um sich in Deutschland ohne Visum eine neue Existenz aufzubauen und Maria ihm schmeckt´s nicht, eine Migrationskomödie nach dem Bestseller-Bucherfolg. Darüber hinaus sind im Kleinen Fernsehspiel für die nächsten Jahre über 20 Stoffe in Arbeit, die sich mit dem Thema Migration auseinandersetzen.

Das Kinderprogramm hat bereits in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Pädagogen Jonalu, ein Format zum frühkindlichen Spracherwerb, pilotiert. Derzeit befindet sich der Pilotfilm in der Test- und Auswertungsphase (vgl. 2.1.).

In der Reportage „Krisenherd Pausenhof“ wird die türkischstämmige Meltem Arıkan porträtiert, die seit über zwei Jahren als „Schulsheriff“ eingesetzt ist, um Gewalt und Konflikte zwischen Schülern einzudämmen.

Für den November hat 3sat einen Thementag geplant, der die Türkei in den Mittelpunkt rücken wird und u. a. Ursachen für Integrationsprobleme erforschen will. Außerdem in Planung: eine 30-minütige Reportage über die Frage Weiblich, muslimisch, modern - geht denn das?. Im März 2009 kommt es zu einer Fortsetzung der Reisereportage 1-2-3 Moskau mit Katrin Bauerfeind und Henning Wehland. Diesmal wird sie der Weg von Ljubljana nach Istanbul führen und auch wenig bereiste Länder wie Albanien nicht aussparen. Es wird ein Filmtagebuch entstehen, das das Thema Migration und Integration auf eine jugendlich offene, unkomplizierte Art beleuchtet.

Anlässlich des Literaturschwerpunktes der Frankfurter Buchmesse 2008 wird der ZDFdokukanal im Oktober 2008 ebenfalls einen Türkeischwerpunkt ausstrahlen. Neben Spielfilmen deutsch/türkischer Regisseure werden auch Dokumentationen über das Leben türkischer Migranten in Deutschland gezeigt. Für den August 2008 ist ein Islamschwerpunkt in Planung.

Die Skizze der Aktivitäten seit 2007 wie der Programmplanung 2008/2009 verdeutlichen, dass seit Anfang 2007 die Programm- und Personalarbeit des ZDF zum Thema Migration und Integration zielgerichteter geworden ist. Sie gewinnt an Nachhaltigkeit. Zugleich haben der Programmschwerpunkt „Wohngemeinschaft Deutschland“, die Forschung zu „Migranten und Medien“ sowie die Kooperationen mit Ethnomedien ergeben, dass dauernde konzeptionelle Weiterentwicklung un-

abdingbare Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Medienarbeit zum Thema geworden ist. Insbesondere Kooperationen mit ausländischen Medien bieten dabei nach ersten Erfahrungen auf längere Sicht neue Chancen auf neue Perspektiven für die jeweils eigene Arbeit und von daher erweiterte konzeptionelle Perspektiven. Erfahrungsgemäß benötigen Kooperationen langen Atem und die Bereitschaft, immer wieder neue Ansatzpunkte zu wählen. Analoges gilt für die Personalgewinnung. Neben den genannten Programmakzenten wird das ZDF Kooperationen und Personalentwicklung weiterhin besonderes Augenmerk schenken.

Zwischenbilanz Deutsche Welle

Die Deutsche Welle ist dabei, ihr Ausbildungsprofil zu erweitern und plant ein diversifiziertes Angebot für journalistischen Nachwuchs aus der Gruppe der Zuwanderer zu erstellen.

In der internen journalistischen Ausbildung widmet sich die DW-AKADEMIE zum einen dem Nachwuchs für die deutschsprachigen Programme, zum anderen bildet sie auch junge Journalisten für die Zielregionen der Deutschen Welle aus. Diese rekrutiert sie direkt aus den jeweiligen Ländern, wie Afghanistan, Kenia, Indonesien, Jordanien oder Palästina. Vielfach bildet die DW-AKADEMIE aber auch Migranten zur DW passenden sprachlichen Hintergrund aus.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung führt die DW-AKADEMIE in jedem Jahr über 100 Kurse für Journalisten und Techniker aus Entwicklungs- und Transformationsstaaten durch. Jährlich erwerben etwa 1500 Medienschaffende die Kurszertifikate der DW-AKADEMIE.

Die DW-AKADEMIE stellt interessierten Medien aus Deutschland ihr Wissen und ihre Kontakte bei der Aus- und Fortbildung von Journalisten zur Verfügung. Sie ist weltweit vernetzt und setzt als Global Player in der Medienentwicklungszusammenarbeit auf Kooperation. Zu den Partnern der DW-AKADEMIE gehören unter anderem: Auswärtiges Amt, Institut für Auslandsbeziehungen, Goethe-Institut, Arab States Broadcasting Union. Und so hat sie beispielsweise im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Redaktion Internationale Nachrichten beim staatlichen Sender RTA (Radio Television Afghanistan) in Kabul aufgebaut und Mitarbeiter ausgebildet. In Langzeitprojekten für die Weltbank, EU und die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit ist die DW-AKADEMIE zudem beim Aufbau von Medienstrukturen in Krisenregionen behilflich. Unter anderem durch viele solcher zahlreichen Projekte verfügt die Deutsche Welle als einziger Sender über die nötige Erfahrung im internationalen und interkulturellen Bereich, um ein umfangreiches Angebot für den journalistischen Nachwuchs aus der Gruppe der Zuwanderer zu erstellen.

Im Bereich der fremdsprachigen und multilingualen Medienangebote erweitert und vertieft die Deutsche Welle ihr Angebot für Interessierte an der deutschen Sprache kontinuierlich. In 29 Sprachen bietet sie potentiellen Zuwanderern in ihren Heimatländern die Möglichkeit zum Deutschlernen an. Durch diversifizierte Distributionswege (Radio, Internet, Mobilfunk) können die Deutschsprachangebote von einer Vielzahl von Menschen in aller Welt genutzt werden. Das Angebot für Einsteiger, die keine oder wenige Deutschkenntnisse haben, ist bei der DW in den vergangenen Jahren ausgebaut worden.

Vor allem das breit gefächerte Online-Angebot der DW bietet Deutschlernern in ihren Heimatländern die Möglichkeit, die deutsche Sprache vor Ort zu erlernen. Neben dem reinen Spracherwerb kommen landeskundliche Angebote hinzu. Beides dient der Vorbereitung im Rahmen der Zuwanderungsgesetze und fördert die Integration der Migranten in die deutsche Gesellschaft. Da alle Deutschkursangebote der DW kostenlos sind, stehen sie allen Interessenten offen, die mehr über die deutsche Sprache und Kultur erfahren möchten. Schwierig ist eine Akzeptanzanalyse der DW-Sprachangebote in den Ländern, in denen der Zugang zu den Medien eingeschränkt ist oder die technischen Möglichkeiten (noch) nicht vorhanden sind.

Im Sinne einer Weiterentwicklung ihres Sprachkursangebots sieht die DW Bedarf im Ausbau ihrer multimedialen Angebote. Eine immer größer werdende Zielgruppe muss durch moderne, interessante und didaktisch wertvolle Inhalte angeregt werden, deutsch zu lernen. Durch eine enge Kooperation ihrer drei Ausstrahlungswege TV, Radio und Online kann die DW ihre interdisziplinäre Stärke ausspielen und das Erlernen der deutschen Sprache durch crossmediale Angebote noch attraktiver gestalten. Auch die Gruppe derjenigen, die fachspezifisches Deutsch lernen wollen, muss stärker berücksichtigt werden (z. B. Wirtschaftsdeutsch).

Zwischenbilanz Europäischer CIVIS Medienpreis für Integration

Mit 588 Programmeinreichungen kann der CIVIS Medienpreis seine Position als wichtigster europäischer Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt behaupten. Die Preisverleihung fand am 9. Mai 2008 in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana statt, in Anwesenheit der beiden Schirmherren, Prof. Dr. Danilo Türk, Präsident der Republik Slowenien, und Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments. 13 Filmemacher, Autoren und Journalisten wurden für ihre Radio- und Fernsehbeiträge ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise mit Themen der Zuwanderung, Integration und kultureller Vielfalt beschäftigen und geeignet sind, das friedliche Zusammenleben in der europäischen Einwanderungsgesellschaft zu fördern. 2008 wurde erstmals ein besonderer Themenpreis für „Integration in Wirtschaft und Industrie“ vergeben. Die Intendantin des Westdeutschen Rundfunks (WDR), Monika Piel, ist seit dem 24. April 2008 Vorsitzende des Kuratoriums der CIVIS Medienstiftung. Sie übernimmt das Amt von Prof. Dr. h.c. Fritz Pleitgen.

Mit der geplanten Gründung einer CIVIS Akademie zur Aus- und Fortbildung im Medienbereich verfolgt die CIVIS Medienstiftung das Ziel, Radio – und Fernsehjournalisten sowie Studierende und Absolventen der Film- und Medienhochschulen für Themen der Integration und kulturellen Vielfalt zu sensibilisieren. Die Pilotprojekte „CIVIS Campus“ (2008) und „CIVIS Dialoge“ (2009) sollen wichtige Erfahrungen bringen.

Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe "CIVIS Campus" veranstaltete die CIVIS Medienstiftung gemeinsam mit der Deutschen Welle und dem Westdeutschen Rundfunk am 11. September 2008 eine eintägige Programmkonferenz für Radio und Fernsehen in Bonn. Über 200 Programmacher und Produzenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz diskutierten an Programmbeispielen das aktuelle Bild der Einwanderungsgesellschaft in den Medien. In vier Workshops und mehreren Podiumsdiskussionen argumentierten die Programm-

Experten aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit verschiedenen Ansätzen ausgiebig.

Im Mittelpunkt stand die Frage: bieten die Programminhalte ein korrektes Abbild der Realität und kann es "ein Programm für alle" geben. Nach Ansicht vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat die Wirklichkeit die Medien bereits überholt. Die Veranstaltung fand erfreulich viel mediale Aufmerksamkeit. Eine Fortsetzung des erfolgreichen "CIVIS Campus" ist für 2009 geplant.

Mit der Organisation und Durchführung ist die 2003 in Köln neugegründete gemeinnützige CIVIS Medienstiftung für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa beauftragt. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Michael Radix. Der WDR, stellvertretend für die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland, und die Freudenberg Stiftung sind Gesellschafter der Stiftung. Das Zweite Deutsche Fernsehen, der Österreichische Rundfunk, die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, das Slowenische Radio und Fernsehen, der deutsch-französische Kulturkanal ARTE, der ARD/ZDF

Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und die Europäische Rundfunkunion sind Medienpartner. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, das Europäische Parlament, die Integrationsbeauftragte der Deutschen Bundesregierung, die EU-Agentur für Grundrechte und die WDR mediagroup sind Kooperationspartner.

Die CIVIS Medienstiftung ist Unterzeichner der Charta der Vielfalt.

Zwischenbilanz Verband Privater Rundfunk und Telemedien e.V. (VPRT)

Der VPRT hatte in seiner Stellungnahme zum Abschlussbericht der AG „Medien“ unter anderem anhand von exemplarischen Beispielen deutlich gemacht, dass die privaten Hörfunk- und TV-Unternehmen regelmäßig gesellschaftlich relevante Entwicklungen rund um Integrations- und Migrationsthemen aufgreifen, indem entsprechende Inhalte in Nachrichten- und andere Programmformate eingebunden werden. Dies geschieht selbstverständlich auch weiterhin.

Im Mai 2007 unterzeichnete der VPRT gemeinsam mit zahlreichen anderen Unternehmen die „Charta der Vielfalt“. Jenseits dessen, was viele private Rundfunkunternehmen ohnehin seit langem in den unterschiedlichsten Bereichen an Beiträgen zur Integration und Vermittlung zwischen den Kulturen in Deutschland leisteten, wurde das Thema damit verbandsintern verstärkt auf die interne Agenda gesetzt.

Die VPRT-Geschäftsstelle operiert in diesem Zusammenhang vor allem erfolgreich als Plattform für Dialog, Erfahrungsaustausch und Informationsweitergabe. Sie engagiert sich außerdem dort, wo Bedarf ist, für die Vernetzung relevanter Akteure mit den Mitgliedsunternehmen.

Durch die Arbeit des VPRT wurde eine verstärkte Sensibilisierung der Verbandsmitglieder für die hohe gesellschaftliche wie politische Relevanz des Themas und die damit verbundenen Herausforderungen erreicht. Inzwischen findet zudem ein regelmäßiger Austausch mit relevanten Akteuren aus dem politischen Umfeld und aus relevanten gesellschaftlichen Gruppen statt. Überdies konnte die Mediengruppe RTL mit ihren Sendern für die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ gewonnen werden. RTL-Chefredakteur Peter Kloeppelel fungiert auch als Botschafter der Kampagne „Vielfalt als Chance“. Das Bemühen darum, weitere private Rundfunkunternehmen für eine Unterzeichnung und/oder für die konkrete Unterstützung etwa der „Vielfalts“-Kampagne zu gewinnen, wird fortgesetzt.

Die Diversity-Aktivitäten des VPRT umfassen u. a.:

- den Austausch mit Vertretern einschlägiger Interessengruppen im Rahmen von Fachforen und -veranstaltungen
- die regelmäßige Information der Verbandsmitglieder über aktuelle, für die Medien relevante Entwicklungen und Debatten zum Nationalen Integrationsplan, zur Kampagne „Vielfalt als Chance“ und zum Thema Diversity
- den Dialog (u. a. in Form von Arbeitstreffen) mit Vertretern der Regiestelle „Vielfalt als Chance“, u. a. zur Unterstützung bei der Realisierung und Ausstrahlung von Hörfunk- und TV-Spots für die Kommunikationskampagne „Vielfalt als Chance“ für mehr Vielfalt in der Ausbildung und am Arbeitsplatz. Zahlreiche private Hörfunk- und TV-Unternehmen unterstützen die Kampagne, die drei Erfolgsgeschichten in TV- und Radiospots vorstellt, und strahlen die Spots seit Anfang August 2008 aus; zum Jahresende 2008 kann mit Auslaufen der Gesamtkommunikationskampagne Bilanz über die Zahl der Spotausstrahlungen und das damit verbundene Volumen an Medialeistungen gezogen werden.
- den interkulturellen Austausch u. a. im Rahmen von Austausch- und Besucherprogrammen mit ausländischen Journalisten und Medienexperten

Zwischenbilanz Mediengruppe RTL Deutschland

Die Mediengruppe RTL Deutschland hat sich am 10.12.2007 der "Charta der Vielfalt" angeschlossen. Damit verpflichten sich die Sender RTL Television, VOX, n-tv, Super RTL und RTL 2, die digitalen Spartenkanäle "RTL Crime", "Passion" und "RTL Living", der Werbezeitenvermarkter IP Deutschland, der Technikdienstleister Cologne Broadcasting Center (CBC) und die für das Diversifikationsgeschäft und digitale Angebote zuständige Tochter RTL Interactive zur Förderung von Vielfalt in den jeweiligen Unternehmensbereichen.

Die Sender und Unternehmen der Mediengruppe RTL Deutschland sehen es als vordringliche Aufgabe an, Pluralismus und Meinungsvielfalt in den Programmen abzubilden. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln sind als Mitarbeiter oder Zuschauer genauso selbstverständlich willkommen wie als Drehbuchautor, Moderator oder Serienheld. Ohne diese gelebte Integration und ohne Schaffung positiver Identifikationsfiguren in den TV-Angeboten hätten die RTL-Programme in der Mediengunst junger Menschen mit Migrationshintergrund keinen vorderen Platz erreichen können.

Die Initiativen der Mediengruppe RTL Deutschland werden sich auch zukünftig verstärkt darauf konzentrieren, jungen Menschen mit Migrationshintergrund den Einstieg in journalistische Berufe zu erleichtern. Ziel soll sein, dass jugendliche Migranten selbst, ob in TV-Redaktionen, im Radio oder im Internet, mit ihrem eigenen Blick auf die Welt unseren erweitern helfen.

Angesichts noch immer unbefriedigender Erkenntnisse der Medienforschung zur Mediennutzung junger Menschen mit Migrationshintergrund und zeitgleich zur Schaffung eines persönlichen Bildes von den Sehgewohnheiten jugendlicher Migranten, hat Peter Kloeppe 2006 und 2007 Schulen mit hohem Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund besucht, mit den Schülern über ihr Mediennutzungsverhalten diskutiert, programmliche Anregungen entgegengenommen und die Schulbesuche im Rahmen der RTL-Berichterstattung abgebildet. Diese Schulbesuche werden fortgesetzt.

Die Eindrücke der zurückliegenden Gespräche und die Ergebnisse einer repräsentativen Forsa-Umfrage, die RTL zum Thema 'Mediennutzung von Migranten' in Auftrag gegeben hat, wurden der Beauftragten der Bundesregierung für Flüchtlinge, Migration und Integration 2007 in einem persönlichen Gespräch vorgestellt.

Im Spätsommer 2007 hat RTL erstmals einen Medienpreis für Integration ausgelobt. Im Rahmen des ersten RTL Com.mit Awards wurden Schüler dazu aufgerufen, ihre Ideen zum Thema Integration in Form von visualisierten Konzepten für Fernsehbeiträge, Musikvideos oder Kurzfilme einzureichen. Jugendlichen sollte Gelegenheit gegeben werden, ihre Erfahrungen im multikulturell geprägten Alltag

mit den Mitteln audiovisueller Medien zu schildern und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dazu wurde unter www.rtlcommit.de eine entsprechende Internetseite eingerichtet.

Die zwölf Teilnehmer mit den besten Konzepten wurden in Zusammenarbeit mit der RTL Journalistenschule zu einem "Kompaktkurs Fernsehjournalismus" eingeladen. Die Jugendlichen im Alter zwischen zwölf und 20 Jahren erhielten eine professionelle Einführung in die Arbeit eines Fernsehjournalisten. Bei der anschließenden Umsetzung der Ideen zu einem eigenen TV-Beitrag wurden sie von RTL-Mitarbeitern der Studios Köln, Frankfurt und Berlin unterstützt. Im Ergebnis konnten am 7. Juni 2008 die besten Videos mit dem RTL Com.mit Award ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen des medienfest.nrw teil. Drei Schüler eines Aachener Gymnasiums setzten sich mit ihrem Film "11801 Schritte" gegen alle weiteren Einreichungen durch. Unter den besonders talentierten Bewerbern wurden über Preisgelder hinaus Praktika in den Sendern der Mediengruppe RTL Deutschland vergeben, in denen sie ihre Kenntnisse weiter professionalisieren. Der RTL Com.mit Award wird 2008 fortgesetzt und bundesweit ausgeschrieben.

Zwischenbilanz VDZ

Das Thema Integration wurde im VDZ-Vorstand und in der VDZ-Delegiertenversammlung diskutiert. Die Beteiligung des VDZ an Integration fördernden Maßnahmen stieß dort auf große Zustimmung. Entsprechende Aufklärungsbeiträge sind in VDZ-Publikation bereits erschienen und werden auch in Zukunft auf der Agenda von VDZ-Publikationen stehen. Ein Preis, der Integration würdigt, wurde bereits im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank vergeben. Auch 2008 und darüber hinaus wird der VDZ jährlich einen Preis vergeben, der Integrationsbemühungen und Integration fördernde Projekte würdigt. Der VDZ-Präsident Prof. Dr. Burda hat das Thema „Integration“ zu einem zentralen Anliegen seines Hauses gemacht und wirkt als Multiplikator.

Seminarangebote und weitere Maßnahmen zum Thema Integration in Deutschland sind in der Diskussion. „Integration“ wird auf der nächsten Sitzung der Projektgruppe Personalentwicklung im September 2008 thematisiert werden. Die Projektgruppe Personalentwicklung besteht aus den Leitern großer und mittelständischer Verlagshäuser in Deutschland. In dieser Projektgruppensitzung wird erfragt, welche Integrationspläne oder bereits bestehenden Projekte in den Verlagshäusern bereits herrschen und welche Rückschlüsse sich für die VDZ-Zeitschriften Akademie daraus ziehen lassen.

Zum Migrationshintergrund gibt es derzeit keine Frage in der Media Analyse, die vernünftige Rückschlüsse derzeit zuließe. Im Rahmen der Datenerfassung und im Kontext der Überlegungen der Erweiterung der Grundgesamtheit auf „deutschleisende“ Ausländer gibt erste Überlegungen, eine Frage zum Migrationshintergrund aufzunehmen. Damit wird sich die Technische Kommission der Arbeitsgemeinschaft Media Analyse (ag.ma) auseinandersetzen.

Zwischenbilanz Initiative D21

Die Initiative D21, Europas größte Partnerschaft von Wirtschaft und Politik für die Informationsgesellschaft, ist im Rahmen des Nationalen Integrationsplans die Selbstverpflichtung eingegangen, zu den dort festgelegten Themen eine IT-Roadmap „E-Integration“ zu entwickeln. Damit unterstützt sie sowohl das Programm Informationsgesellschaft Deutschland 2010 und die E-Inclusion-Initiative der EU, ausgrenzungsgefährdete Bevölkerungsgruppen bei der Internetnutzung zu fördern. Denn: der Umgang mit den Medien ist heute eine Schlüsselqualifikation für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Initiative D21 ist davon überzeugt, dass Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien noch nicht hinreichend eingesetzt wird, um die Sprachkompetenz sowie die beruflichen und gesellschaftlichen Chancen von Personen mit Migrationshintergrund zu verbessern.

In der IT-Roadmap „E-Integration“, die innerhalb eines halben Jahres erarbeitet und veröffentlicht wurde, sind herausragende Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen gemäß der Arbeitsgruppen des Nationalen Integrationsplans aufgeführt, wie die Integration in Deutschland mit Hilfe der digitalen Medien erfolgreich vorangetrieben werden kann. Neue Wege der Integrationsarbeit wurden dabei aufgezeigt und im Rahmen einer Pressekonferenz am 13. Dezember 2007 mit Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer der Öffentlichkeit präsentiert.

Die IT-Roadmap „E-Integration“ empfiehlt sich als Nachschlagewerk für Politikerinnen und Politiker, Integrationsbeauftragte der Länder sowie zur Unterstützung für Entscheidungsprozesse in Unternehmen und Einrichtungen. Die Nachfrage nach dieser Publikation war so groß, dass die 1. Auflage bereits zwei Monate nach Erscheinen vergriffen war. Die IT-Roadmap „E-Integration“ stellt Positivbeispiele des Einsatzes der digitalen Medien bei und für Personen mit Migrationshintergrund dar, sie gibt jedoch keine Information über das Internetnutzungsverhalten dieser Bevölkerungsgruppe. Aus diesem Grund hat die Initiative D21 eine Sonderstudie zum (N)ONLINER Atlas durchgeführt, die Aufschluss über die Onliner- und Offlinerstrukturen bei den Personen mit Migrationshintergrund gibt. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurden die Ergebnisse am 18. September 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Erkenntnisse aus dieser Sonderstudie werden in die Handlungsempfehlungen einfließen, die im Rahmen des Projekts Online-Kompetenz für Migrantinnen und Migranten in Deutschland – Expertise bis März 2009 entwickelt werden. Die Initiative D21 unterstützt dieses Projekt ideell, das vom BMFSFJ gefördert und vom

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. durchgeführt wird. Ziel ist es, die vorhandenen Zahlen, Daten und Fakten zur Mediennutzung von Frauen und Männern mit Migrationshintergrund systematisch zusammen zustellen sowie eine Übersicht von Projekten und Initiativen zu erhalten, die in der Medien- und Bildungsarbeit von Migrantinnen und Migranten tätig sind. Denn bislang liegen über die Mediennutzung der Menschen mit Migrationshintergrund nur wenige Forschungsergebnisse vor. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten wurden im Rahmen einer Fachtagung am 18./ 19. September 2008 Erfolgsfaktoren bisheriger Projekte und Initiativen identifiziert, um daraus künftige Maßnahmen zur Steigerung des Internet-Nutzungsinteresses von Migrantinnen und Migranten in Deutschland zu entwickeln.

Ergebnisse der Sonderstudie des (N)ONLINER Atlas 2008 – Internetnutzung und Migrationshintergrund in Deutschland

Für den (N)ONLINER Atlas 2008 der Initiative D21 wurden 52.503 Interviews in der deutschsprachigen Wohnbevölkerung über 14 Jahren in Bezug auf die Internetnutzung befragt. Es handelt sich dabei um eine repräsentative Stichprobe für die Erfassung der Internetnutzung in Deutschland – aufgrund der großen Fallzahl sind detaillierte Analysen bis auf Postleitzahlengebiete möglich.

Im Zuge der Befragung wurde für die Sonderstudie „Internetnutzung und Migrationshintergrund in Deutschland“ erstmals in dieser für die deutschsprachige Wohnbevölkerung repräsentativen Stichprobe nach der Migrationserfahrung gefragt, um erste Ergebnisse zur Nutzung der neuen Medien bei Personen mit Migrationshintergrund zu erhalten.

Von den 52.503 Befragten können insgesamt 8.011 auf eine eigene Migrationserfahrung (4.779 bzw. 9,1 Prozent der Stichprobe) bzw. eine Migrationserfahrung durch die Eltern (3.232 bzw. 6,2 Prozent der Stichprobe) zurückblicken. Diese Untersuchung in der Sonderstudie ist repräsentativ für die Internetnutzung von deutschsprachigen Personen mit Migrationshintergrund. Die Ergebnisse aus ins-

gesamt 8.011 Interviews ergeben ein inhaltlich sehr schlüssiges und äußerst positives Gesamtbild. Aufgrund der Ergebnisse lässt sich zunächst nicht auf eine Parallelgesellschaft schließen:

- 64,3 Prozent der deutschsprachigen Personen ab 14 Jahre ohne Migrationshintergrund nutzen das Internet
- 66,8 Prozent der deutschsprachigen Personen ab 14 Jahre mit eigener Migrationserfahrung
- 75,3 Prozent der deutschsprachigen Personen ab 14 Jahre mit Migrationserfahrung der Eltern nutzen das Internet

Ein deutliches Bild zugunsten der deutschsprachigen Personen ab 14 Jahre mit Migrationserfahrung der Eltern. Im Vergleich muss jedoch der Altersdurchschnitt der jeweiligen Gruppe berücksichtigt werden:

- Personen mit eigener Migrationserfahrung = 39,5 Jahre
- Personen mit Migrationserfahrung der Eltern = 38,4 Jahre
- Personen ohne Migrationshintergrund = 48,9 Jahre

Die Gruppe der Personen ohne Migrationshintergrund ist folglich im Schnitt 10 Jahre älter. Vergleicht man entsprechend die einzelnen Altersgruppen direkt untereinander, so wirken in dieser Untersuchung bei Personen mit und ohne Migrationshintergrund dieselben Effekte auf die Internetnutzung.

Durch diese Untersuchung ist deutlich geworden, dass sich Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss und Einkommen bei Befragten mit Migrationshintergrund in ähnlicher, zum Teil auch verschärfender, Weise auf die Internetnutzung auswirken wie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

In Bezug auf die Situation nicht-deutschsprachiger Personen mit Migrationshintergrund bedarf es einer näheren Untersuchung. Dann können Maßnahmen und Erfahrungen aus der Wirtschaft wie z.B. die Projekte der Deutschen Telekom AG mit Frauen und Senioren ans Netz gezielt für neue Projekte eingesetzt werden.

Zwischenbilanz Deutsche Telekom AG

Die Deutsche Telekom hat im Rahmen von Messen, Kongressen, Fachtagungen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen ihr Know-How in Sachen Diversity einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist eine Aktion „Migrantinnen ans Netz“ (Arbeitstitel) in der Projektierungsphase. Dazu haben wir die Sonderauswertung Migration im Rahmen des (N) Onliner-Atlas 2008 durchführen lassen. Die Ergebnisse wurden Anfang September 2008 im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert (s.o.).

Die Erfahrungen aus den Aktionen „Frauen ans Netz“ und „Generation 50plus“ lassen sich nur bedingt nutzen. Ein gravierendes Problem stellen die unterschiedlichen Muttersprachen, bzw. die unterschiedlichen Kenntnisse der deutschen Sprache dar. Neben einer englischsprachigen ist eine türkischsprachige Auskunfts- einrichtung eingerichtet. Derzeit wird die Einrichtung weiterer fremdsprachiger Auskünfte geprüft.

Zwischenbilanz Stiftung Digitale Chancen

Die Stiftung Digitale Chancen adressiert mit ihren Aktivitäten Menschen mit Migrationshintergrund als eine bisher bei der Internetnutzung unterrepräsentierte Gruppe; durch ihre Projekte und Maßnahmen fördert sie die Medienkompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2007 hat die Stiftung Digitale Chancen die Veranstaltungsreihe 'Chancengleichheit in der Informationsgesellschaft' durchgeführt. Dabei wurden qualitativ und in nicht repräsentativer Weise Gründe für die Internetnichtenutzung und Gründe für die Motivation der Neueinsteiger auch

in der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund erhoben. Die Erkenntnisse aus der Veranstaltungsreihe wurden zu den folgenden Handlungsempfehlungen verdichtet.

Zielgruppenspezifisches Nutzungsverhalten und soziales Umfeld

Medienkompetenz ist nach wie vor der Schlüssel zur Digitalen Welt. Eine stärkere Berücksichtigung von zielgruppenspezifischem Nutzungsverhalten sowie des sozialen Umfeldes der jeweils adressierten Personen ist die Voraussetzung dafür, dass die Vermittlung von Medienkompetenz gelingt und Erfolge erzielt.

Befähigung zur sicheren Nutzung

Im Zuge der Entwicklung neuartiger Internetangebote – Stichwort Web 2.0 – spielt Sicherheit im Umgang mit den Medien eine größere Rolle. Die Beurteilung von Inhalten und die Bewertung der Folgen des eigenen Handelns im Netz sind die eigentliche Herausforderung für die Nutzerinnen und Nutzer. Deshalb muss bei künftigen Angeboten zur Vermittlung von Medienkompetenz ein stärkerer Fokus auf der Befähigung zur sicheren Nutzung liegen.

Gute, qualitätvolle Inhalte / nutzergerecht gestaltete Angebote

Nur wer etwas im Netz findet, das ihn in seiner persönlichen Lebensführung bereichert, wird bereit sein, sich der Herausforderung des Mediums zu stellen. Dies gilt seit den Anfängen des Internet, ist aber von besonderer Relevanz, wenn es nun darum geht, die bisher noch nicht erreichten Zielgruppen – wie Menschen mit Migrationshintergrund – vom Nutzen des Netzes zu überzeugen. Deshalb ist es wichtig, inhaltlich qualitativ hochwertige Angebote so darzubieten, dass sie – an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst – einfach zu bedienen sind und ihr

Nutzen sich schnell erschließt. Dazu zählen Angebote in der Muttersprache der Migrantinnen und Migranten ebenso wie solche in deutscher Sprache, die für diese relevante Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten verständlich bereitstellen.

Spezielle Ansprache für Gruppen mit geringer sozialer Einbindung

Unter den bisherigen Nichtnutzern des Internet sind viele Menschen zu finden, die wenig in das gesellschaftliche Leben eingebunden sind. Dazu zählen ältere Menschen ohne Familienangehörige ebenso wie soziale Randgruppen und Menschen mit niedrigem Bildungsniveau sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Für diese Gruppen müssen geeignete Formen der Ansprache gefunden werden, die ihre speziellen Bedürfnisse berücksichtigen und ihnen den Nutzen des Internet gerade in ihrer jeweiligen Lebenssituation verdeutlichen.

Auf der Basis dieser Handlungsempfehlungen hat die Stiftung Digitale Chancen neue Maßnahmen und Pilotprojekte entwickelt, um Menschen mit Migrationshintergrund eine stärkere Teilhabe an der Informationsgesellschaft zu ermöglichen. Diese werden gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wohlfahrtspflege im Laufe der kommenden Monate umgesetzt werden.

Zwischenbilanz EU-Initiative „klicksafe“

Die EU-Initiative „klicksafe“ hat im Rahmen einer Selbstverpflichtung eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Förderung der Internetkompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund vorgenommen. Dazu gehören insbesondere die

- . Entwicklung eines Arbeitskonzepts, um Menschen mit Migrationshintergrund
- über Risiken im Internet aufzuklären und für Gefahren zu sensibilisieren
- . Bereitstellung von Informations- und Aufklärungsmaterial in verschiedenen Sprachen
- . Prüfung einer Beteiligung anderer Medien

Stand der Umsetzung

Ein Runder Tisch „Förderung der Internetkompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund“ fand am 03. Mai 2007 statt. klicksafe hatte gezielt (Gesprächs-)Partner eingeladen, die ihre praktischen Erfahrungen und die konkreten Bedürfnisse der Zielgruppe bzw. Multiplikatoren mitteilen sowie klicksafe auf dem weiteren Weg kooperierend zur Seite stehen können. Basierend auf den dort gewonnen Erkenntnissen und Kooperationsmöglichkeiten, wurden weitere Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehören insbesondere folgende Initiativen:

Übersetzung von Informationsmaterialien

Sowohl bei den Teilnehmern des Runden Tisches, als auch bei weiteren Institutionen/Referenten, die mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, konnte ein großer Bedarf nach fremdsprachigen Materialien (vor allem türkisch und russisch)

identifiziert werden. In Absprache mit erfahrenen Partnern bezüglich Themenwahl und Zielgruppe, hat klicksafe im Oktober 2008 den Flyer „Abzocke im Internet. Erst durchblicken – dann anklicken!“ in die türkische Sprache übersetzen lassen („İnternette dolandırıcılık. Önce iyice anla – sonra tıkla!“). Der Aufklärungsflyer wurde in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW erstellt und soll zunächst als Pilotprojekt dienen, um Distributionswege, die Einbindung von Netzwerkpartnern sowie Akzeptanz bei der Zielgruppe zu überprüfen. Auf Basis der Erfahrungen sollen dann weitere Flyer übersetzt und vertrieben werden.

Geeignete Distributionswege für den türkischsprachigen Flyer wurden vorab erschlossen. Die bundesweite Verteilung erfolgt bspw. über die Landesmedienanstalten, Verbraucherzentralen und verschiedene Migrantenverbände bzw. -Vereine. Sowohl zur Erstellung als auch zur Distribution von (auch deutschsprachigen) Aufklärungsmaterialien ist klicksafe auf Institutionen wie Migrantenverbände, Stiftungen, Vereine, Selbstorganisationen etc. zugegangen und hat erste Kooperationen angestoßen.

Türkischsprachige Tipps auf www.klicksafe.de

Parallel zu dem ersten türkischsprachigen Flyer hat klicksafe die wichtigsten Tipps zur sicheren Internetnutzung auch auf der Website www.klicksafe.de in Türkisch zur Verfügung gestellt. Eltern, Pädagogen und Interessierte können hier erfahren, welche Risiken und Gefahren das Internet birgt und erhalten konkrete Ratschläge, wie sie Kinder und Jugendliche zu einer sicheren Internetnutzung anleiten können. Die bisher übersetzten Inhalte enthalten Tipps zu den Themen Surfen im WWW, Chatten, Instant Messaging, Suchmaschinen, PC-Spiele, Abzocke-Angebote und Urheberrechte sowie Informationen zu Meldestellen für ungeeignete Inhalte im Netz. Über (gegenseitige) Verlinkungen und Ankündigungen werden Brücken zu anderen Anbietern, Partnern und Nachbarprojekten geschlagen, um unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten abzudecken.

Für eine öffentlichkeitswirksame und effektive Bekanntmachung bzw. Sensibilisierungskampagne wurden verschiedene deutsch- und türkischsprachige Medien einbezogen. Zur Veröffentlichung des Abzocke-Flyers und der Webinhalte wurden u. a. eine Anzeige in der Zeitung „Hürriyet“ und ein klicksafe-Banner auf www.hurriyet.de geschaltet.

Aus den bisherigen Erfahrungen lässt sich ableiten, dass eine ausgiebige Recherche zu kulturspezifischen Aspekten, die für die jeweiligen Zielgruppen zu berücksichtigen sind, wichtig ist, um bspw. Probleme hinsichtlich eines "anderen" Humors oder einer sensibleren Einstellung zu Themen wie Pornografie, Gewalt etc. zu vermeiden. Bei der Erstellung von Publikationen sollte beachtet werden, dass diese nicht zu textlastig sind und bspw. die Bebilderung an die Lebensrealität der Zielgruppe angepasst wird.

Zur Distribution von Materialien sind „Türöffner“ vorteilhaft, die der jeweiligen Zielgruppe nahe stehen und über eine gute Vertrauensbasis verfügen. Dazu können z.B. prominente Personen mit gleichem Migrationshintergrund als Schirmherren sowie Institutionen, die in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund erfahren sind, eingebunden werden.

Weiterentwicklungsbedarf / Perspektiven

Es wird beabsichtigt, auch weitere klassische klicksafe-Materialien wie Tipps zum Chatten, Computerspielen oder Musikdownload im Netz ins Türkische und auch Russische zu übersetzen. Zunächst soll jedoch die Resonanz auf den ersten Flyer evaluiert werden, so dass entsprechende Erfahrungen in die Produktion folgender Materialien einfließen können (s.o.). Die türkischsprachigen Inhalte auf dem Portal www.klicksafe.de sollen ebenfalls sukzessive erweitert werden.

Die Schwerpunktsetzung zur Förderung der Internetkompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund wird in der nächsten Bewilligungsphase des Projektes (November 2008 bis August 2010) fortgesetzt werden.

Um Maßnahmen für die Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund bedarfsgerechter ausgestalten zu können, sollen die Ergebnisse der LfM-Studie „Mediennutzung Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund in Nordrhein-Westfalen“ in die Planung weiterer Maßnahmen eingebunden werden.

Die Studie hat zum Ziel, neben der Fernseh- und Hörfunknutzung insbesondere den Umgang mit und der Einstellung zu neuen Medien wie Internet, Computerspiele und Handy eingehender zu erforschen. Der Fokus liegt dabei auf der Zielgruppe der 12- bis 29-Jährigen sowie auf Menschen mit Herkunft aus der Türkei oder der Russischen Föderation in Nordrhein-Westfalen. Auf Basis der gewonnenen

Erkenntnisse sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung und ggf. Neukonzeption von medienpädagogischen Maßnahmen entwickelt werden, die sich an spezifischen Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen mit Migrationhintergrund orientieren.

Mit der Durchführung der Studie wurden Prof. Dr. Hans-Jürgen Weiß (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Joachim Trebbe (Universität Freiburg/Schweiz) beauftragt. Die Ergebnisse werden im Sommer 2009 erwartet und auch im Hinblick auf das Projekt klicksafe ausgewertet.

Zwischenbilanz JFF – Institut für Medienpädagogik

Das JFF – Institut für Medienpädagogik führte am 30.11.2007 in München in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und dem Deutschen Kinderhilfswerk eine interdisziplinäre Fachtagung „Interkulturell mit Medien. Die Rolle der Medien für Integration und interkulturelle Verständigung“ durch.

120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten die Frage, wie Medien Integration unterstützen und zur interkulturellen Verständigung beitragen können. Im interdisziplinären Diskurs wurde diese Frage auf der Tagung verhandelt, aus den Perspektiven von Pädagogik, Sozialpsychologie, Migrations- und Medienforschung sowie aus der Sicht medienpädagogisch relevanter Handlungsfelder. Übereinstimmung herrschte dahingehend, dass die Nutzung und aktive Gestaltung von Medien durch Heranwachsende primär von sozio-ökonomischen Faktoren abhängt: Bildungsstand und Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht prägen maßgeblich den Umgang mit Medien, die Herkunftskultur setzt zusätzliche Akzente. Im Mediengebrauch liegen entsprechend auch Chancen, Benachteiligung und Ausgrenzung aufgrund der ethnischen Herkunft zu überwinden. Um diese Möglichkeiten effektiv zu nutzen, bedarf es jedoch einer intensiven Forschung zu Spezifika, Stärken und Problemanzeigen des Mediengebrauchs in Migrantengruppen.

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin beim Bundeskanzleramt und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, und wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Eine Publikation der Tagungsreferate und weiterer einschlägiger Beiträge ist im August 2008 erschienen.

Zwischenbilanz Jugendpresse Deutschland

Um die geplanten Maßnahmen im Rahmen der AG Medien und Integration umzusetzen, stellte die Jugendpresse Deutschland (JPD) Anträge auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Schließlich ist die JPD als gemeinnütziger Verein in ihren Aktivitäten von Fördermitteln abhängig. Erfolg hatte das Team mit dem Antrag für das Projekt „Balanceakt – Türkische Jugend abseits der Medien“ an die Jugendstiftung des Europarates in Brüssel.

16 junge Medienmacher bekamen hierbei die Chance, sich mit türkischer Jugend zwischen Orient und Okzident zu beschäftigen.

So gibt es von jungen Türken in den Medien meist nur zwei Bilder - Einerseits die „Vorzeigemigranten“, die in kürzester Zeit vorzeigbarer als viele Deutsche geworden sind, auf der anderen Seite die jugendlichen Gewalttäter, die aufgrund von Perspektivlosigkeit auf den Straßen randalieren. Doch was ist mit der nicht genannten Mitte junger Türken? Wie lebt es sich als junger Türke in Berlin und besonders in Istanbul?

Eine Woche lang reiste die Delegation Ende September 08 zunächst nach Berlin, dann nach Istanbul, um jeweils türkische und deutsche Jugendliche und Experten zu treffen, sich mit ihnen über Studium, Jugendkultur, EU-Erweiterung, Religion und Freizeit auszutauschen, Universitäten und Institutionen besuchen und Einblicke in türkisches Alltagsleben zu bekommen.

Nebenbei knüpften die Jungjournalisten neue Kontakte und erweiterten ihren kulturellen Hintergrund. Ziel der Reise war, zu einer aufgeklärten, unaufgeregten Berichterstattung in den deutschen Medien beizutragen, dokumentierte anschließend jeder der Teilnehmer seine Eindrücke und Informationen in einem deutschen Medium sowie der eigens erstellten Zeitung „politikorange“. Das zugehörige Blog findet sich unter: <http://balanceakt.wordpress.com/>.

Als weitere Maßnahme hat die Jugendpresse Deutschland gemeinsam mit der ZDF-Sendereihe „Menschen. Das Magazin“ und der „Aktion Mensch“ ein großes Projekt gestartet: Auf den Jugendmedientagen 2008 in Mainz fällt der Startschuss

für einen Kurzfilmwettbewerb zum Thema Integration. Angesprochen sind Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren. Sie sollen alleine oder in kleinen Gruppen in ein bis fünf Minuten Kurzfilm folgenden möglichen Fragen nachgehen: Was ist Integration? Was ist Integration nicht? Wie sieht erfolgreiche Integration aus? Wie berührt uns das Thema tagtäglich? Welche verschiedenen Sichtweisen bestehen zu dem Thema in der jüngeren Generation? Welche Arten von Integration existieren heutzutage?

Dies sind Denkanstöße – natürlich ist es den Jugendlichen vollkommen offen gestellt, wie sie ihre Ideen künstlerisch verarbeiten und das Thema nach ihren eigenen Vorstellungen angehen.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik sollen junge Menschen dafür sensibilisiert werden und eine Perspektive entwickeln, die weit entfernt ist von einer stereotypen schwarz-weiß Sicht. Die fünfköpfige Jury wird aus Experten im Bereich Film sowie Journalisten und in der Jugendarbeit Tätigen bestehen. Sie wählen gemeinsam aus den Einsendungen die besten Beiträge aus, die dann auf der Preisverleihung ausgezeichnet und gezeigt werden. Um auch die Öffentlichkeit einzubinden, wird man in der ZDF-Mediathek eine Online Vorauswahl der eingesendeten Filme bewerten können. Die dort getroffene Auswahl wird in die Gesamtentscheidung der Jury mit einfließen. Die Platzierten werden mit Geld- sowie Sachpreisen ausgezeichnet, die Beiträge der Erstplatzierten werden im ZDF Magazin „Menschen“ ausgestrahlt. Außerdem werden die neun Gewinnerfilme in der ZDF – Mediathek online gestellt.

Ursprünglich war eine weitere Maßnahme im Rahmen der AG Medien und Integration angedacht, die aufgrund mangelnder finanzieller Mittel jedoch nicht umgesetzt werden konnte. Für die „mobilen Akademien“ der JPD (Workshops für Schülerzeitungsmacher, die vor Ort an Schulen durchgeführt werden), haben wir uns um finanzielle Unterstützung bemüht, um Module mit dem Fokus „Integration“ anbieten zu können. Um das Thema jedoch auf hohem Niveau zu beleuchten, brauchen die Teamer Fortbildungen und Plattformen, um sich auszutauschen. Nötig ist dazu eine finanzielle Absicherung dieser Arbeit.

Wir freuen uns über eine ertragreiche Zusammenarbeit mit dem ZDF, danken der „European Youth Foundation“ für die sehr gute Kooperation und hoffen auf weitere Unterstützung unserer Arbeit auch durch nationale Fördermittel und Partner.

Zwischenbilanz Vernetzung

Mit der Initiative „Neue deutsche Medienmacher – Initiative für mehr Vielfalt in den Medien“ hat sich im Frühjahr 2008 ein bundesweiter Zusammenschluss von Journalisten mit und ohne Migrationshintergrund gebildet, in der sich feste und freie Journalisten aus Print, Online, TV, und Hörfunk zusammengefunden haben. Die Initiative bietet nach eigenen Angaben ein Forum für Information und Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung und Förderung und eine Interessenvertretung für „Journalisten mit Migrationshintergrund“. Sie tritt gezielt diskriminierender Berichterstattung entgegen und ist ein Ansprechpartner für interkulturellen Journalismus (www.neue-medienmacher.de) .

Der Deutsche Journalistenverband hat den Fachausschuss Gleichstellung umbenannt in „Chancengleichheit“ und wird in diesem Fachausschuss dem Thema Migration einen besonderen Stellenwert einräumen. Die Fachausschüsse bereiten die Beschlüsse des Bundesvorstandes vor und sind im DJV die Fachgremien.

Ferner hat der Zusammenschluss „Interkulturelles Netzwerk“ im Deutschen Journalistenverband (Landesverband „Verein Berliner Journalisten“) mit mehreren Veranstaltungen seine Arbeit fortgesetzt.

Zwischenbilanz Bundesinitiative Integration und Fernsehen des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

Die am ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe angesiedelte Bundesinitiative Integration und Fernsehen (BIF) konzipierte ein Vorhaben zur (Berufs-)Bildung, das sich insbesondere auf Informations- und Ratgebersendungen von in Deutschland tätigen türkischen Fernsehsendern richtet. Im Rahmen der bereits etablierten TV-Formate werden der türkischstämmigen Bevölkerung in Deutschland insbesondere die Strukturen des deutschen Schulsystems und die besondere Bedeutung von schulischen Übergängen erläutert. Weiterhin wird geplant, das bundesdeutsche Berufsbildungssystem, aber auch konkrete zukunftsorientierte Berufe sowie deren schulische Voraussetzungen und Ausbildungswege unter anderem mit Hilfe von Interviews mit entsprechenden Berufsträgern vorzustellen. Die in deutscher und türkischer Sprache begleitenden Informationen auf entsprechenden Webseiten im Internet sollen das Verständnis der teilweise komplexen Inhalte erleichtern.

Nach vorliegenden Erkenntnissen sind es weniger eine geringe Wertschätzung der weiterführenden Bildung in den türkischen Migrantenhaushalten, die den Zugang erschweren, als vielmehr Wissensdefizite und irreführende Vorstellungen über die Verantwortung für die schulische und berufliche Bildung, die nach wie vor maßgeblich für die unbefriedigende Bildungssituation von Migranten verantwortlich sind. Vor diesem Hintergrund können grundsätzlich die Ethnomedien, insbesondere jedoch das türkische Fernsehen, eine wichtige Rolle bei der Überwindung von Bildungsbarrieren einnehmen. Sie haben teilweise bereits diese Aufgabe erkannt bzw. haben sich ihr angenommen. Es gilt daher die insgesamt positive Haltung der türkischen TV-Sender zugunsten der Vermittlung spezifischen Wissens über Bildung und Berufe aufzugreifen sowie sie fachlich gezielt zu unterstützen. Eine besondere Wirkung dieses Medienprojekts kann in der Koinzidenz von Integrations- und Wirtschaftspolitik liegen, wäre doch die Erhöhung der Absolventenzahlen von weiterführenden Schulen und hochqualifizierter beruflicher Ausbildungsgänge auch ein Beitrag zur Entgegnung des Fachkräftemangels.

Das skizzierte Vorhaben soll exemplarisch mit einem in Deutschland tätigen türkischen TV-Sender umgesetzt werden. Um eine möglichst breite Wahrnehmung zu erreichen, wird einhergehend ein Internetportal zur Bereitstellung von Redaktionmaterial zum Thema Bildung und Berufe in Deutschland eingerichtet, aus dem alle Sendeanstalten, unabhängig von ihrer ethnischen Orientierung, aufbereitete Materialien beziehen können. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Schirmherrschaft für das Vorhaben übernommen. Vom Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) wird es zur Förderung empfohlen.

Zwischenbilanz der Dogan Media International Gruppe

Die Dogan Media GmbH ist die Europa-Präsenz der größten türkischen Medien-Gruppe Dogan Yayin Holding und produziert in Mörfelden-Walldorf die Europa-Ausgaben der Tageszeitungen Hürriyet, Milliyet und Fanatik. Die Aktivitäten der europaweit ausstrahlenden Fernsehsender Euro D und EuroStar und die Internetseiten hurriyet.de sowie anneyizbiz.de werden ebenfalls von hieraus koordiniert. Damit verfügt Dogan Media über weit verbreitete Kommunikationsmittel in Deutschland und Europa.

Nachfolgend sind die Beiträge der Tageszeitungen und Fernsehsender der Dogan Gruppe zum Integrationsprozess der türkischstämmigen Bevölkerung in Deutschland kurz zusammengefasst. Neben den u. g. Projekten unterstützen die Medien der Dogan Media Gruppe viele verschiedene integrationsfördernde Veranstaltungen als Mediensponsor.

Betriebliche Berufsausbildung

Im Verlagshaus der Doğan Media International in Mörfelden-Walldorf werden zurzeit acht junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ausgebildet. 4 davon in der Druckerei und 4 in der Verwaltung. Außerdem absolvieren regelmäßig zahlreiche Jugendliche ein mehrwöchiges Praktikum.

Dogan Media ist im Prüfungsausschuss der Industrie und Handelskammer in Frankfurt und nimmt an den Prüfungen von Auszubildenden teil.

Damit trägt Dogan Media seit dem Jahr 2003 auch zur beruflichen Integration von jungen Menschen bei und bietet Ihnen im Anschluss Beschäftigungsmöglichkeiten.

Vielfalt als Chance/ Charta der Vielfalt

Dogan Media International unterstützt die Kampagne Vielfalt als Chance der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration Prof. Dr. Maria Böhmer und unterzeichnete die "Charta der Vielfalt". Somit verpflichtete sie sich, die Integration der Mitarbeiter innerhalb des Unternehmens zu fördern, in dem sie Menschen verschiedener Nationalitäten einstellt und in verschiedenen Geschäftsfeldern des Unternehmens betrieblich integriert.

Hürriyet

Integrative Berichterstattung

Die türkische Tageszeitung Hürriyet hat seit über 40 Jahren für die türkische Bevölkerung in Deutschland neben ihrer Berichterstattung auch die Funktion einer beratenden und helfenden Institution in allen Lebenssituationen und wird deshalb täglich von hunderten Lesern kontaktiert.

Die Berichterstattung der Hürriyet vermittelt Informationen über das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Deutschland und Europa. Dies fördert die Integration der türkischen Leserschaft, sie ist damit ins gesellschaftliche Leben, sowie in Themen der Wirtschaft und Politik involviert.

Seit über zwei Jahren erreicht die Hürriyet über die Internetseite hurriyet.de auch vermehrt die jüngeren Generationen.

Deutschsprachige Beilage für junge Leser

Zudem veröffentlicht die Hürriyet jeden Freitag die deutschsprachige Beilage "Young Hürriyet". Zielgruppe dieser Beilage sind junge Tüorkinnen und Törken, die besser Deutsch sprechen als Türkisch. In dieser Beilage werden Interessengebiete junger Menschen abgedeckt. Zudem wird die berufliche Ausbildung in den Vordergrund gestellt. Die in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit erstellte Lehrstellenbörse, ist ein wesentlicher Bestandteil der Young Hürriyet.

Förderung von Nachwuchsjournalisten

Ein weiteres ehrgeiziges Projekt der Hürriyet ist die Förderung von Nachwuchsjournalisten. Mit diesem Projekt, das noch in Planung steht, soll eine Vielzahl von Nachwuchsjournalisten mit Migrationshintergrund ausgebildet und gefördert werden. In Bezug auf die Förderung von türkischen Nachwuchsjournalisten ist eine Kooperation mit der Konrad Adenauer Stiftung geplant.

Kampagne „Gegen häusliche Gewalt“

Hürriyet hat in Kooperation mit der Deutsch-Türkischen Gesundheitsstiftung in Deutschland vor 2,5 Jahren unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin

Prof. Maria Böhmer die Kampagne "Gegen häusliche Gewalt" ins Leben gerufen. Mit Informationsveranstaltungen, interaktiven Seminaren und einem bundesweit geschaltetem Hotline Dienst, schafft die Hürriyet eine Brücke zwischen Gewaltopfern und Hilfeeinrichtungen.

Ferner wurde für die Kampagne eine Vielzahl von Multiplikatoren hinzugewonnen, die in ihrem eigenen Wirkungskreis für die Kampagne werben und zur die Sensibilisierung zu diesem Thema beitragen. Menschen, die zu Hause keine Gewalt erfahren, haben Selbstvertrauen und sind eher bereit am öffentlichen Leben teilzunehmen. Dies wirkt sich auf die Integration positiv aus.

Unterstützung anderer Kampagnen

Zusätzlich unterstützt die Hürriyet ähnliche Kampagnen, wie z.B. die Kampagne des Integrationsministeriums in Nordrhein Westfalen "Mehr als die Ehre lieb' ich die Freiheit" oder auch die Kampagne "Hand in Hand gegen Gewalt", welche von der Innenministerkonferenz angeregt und von der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes gestartet wurde.

Förderung eines Bildungsvereins für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Hessen

Die Hürriyet ist, neben dem hessischen Kultusministerium und der Deutsch-Türkischen Gesundheitsstiftung, Förderer des Bildungsvereins für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Primär richtet sich die Arbeit des Vereins an das Kind und seine Bildung. Speziell für Migranten-Kinder wird mehr als nur ein besonderer Sprachunterricht benötigt; es wird eine Art individuelle „Allround-Betreuung“ gebraucht. Dabei gehen wir von einem komplexen Bildungsbegriff aus, der sich nicht nur auf Sprachförderung und Schülernachhilfe beschränkt, sondern Kinder vom Kindergarten, der Kita bis zum Hochschulabschluss unterstützend begleitet.

Milliyet

Milliyet ist seit 36 Jahren an der Seite der türkischen Leserschaft in Deutschland. Seither unterstützt sie den Integrationsprozess indem die Berichterstattung die Wichtigkeit einer schulischen und beruflichen Ausbildung zum Ausdruck bringt. Es wird ebenfalls geschildert, wie bedeutend es ist, die Muttersprache und die Sprache des Landes zu beherrschen in dem man lebt.

Erfolgreiche junge Türken werden besonders hervorgehoben um eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Milliyet ist überzeugt, dass Integration nicht ohne berufliche Chancen erfolgen kann und bekräftigt daher die Familien für die schulische und berufliche Ausbildung ihrer Kinder besondere Sorge zu tragen.

Hierfür werden Beilagen zu diesem und ähnlichen Themen gedruckt und in die Zeitung eingefügt. Außerdem stehen regelmäßig qualifizierte Fachkräfte telefonisch für Beratungen zum Thema Schule, Ausbildung, Studium u. ä. zur Verfügung. Anschliessend werden die häufigsten Fragen in der Zeitung veröffentlicht.

Euro D und Euro Star

Die Fernsehsender Euro D und Euro Star senden gesonderte Programme für Europa, welche den türkischstämmigen Menschen die Integration in die deutsche Gesellschaft erleichtern sollen. Dabei kann Euro D im 12. Jahr ihres Bestehens die höchsten Einschaltquoten nachweisen.

Seit Juni 2007 kooperiert Euro D mit dem ZDF und strahlt täglich die Nachrichtensendung „Heute in Europa“ und die Kinder-Nachrichtensendung „LOGO“ aus. Damit soll das Bewusstsein und Verständnis der türkischen Familien und Kinder für die deutsche Sprache und die Entwicklungen in Europa gestärkt werden.

Anneyizbiz.de - Mamis im Internet

Nach über 5-jähriger erfolgreicher Onlineaktivität in der Türkei, hat die Dogan Media International im Juni 2008 das Internetportal anneyizbiz.de/Mamis im Internet für Deutschland freigeschaltet. Zielgruppe der bilingualen Internetseite sind vorrangig werdende Mütter und Mütter mit türkischem Migrationshintergrund. Diesen Frauen werden Informationen über den Alltag mit Kind, über die Rechte und Pflichten der Mütter in Bezug auf Deutschland zur Verfügung gestellt und die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs geboten.

Zwischenbilanz Ihlas Media Group

Folgende Projekte sind entstanden bzw. realisiert worden:

Projekt Sendung Perspektif :

Die Sendung Perspektif wird im türkisch- deutschen Fernsehsender TGRT-EU seit Dezember 2006 fortlaufend jeweils mittwochs um 19.30 Uhr ausgestrahlt und liefert kurze biografische und aktuelle Beiträge über namhafte und prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft, die anschließend in einem vis-a-vis Gespräch dem Moderator Rede und Antwort stehen. Das Gespräch wird jeweils in deutscher Sprache gehalten und türkisch untertitelt. Die Sendung befasst sich mit dem aktuellen Stand der Integrationsentwicklung von Zuwanderern und soll den türkischen Zuschauern Persönlichkeiten und Funktionalitäten im Staat näher bringen und Vorurteile gegenüber Verwaltung, Schule, Rechtspflege, Politik etc. abbauen.

Projekt Integrationswege –Uyumun Yolları:

Die Sendung „Integrationswege –Uyumun Yolları“ (1. Staffel 8 Sendungen, 2. Staffel 14 Sendungen) soll seit Dezember 2006 die türkischen Zuschauer über ihr soziales Umfeld, staatliche Institutionen und Integrationsangebote informieren. Die

Zuschauer haben in der nachfolgenden Interaktivsendung die Möglichkeit sich über einen Wiederholungsbeitrag nochmals in das jeweilige Thema einzufinden und direkt in der Sendung per Telefon anzurufen. Die eingeladenen Gäste, deutsche und türkische Fachleute, informieren, diskutieren, beantworten Fragen und klären über das jeweilige Thema auf. Die Sendung „Integrationswege – Uyumun Yollari“ sendet Beiträge über gesellschaftliche Themen wie z.B.:

Schule und Studium, Arbeit und Beruf, Kultur und Medien, Kinder und Familie, Gesundheit, Aufenthaltsrecht und Einbürgerung, Wohnen und Soziales, etc.

Projekt Arkadaslar elele - Freunde Hand in Hand :

„Arkadaslar elele - Freunde Hand in Hand“, unter diesem Motto fand im Rahmen des ZDF-Programmschwerpunkts „Wohngemeinschaft Deutschland“ eine Zusammenarbeit von ZDF tivi, dem Kinder- und Jugendprogramm des ZDF, und TGRT News statt. Vom 05.11.2007 bis 09.11.2007 zeigte der deutsch-türkische Sender täglich verschiedene Beiträge rund um das Thema „Kinder und Integration“.

Doch der Schwerpunkt „Integration“ war nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera Thema. Die Konzeption und Entwicklung der gemeinsamen Themenwoche erfolgte in enger Kooperation zwischen ZDF tivi und TGRT News. Die Fernsehbeiträge wurden zusammen ausgewählt, der Programmtrailer gemeinsam gestaltet.

Diese Kooperation wird im September 2008 unter dem gleichen Motto fortgesetzt.

Projekt Broschüre Ready for Job – Chancen für Jungs mit Zukunft :

Für die Broschüre „Ready for Job – Chancen für Jungs mit Zukunft“ (Auflage : 100.000 Exemplare, Umfang 36 Seiten) wurden in Kooperation mit dem Verlag Bildung und Wissen in Nürnberg Beiträge für die beigelegte CD-Rom geliefert. Die audiovisuellen Beiträge, die zur Verfügung gestellt bzw. realisiert wurden behandelten das Thema „Jugendmigrationsdienste“. Auch in Zukunft ist eine Zusammenarbeit mit dem Verlag Bildung und Wissen geplant.

Projekt Integration durch Medien (In Planung) :

Das Xenos-Projekt „Integration durch Medien“ will Informationen zur beruflichen Integration / Qualifizierung an Migrantinnen und Migranten vermitteln und wird dazu erstmalig Modelle der Kooperation zwischen fremdsprachigen und deutschsprachigen Medien entwickeln und verankern. Ziel ist eine stärkere Einbindung von fremdsprachigen Medien und Migrantenselbstorganisationen in die Informationsarbeit zur beruflichen Integration und in die vorhandenen Strukturen und Systeme. Hierbei sollten neue Netzwerke für weitere Zusammenarbeit aufgebaut werden.

Zielgruppen sind 1.) Migrantinnen und Migranten, vor allem türkischer, russischer, italienischer Muttersprache, wenn möglich auch griechischer und kroatischer (als Endzielgruppe), 2.) Entscheidungskräfte und Redakteure fremdsprachiger und deutschsprachiger Medien (als Partner und Mittler) und 3.) Politiker und Vertreter involvierter Institutionen (BMAS, BMWI, BA, BAMF, BMBF und BIBB, Sprachverbände), Akteure für berufliche Integration in Deutschland, Migrantenselbstorganisationen, Projekte und Programme im Bereich berufliche Integration, Wirtschaftsverbände und -institutionen (ZDH, DIHK, TD-IHK, ausländische Unternehmervereine), Beratungsstellen und Institutionen zur Berufsorientierung / Ausbildung/ beruflicher Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund (als Partner, Themengeber und Lieferanten von Informationen).

Geplant sind regelmäßig stattfindende mehrsprachige Studiosendung jeweils zu einem aktuellen Themenschwerpunkt mit Experten im Studio, Filmeinspielern, und Fragemöglichkeiten für Zuschauer (alle Anrufe werden erfasst, beantwortet und inhaltlich ausgewertet). Themen und Input werden mit den Kooperationspartnern ermittelt und festgelegt. Informations- und Dokumentationsfilme für Migrantinnen und Migranten (mehrsprachig), die z.T. in die Studiosendungen einfließen, sollen separat ausgestrahlt werden, aber auch Projekten und MSO für Infoveranstaltungen.

gen zur Verfügung gestellt werden. Vorgesehen ist ferner die mediale Begleitung von wichtigen Ereignissen / Events im Themengebiet berufliche Integration mit Reportern und Kamerateams vor Ort sowie die Berichterstattung in Printmedien; auf jeden Fall in Post und Türkiye. Geplant ist darüber hinaus die Zulieferung und Unterstützung für Berichterstattung in anderen fremd- und deutschsprachigen Printmedien durch verbindliche Kooperationen.

Themen, Botschaften und Information werden gemeinsam mit den Kooperationspartnern (insbesondere Zielgruppe 3 aber auch 1 und 2) ermittelt und aufbereitet. Die Filmbeiträge werden anderen deutschen und fremdsprachigen Sendern zur Verfügung gestellt bzw. in Kooperation mit diesen erstellt – ausgerichtet auf Ethnien oder nationenübergreifend in verschiedenen Sprachen. Sie werden aber auch für und mit den Kooperationspartnern von Gruppe 3 erstellt. Studiosendungen finden nach einem noch zu ermittelnden Rotationsprinzip in Studios verschiedener Sendeanstalten in Deutschland statt (TGRT EU plus andere), bzw. werden für fremdsprachige Sendeanstalten in Kooperation mit deren Vertretungen in Deutschland produziert. Die Themenfindung und Informationsvermittlung findet generell in Zusammenarbeit mit allen Zielgruppen statt. Dies hat den Nebeneffekt, dass hier Strukturen für Kooperation gefunden und gefestigt werden, die vorher fehlten. Das gilt insbesondere für die Kooperation von deutschen Ministerien, Institutionen, Verbänden aber auch Unternehmen mit fremdsprachigen Medien und MSO. Dies gilt gleichermaßen für die Kooperation von fremd- und deutschsprachigen Medien; hier sind auch Austauschprogramme von Redakteuren avisiert.

Projekt Leichter Leben in Deutschland (In Planung):

In Kooperation mit Stiftung Lesen in Mainz wird ein Deutschkurs mit praxisorientierten Filmbeiträgen über TV (Ausstrahlung der Sendungen auf „TGRT-EU“) an die Zielgruppe herangetragen. Unter dem Motto "Leichter Leben in Deutschland" werden konkrete Alltagsprobleme geschildert. Der Deutschkurs erreicht zusätzlich über die personalisierte und direktzugestellte Zeitung "POST" die türkischen Haushalte. Mit jeder Ausgabe erhalten die Teilnehmer Lernbögen, die sie selbstständig ausarbeiten können (Auflage POST: 430.000 Exemplare) . Die Filmbeiträ-

ge sollen auch anderen fremdsprachigen bzw. deutschen Sendern zur Verfügung gestellt werden.

Ziel ist die Vorbereitung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Verbesserung der Integrations-Chancen von Migrantinnen und Migranten durch Vermittlung der deutschen Sprache. Der Sprachkurs soll mit praxisorientierten Inhalten zum Deutsch-Lernen animieren und das Verständnis zwischen den Kulturen fördern.

Zwischenbilanz Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Unter dem Leitmotiv „Integration durch Kommunikation und Qualifikation“ wurde eine Sendereihe eines deutsch-türkischen Fernsehsenders, die türkischen Zuwanderern Hilfestellung bei Alltagsfragen geben soll, gefördert. Auf der Basis dieser Erfahrungen werden weitere Kooperationen geprüft.

Das Modellprojekt „Integration durch Kommunikation und Qualifikation“ wurde mit der Ausstrahlung der 14. Folge am 25.05.2008 erfolgreich durchgeführt.

Gesendet wurden Folgen zu Themen wie Sprachförderung, MEB/JMD, Elternqualifikation, interkultureller Dialog u.a., die seit dem 09.09.2007 im 14-tägigen Senderhythmus über die deutsch-türkischsprachigen TV-Sender Kanal 7 INT und TGRT-News ausgestrahlt werden. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ISIK Consulting GmbH wird in Form einer Sendereihe zu integrationsspezifischen Spezialthemen fortgesetzt. Vorgesehen ist die Produktion und Ausstrahlung einer Sendung pro Quartal, beginnend im 4. Quartal 2008 und vier weiteren Sendungen in 2009. Als Medium ist der deutsch-türkisch-sprachige TV-Sender Kanal 7 INT vorgesehen. Die Leistungen des Bundesamtes erstrecken sich sowohl auf die finanzielle Förderung als auch auf die fachliche Beratung.

Es wird eine Zusammenarbeit mit dem deutsch-türkischen Fernsehsender „Türk-Show“ im Rahmen der Talkshow „Work and Talk/.Tamara“ geprüft. Der Sender hatte mit dem Bundesamt Kontakt aufgenommen und diese Kooperation angeboten.

Vorbereitet wird die Zusammenarbeit mit einem weiteren türkischen Fernsehsender, voraussichtlich YOL-TV, und der Alevitischen Gemeinde Deutschland. Die Alevitische Gemeinde Deutschland wird dazu erste Ideen entwickeln und dem Bundesamt vorlegen. Der Eingang wird im 3. Quartal 2008 erwartet.

Zwischenbilanz Auswärtiges Amt

Das Auswärtiges Amt hat Möglichkeiten der Förderung der Zusammenarbeit deutscher und türkischer Medien, etwa in Form von Workshops oder einer deutsch-türkischen Fernsehkonferenz von hochrangigen Programmverantwortlichen geprüft. In Gesprächen mit Vertretern von nach Deutschland einstrahlenden bzw. in Deutschland produzierten türkischsprachigen TV-Programmen ist der Wunsch nach einer hochrangigen Konferenz sehr deutlich geworden. Themen könnten u.a. die Entwicklung gemeinsamer Sendeformate, Programmaustausch und Mitarbeiteraustausch sein. Das AA wird jetzt bei Programmverantwortlichen der deutschen Seite die dortige Bereitschaft abfragen. Erste Hinweise sind aber eher verhalten. Sollte dort dennoch Bereitschaft signalisiert werden, wird das AA entsprechende Konzeptionen erarbeiten.

Das AA hat regelmäßigen Kontakt zu den bei Frankfurt ansässigen türkischsprachigen Redaktionen; wünschenswert wäre ein stärkeres Engagement anderer Ressorts zu die türkischstämmige Bevölkerung interessierenden innenpolitischen Fragen. Dies wird in der Ressortarbeitsgruppe „Einheitlicher Außenauftritt der Bundesregierung“ besprochen werden.

Zwischenbilanz „Zentrum für mediale Integration“ (Zfml)

Das „Zentrum für mediale Integration“ (Zfml) am Institut für Journalistik der TU Dortmund gehört in der Folge des Nationalen Integrationsplans zu den vielfachen Initiativen in Medien und Kultur, die Integrationsdynamik für die Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland zu stärken. Es ergänzt das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Mediale Integration ethnischer Minderheiten“, das bereits 2002 gestartet in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Journalistik der TU Dortmund und dem Fachbereich Soziologie der Universität Siegen durchgeführt wird.

2007 gründete Prof. Dr. Ulrich Pätzold mit Unterstützung der WDR mediagroup und des ZDF das Zfml mit dem Ziel, eine theoretisch fundierte und praktisch erfolgreiche Antwort auf die Frage zu finden: „Was können die Medien tun, um zur Integration beizutragen?“ Entsprechend den Diskussionen im Rahmen des Nationalen Integrationsplans sollen Lernfelder und Foren geschaffen werden, mit denen die interkulturelle Kompetenz zu einem erweiterten journalistischen Selbstverständnis in den Redaktionen führen soll. Dafür wird die enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den Medien gesucht. Das Zfml verknüpft seine Arbeit mit den Programmen in den Medien, die ihren Beitrag zur Integration leisten wollen:

- Integration und kulturelle Vielfalt als Unternehmensziel, Redaktionsauftrag und Leitsatz des publizistischen Selbstverständnisses (Charta der Vielfalt)
- Migration und Integration als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Realität im Mainstream der Berichterstattung und Programme (Querschnittsaufgabe)
- Förderung von Nachwuchs mit Migrationshintergrund in den Sendeanstalten und Medienunternehmen (Nachwuchsförderung)

Das Zfml wird durch modulare journalistisch-praktische Qualifizierungen die nachweisbaren Barrieren deutscher Bürger mit Migrationshintergrund im Zugang

zur Arbeit in den Medien abbauen, um auf diese Weise Chancenungleichheiten für die Migrantengruppen zu mildern. Ihre mediale Integration bereichert die Pluralisierung der Medienberichterstattung. Junge Journalisten mit Zuwanderungsgeschichte sollen befähigt werden, sowohl in deutschen wie auch in den ethnischen Fernsehredaktionen in Deutschland journalistisch mitzuarbeiten. Es sollen berufliche Fähigkeiten ausgebildet werden, mit denen eine Mitarbeit in den Redaktionen dauerhaft möglich wird. Die mediale Integration braucht ein Arbeitsfeld für den experimentellen Journalismus. In ihm sollen aktuelle und relevante Leitthemen wie zum Beispiel Olympische Spiele, Bundestagswahl, Weltklimakonferenz, Afrika und Fußball WM 2010 multiperspektivisch erschlossen und in Fernsehbeiträgen umgesetzt werden. Die Qualifizierungsprojekte des Zfml werden wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Ergebnisse fließen in das begriffliche Instrumentarium interkultureller Kompetenzen ein und optimieren die journalistischen Qualifizierungsprozesse, die Lerninhalte und Lernmaterialien.

Schwerpunkt soll der Fernsehjournalismus sein. Das Fernsehen ist in allen Migrantengruppen, das mit Abstand am stärksten genutzte Medium für aktuelle Informationen. Als mediale Bühne ist das Fernsehen ein Marktplatz der ganzen Gesellschaft. Für diese Bühne wird das Zfml 2008 die erste Qualifizierung „Talente für die Vielfalt“ starten, wenn die Finanzierung gesichert werden kann. Die Voruntersuchungen haben ergeben, dass es ein erhebliches Nachfragepotential in den Migrantengruppen gibt. In den ersten zwei Bausteinen 2008-2009 sollen jeweils 15 Teilnehmer mit ausreichender journalistischer Erfahrung aufgenommen werden. Das Zfml bemüht sich um eine finanzielle Förderung der Teilnehmer an der Qualifizierung.

Das Zfml arbeitet in eng zusammen mit den Fernsehsendern und ihren Redaktionen. In der ersten Lernphase sollen berufsrelevante Grundlagen vermittelt und unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Perspektiven aufgebaut werden. Theorie und Praxis, Lernen und Umsetzen laufen parallel. Experten aus deutschen und ethnischen Redaktionen werden eingebunden. Das Praktikum in

einer Fernsehredaktion startet sechs Wochen nach Beginn der Qualifizierung. Die Praktikumsstellen sind bereits vor Beginn der Qualifizierung zugeordnet. In der Abschlussphase werden die Lernergebnisse zusammengeführt, ein weiteres TV Magazin wird produziert und ausgestrahlt. Experten aus Partnerredaktionen werden zum Feedback eingeladen und erörtern gemeinsam mit den Teilnehmern die Abschlusspräsentation.

Anhang

Integration und kulturelle Vielfalt in den Sendeanstalten der ARD



Integration und kulturelle Vielfalt im Bayerischen Rundfunk

In Bayern leben derzeit rund 1,2 Millionen Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Hinzu kommen noch einmal ca. 1,2 Millionen Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. Ein Fünftel der bayerischen Bevölkerung hat mithin einen Migrationshintergrund. In den Städten weichen die Zahlen deutlich vom bayerischen Durchschnitt ab: So beträgt der Anteil aller Personen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt München 34,4 Prozent, in Nürnberg 37,3 Prozent. Der tiefgreifende demographische Wandel, der aus solchen Zahlen ersichtlich wird, stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Es ist selbstverständlich, dass gerade dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk hier besondere Aufgaben erwachsen. Die Themen Migration, Integration und kulturelle Vielfalt haben im Bayerischen Rundfunk seit jeher einen hohen Stellenwert. Der Bayerische Rundfunk wird seine diesbezüglichen Bemühungen auch in Zukunft fortsetzen und mit einer Reihe von Maßnahmen weiter intensivieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund sind beim BR sehr willkommen. Sein Personal wie auch den journalistischen Nachwuchs wählt der BR ausschließlich nach qualitativen Kriterien aus. Eine gelingende, weil auf Selbstverständlichkeit basierende Integrationsstrategie sieht der Bayerische Rundfunk in der Tatsache, dass er derzeit Mitarbeiter/innen mit 28 verschiedenen Staatsangehörigkeiten beschäftigt. Hinzu kommen zahlreiche Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsbürgerschaft. Auch wenn beispielsweise die Herkunft der journalistischen Volontäre für die Auswahl kein explizites Kriterium darstellt, hatte in den Volontärskursen der vergangenen Jahre in der Regel mindestens ein/e Teilnehmer/in einen Migrationshintergrund.

In den Programmen des Bayerischen Rundfunks sind die Themen Migration, Integration und kulturelle Vielfalt in äußerst facettenreicher Weise präsent. Das gilt für die aktuelle Berichterstattung ebenso, wie für eine umfassende Hintergrundberichterstattung. Darüber hinaus gibt der BR für bayerische Menschen mit Migrationshintergrund auch direkte Hilfestellungen.

Im **Hörfunk** des Bayerischen Rundfunks wurde im Jahr 2003 ein „Interkulturelles Ressort“ eingerichtet. Dort entsteht das *Interkulturelle Magazin*, das im Programm von B5 aktuell an jedem Sonntag um 13.05 Uhr einen festen Sendeplatz hat und sich ausschließlich mit den Themen Migration, Integration und kulturelle Vielfalt beschäftigt. Das Magazin versteht sich dabei nicht als Nischenprogramm, das sich ausschließlich an eine Zuhörerschaft mit Migrationshintergrund wenden würde, sondern versucht, für ein breites Publikum von Interesse zu sein. Durch das internationale Redaktionsteam ist andererseits gewährleistet, dass das Thema Integration hier nicht aus einem genuin deutschen Blickwinkel heraus betrachtet wird. Die Journalisten und Journalistinnen aus unterschiedlichen Kulturen erörtern auch heikle Themen aus verschiedenen Perspektiven kontrovers und kritisch. Das Interkulturelle Ressort zeigt darüber hinaus auch off air Präsenz und besucht z.B. regelmäßig Hauptschulen mit hohem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in ganz Bayern. Ziel ist es, gerade diesen Schülern Mut zu machen und deren Umfeld für eine sensible Orientierung im interkulturellen Lebensalltag zu motivieren.

Migration, Integration und kulturelle Vielfalt sind selbstverständlich auch in den anderen Hörfunkwellen und Sendungen des BR-Hörfunks präsent. Das gilt für die populären Wellen Bayern 1 und Bayern 3 ebenso wie für die Sendeplätze auf Bayern2Radio. Sendungen wie das *Tagesgespräch*, das *Notizbuch*, die *Nahaufnahme* oder das *radioFeature* widmen sich regelmäßig Themen aus diesem Umfeld. Dabei stehen die Mitarbeiter/innen des Interkulturellen Ressorts allen Redaktionen als Fachberater zur Verfügung und sensibilisieren die Redaktionen für einen „interkulturellen Blick“.

Auch im Zuge der angestrebten Neupositionierung des Bayerischen Fernsehens wird die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund in besonderer Weise in den Blick genommen. Der BR wird seine Anstrengungen,

alle Redaktionen für dieses Thema zu sensibilisieren, künftig noch verstärken. Dabei sollen die unterschiedlichen Kulturen in Bayern und deren Lebenswelten auch im Bayerischen Fernsehen nicht nur in Nischenprogrammen aufscheinen. Vielmehr muss herausgestellt werden, dass es sich bei den Menschen mit Migrationshintergrund um keine „ausländische“ Minderheit handelt, sondern um einen selbstverständlichen Teil der Gesellschaft und bayerischen Lebenswirklichkeit. In diesem Sinne gilt es, sie in allen Genres des Fernsehprogramms entsprechend zu positionieren – noch mehr als dies bisher der Fall ist. Die Präsenz von Menschen mit Migrationshintergrund soll dabei nicht nur auf dem Bildschirm, sondern insbesondere auch in den Redaktionen gesichert werden.

Unter dem Titel „Medien und Migranten 2007“ wurden auf einer Programm-Mentoring-Sitzung des Bayerischen Fernsehens am 04. Juli 2007 die Ergebnisse der gleichnamigen Mainzer Tagung der ARD/ZDF-Medienkommission vorgestellt. In diesem Rahmen wurde die Einrichtung eines Workshops beschlossen, in dem die nächsten Schritte zur zeitnahen Erreichung der geplanten Vorhaben erarbeitet werden sollen.

Neben den Regelsendungen im Hörfunk (Interkulturelles Magazin, B5 am Sonntag und Notizbuch, Bayern 2) geht die zuständige Hörfunk-Redaktion im Bayerischen Rundfunk weiterhin regelmäßig in Schulen (meist Hauptschulen) in ganz Bayern, die von vielen Kindern mit Migrationshintergrund besucht werden. Dort berichten die Redakteurinnen über das "Radiomachen", anschließend liest die russisch-stämmige junge Autorin Lena Gorelik aus ihren Büchern, danach gibt es Kabarett von Mushin Omurcan, dem türkischstämmigen Kabarettisten. Am Ende wird mit den Schülern und Schülerinnen über Integration und ihr Leben zwischen zwei Kulturen diskutiert.

Für den Herbst ist eine Schreibwerkstatt mit Schülern zum Thema Migration und kulturelle Vielfalt in Planung. Die so entstandenen Geschichten könnten im Notizbuch radiophon umgesetzt werden.

Die **Fernsehprogramme** des Bayerischen Rundfunks bemühen sich jetzt schon intensiv, den Menschen mit Migrationshintergrund umfassende Hilfestellungen für den Alltag zu geben – etwa im Hinblick auf den Erwerb der deutschen Sprache. Ein Beispiel dafür ist die 26teilige Fernsehserie *Deutsch Klasse*. Im Mittelpunkt dieser von BR-alpha produzierten fiktionalen Serie stehen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen, die einen Deutschkurs an der Volkshochschule besuchen und mit realitätsnahen Lebenssituationen und Problemen konfrontiert sind. Begleitend zur Sendung entstand eine didaktische Version, die jeweils zeitversetzt gesendet wird; darüber hinaus werden ein umfangreiches Begleitmaterial und programmbegleitende Angebote in BR-ONLINE zur Verfügung gestellt. Dieses Vorreiterprojekt in der Integrationsarbeit wird von zahlreichen Kooperationspartnern, u.a. dem Bayerischen Innenministerium, dem Bayerischen Kultusministerium, dem Goethe-Institut und den Volkshochschulverbänden unterstützt. Inzwischen wurde die Serie auch vom Bayerischen Fernsehen, vom Fernsehen des WDR, HR, RBB, NDR, SWR und auf 3sat ausgestrahlt.

Eine ähnliche Zielrichtung verfolgt die ebenfalls in BR-alpha und im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlte Reihe „*Anna, Schmidt und Oskar. Deutsch für ausländische Kinder*“, die in erster Linie für Kinder von Aussiedlern und ausländischen Arbeitnehmern bestimmt ist. Sie orientiert sich an dem fakultativen Curriculum "Begegnung mit einer Fremdsprache in der Grundschule". Auch sie ist kein Fernsehsprachkurs im engeren Sinne, sondern will den Kindern mit unterhaltsamen und kindgerechten Kurzscenes, Liedern, Spielen und Geschichten einen spielerischen Zugang zur deutschen Sprache eröffnen und zum Mit- und Nachsprechen, -singen und -spielen motivieren.

Die Fernsehprogramme des Bayerischen Rundfunks befassen sich auch in den Informations- und Regelsendungen sehr häufig mit den Themen Migration, Integration und kulturelle Vielfalt. In BR-alpha lief zum Beispiel von Februar bis März 2007 eine achttellige Reihe mit dem Schwerpunkt Migrationsforschung unter dem Titel *Neue Heimat Deutschland*. Ein besonderes Anliegen ist es dem BR, auch die vielen Fälle gelungener Integration am Beispiel von Einzelschicksalen in den Fokus zu rücken. Im Jahr 2007 waren bereits drei Sendungen der Reihe *Lebenslinien* im Bayerischen Fernsehen solchen Beispielen gewidmet. Bei den genannten Sendungen handelt es sich wohlgerne um ausgewählte Beispiele; eine vollständige Aufzählung würde den Rahmen dieses Überblicks sprengen.

Der Bayerische Rundfunk sieht auch im Bereich der Unterhaltung eine besonders vielversprechende Möglichkeit, das Thema Integration ins allgemeine Bewusstsein zu rücken. Ein herausragendes Beispiel für eine solche Zugangsweise ist die von BR und NDR für Das Erste produzierte Serie *Türkisch für Anfänger*, die inzwischen mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.

Aktuelle Beispiele:

Bayerisches Fernsehen:

Nach einer erfolgreichen Pilotsendung, die viele positive Reaktionen aus vielen gesellschaftlichen Bereichen hervorgerufen hat, sendet das Bayerische Fernsehen in diesem Jahr insgesamt viermal das hochwertige Kulturmagazin „Puzzle“. Die Sendung steht für den immer wieder geforderten, unverkrampften Umgang mit dem Thema Integration und zeigt den kulturellen Zugewinn für unsere Gesellschaft auf. Ab Januar 2009 wird „Puzzle“ als Reaktion auf die positiven Stimmen ausgeweitet und monatlich, donnerstags um 22:45 Uhr, im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt.

Innerhalb der Jugendsendung „Südwild“ am Nachmittag sind die Themen Integration und Migration immer wieder im Programm – in diesem Rahmen auch auf besonders offene und vielfältige Weise; so z.B. im Januar in Eichstätt oder auch im Februar in Regensburg.

Im Bayerischen Fernsehen gibt es einen neu gebildeten Arbeitskreis, der sich mit dem Thema auseinandersetzt und aufgeworfene Fragen programm- und medienbereichsübergreifend (Hörfunk, Fernsehen und Online) behandelt und neue Programmideen entwickelt.

Das Bayerische Fernsehen prüft derzeit, wie und in welcher Form Serien aus dem türkischen Fernsehen in das Programm übernommen werden können. Bei den anstehenden Medientagen 2008 wird das Bayerische Fernsehen ein Panel zum Thema Integration in den Medien anbieten.

BR-alpha:

Integration ist ein Thema, das nur schwer als Einheit zu vermitteln ist. Parallel zur immanenten Vielfalt der Kulturen ist es gerade auch die Pluralität der Perspektiven, die das Verständnis von Interkulturalität bzw. die Herausbildung interkultureller Kompetenz im Beruf und Alltag erst möglich macht. In diesem Sinne folgen nun exemplarisch Ausstrahlungen auf BR-alpha, die sich dem Themenkomplex seit Juli 2007 von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ausgangspositionen, jedoch mit dem gemeinsamen Ziel der Integrationsförderung, nähern:

Das von BR-alpha gemeinsam mit dem SWR und dem WDR produzierte Wissenschaftsmagazin „Planet Wissen“ widmete sich dem Thema am 30. Oktober 2007 unter dem Titel „Integration – Vom Nebeneinander zum Miteinander“ aus historischer Sicht. Es wurden verschiedene Projekte zur Integration von Migranten beleuchtet, ein Blick in die Geschichte der Zuwanderung geworfen und der Umgang mit Zuwanderern in anderen Ländern untersucht. Zu wissenschaftlichen Aspekten äußerte sich der Migrationsforscher Dr. Klaus J. Bade im Studiogespräch.

Die BR-alpha-Produktion „Philosophie mit Wilhelm Vossenkuhl“ griff das Thema Kulturkonflikte gleich in mehreren Sendungen auf. Professor Dr. Wilhelm Vossenkuhl, Lehrstuhlinhaber für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, vermittelte den Zuschauern dabei philosophische Ansätze zum Umgang mit Interkulturalität. Am 17. Januar 2008 wurde als Einstieg die Sendung mit dem Titel „Kulturen und Werte“ ausgestrahlt, der in der nächsten Woche „Globale und regionale Kulturen“ am 24. Januar 2008 folgte. Diesen schlossen sich am 7. Februar 2008 mit „Kulturkonflikte und das Selbstbild des Menschen“ und am 14. Februar 2008 mit „Warum nehmen Kulturkonflikte zu?“ weitere Folgen zum Thema an.

Im Rahmen der fünfteiligen Reihe „Future Kids – Die Zukunft unserer Kinder“, die Wertevermittlung in Familie, Kindergarten und Schule thematisiert, fokussierte man sich in der Folge „Sprachliche Bildung und Interkulturelle Kompetenz“, ausgestrahlt am 5. Februar 2008, auf die pädagogische Bewältigung von Interkulturalität im Kindesalter. Die Chancen von kultureller Vielfalt sowie die Frage nach neuen Bildungskonzepten, die die Neugier der Kleinsten sinnvoll nutzen sollen, standen im Mittelpunkt der Sendung.

Der kulturellen Vielfalt aus einer hochschuldidaktischen Perspektive näherte sich das Magazin „alpha-Campus“ am 29. April 2008 mit dem Titel „Campus interkulturell – Das Studium der Kulturen“. Im Vordergrund stand hierbei die Beleuchtung neuer Studiengänge, die der globalisierungsbedingten Relevanzzunahme interkultureller Kompeten-

zen im Umgang mit potentiellen Geschäftspartnern Rechnung tragen. Hierbei wurden Studien- ebenso wie Praxisprojekte vorgestellt, die „Soft Skills“ und angewandte Interkulturalität vermitteln.

Dem Ziel der Überwindung kultureller Differenzen auf religiöser Ebene widmete sich die Reihe „Denkzeit“ mit der Ausstrahlung einer von der Hanns-Seidel-Stiftung veranstalteten Podiumsdiskussion zwischen Vertretern der jüdischen, christlichen und islamischen Religion mit dem Titel „Dialog der Kulturen – Eine Annäherung über die ‚Psalmen‘ SAIDs“ am 24. Mai 2008. Ausgangspunkt für die Erkundung des Verständigungspotentials zwischen den drei abrahamitischen Kulturen und Religionen war der „Psalmen“ betitelte Lyrikband des persischen Dichters SAID, der die jüdische und christliche Gattung der Psalmen für die Anrufung Gottes aus islamischem Geist heraus fruchtbar machte.

Einen ethnographischen Blick auf Migration und Integration nimmt die im Moment von BR-alpha geplante und voraussichtlich bis Ende des Jahres fertig gestellte, sechsteilige Sendereihe „Welt in Bewegung“ ein. Hier liegt die Annahme zu Grunde, dass Völkerwanderungen ein wiederkehrendes Phänomen der Menschheitsgeschichte sind. Losgelöst von Zeit und Raum ergibt sich so die Möglichkeit, die demographischen, politischen, religiösen und wirtschaftlichen Aspekte des „Global Movement“ zu benennen und zu untersuchen. Die Serie zeigt betroffene Menschen als Teil eines globalen Prozesses. Die jeweils persönliche Geschichte eines Migranten dient in den sechs Reportagen als Ausgangspunkt, von dem aus die jeweiligen Ursachen ermittelt und von Migrationsexperten analysiert werden.

Ein Novum im Bereich der Vermittlung interkultureller Kompetenz über das Fernsehen stellt sicherlich das Projekt „Sprachlernsoap“ „Deutsch Klasse“ dar, das dramaturgische Elemente einer Soap-Opera mit pädagogischem Anspruch kombiniert und in polymedialer Form umsetzt. Während sich die 13 fiktionalen Folgen, in denen die emotionalen Schicksale und Problembewältigungsstrategien von Protagonisten verschiedener Ethnizitäten im Rahmen des Besuchs eines Deutsch-als-Fremdsprache-Kurses im Mittelpunkt stehen, ganz allgemein an kulturell interessierte Zuschauer mit und ohne Migrationshintergrund richten, nutzen vor allem die zusätzlich produzierten didaktischen Kurzfassungen die in der Serie thematisierten Alltagsprobleme als Basis für die Vermittlung der deutschen Sprache. Ergänzt wird das multimediale Projekt durch umfangreiches schriftliches Begleitmaterial zur Serie, das erlerntes Sprachwissen weiter vertieft und „fit“ macht für den Test ‚Deutsch als Fremdsprache‘.

Alle Sendungen in Hörfunk und Fernsehen werden in BR-ONLINE – zum Teil mit Zusatzangeboten – begleitet.

Für den BR ist es wichtig, dass die Themen Integration und kulturelle Vielfalt in allen Bereichen und Genres des Programms aufscheinen. Gerade die unterschiedlichen Akzente, die auf diese Weise gesetzt werden, sollen die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen und die interkulturelle Kompetenz der Gesamtbevölkerung fördern.



Herausragende Aktivitäten des Hessischen Rundfunks zum Thema „Integration“

Das Thema „Integration und Migration“ spielt im Hessischen Rundfunk traditionell eine gewichtige Rolle. Das liegt unter anderem daran, dass Hessen vor allem seit der Anwerbung von Arbeitsmigranten aus Südeuropa ab den 1960er-Jahren zu einer Zuwanderungsregion geworden ist. Die Ausländerdichte im Rhein-Main-Gebiet gehört bundesweit zur Spitze, Frankfurt ist mit einem Ausländeranteil von rund 25 Prozent die Deutsche Großstadt mit den meisten Ausländern. Die folgende Aufzählung zeigt auf, dass der hr die gesellschaftlich wichtige Aufgabe der Integration sowohl in seinen Programmen als auch in anderen Bereichen seit langem wahrnimmt und auch in Zukunft fortsetzen will.

In den **Kontrollorganen des Hessischen Rundfunks** ist seit Jahren im **Rundfunkrat** die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte (AGAH) in Hessen vertreten. Die AGAH ist im hr-Gesetz als entsendeberechtigte Institution genannt. Gegenwärtig ist der AGAH-Vorsitzende Yilmaz Memisoglu Mitglied im Rundfunkrat. Damit wird die Partizipation der Migrantenorganisation in medienpolitischen Entscheidungsprozessen gewährleistet.

In der journalistischen **Volontärsausbildung** erfolgt die Auswahl ausschließlich nach dem Kriterium der Qualifikation. Ein Migrationshintergrund der Bewerber war bisher kein Auswahlkriterium und soll es auch nicht werden. Gleichwohl ist in den letzten Jahren durchschnittlich ein Volontär pro Jahrgang mit Migrationshintergrund unter den Eingestellten gewesen. Im Sommer 2007 (2 Jahrgänge) waren im hr 18 Volontärinnen und Volontäre in Ausbildung.

Im Seminarprogramm für die journalistischen Volontäre ist auch ein Seminar „Portraying Politics/Balanced Reporting“ enthalten. In diesem werden Wissens- und Wahrnehmungsdefizite beim Themenfeld „Migration/Integration“ abgebaut sowie Methoden vermittelt, wie man Beiträge darüber ohne Klischees erstellt und somit die Akzeptanz bei Zielgruppen mit Migrationshintergrund verbessert.

Im **hr-Hörfunk** ist beim Thema Integration der Alltag das Herausragende: 480 Minuten Programm wöchentlich von 25 Mitarbeitern aus 8 Ländern.

Seit Mitte der 60er Jahre hat der hr-Hörfunk eine **Ausländerredaktion**. Sie hat sich weit über die „Gastarbeiter-sendungen“ hinaus entwickelt und steht für ein vielfältiges und einmaliges Programmangebot. Die Entwicklung von fast 40 Jahren lässt ein integratives Konzept erkennen, das dem gesamten hr zugute kommt. Die Redaktion versteht sich als Kompetenzzentrum, erstellt Nachrichten und Informationen für Ausländer in Hessen, arbeitet vor allem mit allen sechs hr-Hörfunkprogrammen zusammen (vernetzte Reportertätigkeit – auch online -, zwei halbstündigen Magazinen in hr-iNF0), und erstellt das griechische und spanische Programm für die Abendsendungen „Funkhaus Europa“ (Köln) und MultiKulti (Berlin). In der Redaktion arbeiten nichtdeutsche und deutsche Journalistinnen und Journalisten. Das Zusammenkommen unterschiedlicher Lebenswege und kultureller Hintergründe prägt Sendungen und Sichtweisen.

Unsere Kulturwelle **hr2** leistet durch ihre Weltmusik-Aktivitäten wichtige integrative Aufgaben. Die regelmäßige (wöchentliche) Sendereihe „hr2 Musik der Welt“ behandelt seit rund 17 Jahren Themen (außer-)europäischer Musik in all ihren Facetten, grundsätzlichen und aktuellen Fragestellungen, und bringt den Hörern über die emotionale Brücke der Musik fremde Kulturen näher. Die jeweils erste Ausgabe eines Monats präsentiert dabei Beiträge zu aktuellen Themen mit ausführlichen, teils kommentierten Veranstaltungstipps für Hessen. Mitschnitte von Weltmusik-Konzerten in Hessen, deren Bewerbung und Präsentation in „hr2 Musik der Welt“ befördern die Akzeptanz und Beschäftigung mit fremden Kulturen (z.B. die Mitschnitte beim „Irish Spring Festival“ im März in Bensheim, und – schon traditionell – beim 10. Weltmusikfestival in Kassel im April, das im Jahr 2007 mit „Black to the roots“ einen afrikanischen Schwerpunkt setzte).

Wesentliches Integrationsmoment für die Rhein-Main-Region sind die immer wieder mal im hr-Sendesaal durchgeführten Weltmusikkonzerte, die durch Ansprache und Einbeziehung der verschiedenen kulturellen „comunities“ Möglichkeiten der Begegnung und Integration schaffen. Aktuellstes und spektakulärstes Beispiel kultureller Integration in Hessen: die hr-Kooperation beim Weltmusik-Wettbewerb „creole“ Anfang März 2007 im Kulturladen KFZ in Marburg. Dieser Wettbewerb, der in 2007 zum ersten Mal bundesweit ausgetragen wird, will die Vielfalt der Musiktraditionen in Deutschland darstellen und sucht gleichzeitig nach den Virtuosen der neuen kreolischen Musiksprachen. Im hessischen Landeswettbewerb traten 8 professionelle Weltmusik-Bands an; die drei Sieger-Bands vertreten die hessische Weltmusikszene beim Bundeswettbewerb im Mai in Dortmund. hr2 begleitet(e) den Wettbewerb durch intensive (Vor-)Bericht -erstattung, Mitwirken in der Jury und – im Mai – durch eine Reportage vom Bundeswettbewerb.

Neben der Ausländerredaktion und unserer Kulturwelle hr2 setzt sich insbesondere unsere Jugendwelle **YOU FM** immer wieder mit dem Thema Integration auseinander - zum Beispiel:

- anlässlich des Jahrestages der Anschläge vom 11. September wurden drei junge Muslime portraitiert und mit ihnen Fragen erörtert, ob und wie sich ihr Alltag seitdem verändert hat und welchen Vorurteilen sie sich ausgesetzt sehen.
- D-Flame, Rapper und Moderator der Musikspezialsendung „Sounds“, hat afroamerikanische Wurzeln. Er wirkte zusammen mit anderen Musikern mit Migrationshintergrund wie Xavier Naidoo an dem Dokumentarfilm "Yes I Am" mit, der im Februar 2007 in die Kinos kam und in dem es um die Probleme Jugendlicher mit Migrationshintergrund geht. Dieser Film und auch die Geschichte von D-Flame wurde einen ganzen Tag im Programm von YOU FM thematisiert.
- In der Musikspezialsendung „Sounds“ werden täglich neue Musikrichtungen und neue Tracks aus aller Welt vorgestellt und ergeben so ein multinationales Gesamt-Bild der musikkulturellen Szene.
- Die Crewmitglieder/Moderatoren der Morningshow sind ganz bewusst mit "Rollen" aus verschiedenen Nationalitäten angelegt und thematisieren dieses täglich. So kommen dort eine Spanierin und ein Engländer vor, die auch Vorurteile und kulturelle Unterschiede der Nationalitäten oft humoristisch, aber auch mal ernsthaft zur Sprache bringen.
- Darüber hinaus arbeitet im YOU FM-Team als Redakteure, Moderatoren, Reporter eine ziemlich bunte Mischung unterschiedlichster nationaler Herkunft: Iraner, Palästinenser, Spanier, Engländer, Ungarn, Italiener, Bulgaren.

Aktuelle Beispiele:

Im Hörfunk bietet hr-info sonntags gleich zwei halbstündige Magazine zu den Themen Migration und Integration an, in denen oft die Beiträge der Woche aus der als Querschnittsaufgabe verstandenen Berichterstattung noch einmal zusammengefasst werden:

Kulturen 1

hr-info, So. 11:35 Uhr

Migration und Integration sind Themen, die in einer globalisierten Welt immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Sendung „Kulturen 1“ informiert, wie sich das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Deutschland entwickelt. Einheimische und Zugewanderte kommen zu Wort und miteinander ins Gespräch.

Kulturen 2

hr-info, So. 20:35 Uhr

Über Multikultur wird viel geredet. In der Sendung „Kulturen 2“ ist zu hören, welchen Beitrag Migranten zum Kulturleben in Deutschland leisten. Aber auch die Themenbereiche interreligiöser und interkultureller Dialog gehören zum Programm. Und jede Sendung bringt aktuelle Ausgetipps.

Der hr ist außerdem Partner der Hertie-Stiftung bei dem Projekt „START“, das Schülerstipendien an begabte Zuwanderer vergibt. 2002 hat die gemeinnützige Hertie-Stiftung das START-Schülerstipendienprogramm in Hessen ins Leben gerufen. Begabte und engagierte Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren erhalten auf ihrem Weg zum Abitur eine finanzielle und ideelle Förderung. Im Rahmen dieses Förderprogramms gibt es u.a. einen Besuchstag der START-Stipendiaten im hr.

Eine exzellent gelungene Integration ausländischer Mitarbeiter ist insbesondere bei den Musikern unserer beiden **Orchester**, dem hr-Sinfonieorchester und der hr-Bigband zu verzeichnen. Obwohl, oder vielleicht gerade, weil die Musiker aus über 20 verschiedenen Nationen stammen, überzeugen beide Orchester seit vielen Jahren mit hochklassigen Leistungen.

Im **hr-Fernsehen** war im vergangenen Jahr die Sendung „Mit Koriander und Cumin – eine exotische Sommerreise durch Hessen“ ein herausragendes Beispiel dafür, sich dem Thema Integration dort zu nähern, wo sich alle Grenzen am leichtesten überwinden lassen: bei Essen und Trinken, bei Musik und Tanz, bei Geselligkeit und Genuss – beim Feiern.

Jedes der Feste in Hessen öffnet ein Fenster zu einer anderen Kultur. Die Sendung beobachtet die Vorbereitungen, feiert mit, zeigt die jeweils landestypischen Speisen auf und stellt verschiedene Protagonisten vor. Sie erzählen vom Leben in der „alten Heimat“, von den Gründen zu Aufbruch und Neuanfang, von Begegnungen und Konflikten, von Integration und dem Bewahren des Eigenen in einem zunächst unvertrauten Umfeld. Mit diesen Menschen entdeckt der Zuschauer vieles, was die jeweils mit dem Fest vorgestellte Nation in Deutschland Außergewöhnliches zu bieten hat: Restaurants und Kneipen, Geschäfte, Handwerk, Kunsthandwerk und Kunst, Sport und Medizin. Mit den Augen der Protagonisten erlebt der Zuschauer seine unmittelbare Umgebung neu. Nach der großen Zuschauerresonanz bei der ersten Staffel 2006 setzte der Hessische Rundfunk „Mit Koriander und Cumin“ seit Juni 2007 mit acht dreißigminütigen Neuproduktionen fort.

Darüber hinaus sind Mitarbeiter mit Migrationshintergrund auch prägend und profilbildend auf dem Bildschirm sichtbar. Das Wetter präsentieren Laura Di Salvo und Tarik El-Kabbani, die Sendungen „Straßenstars“ und „late lounge“ werden bzw. wurden von Roberto Cappelluti moderiert, der auch die Übertragung des Frankfurter Faschingzuges kommentierte. Zahlreiche Redakteure und Reporter mit Migrationshintergrund arbeiten in den verschiedensten Redaktionen, von der Wirtschaft bis zur Kultur.

Aktuelle Highlights:

- im Diskussionsformat des hr-Fernsehens, dem „Stadtgespräch“ geht es immer wieder um das Thema „Zusammenleben.“ Ein Beispiel ist die Sendung vom 3. Mai 2007 mit der Überschrift „Wie viel Islam verträgt Deutschland?“.
- in der Sendung „Das Sonntagsgespräch“ im hr-Fernsehen gehen wir in einer losen Reihenfolge mit vielen interessanten Gesprächspartnern der Frage nach „Wozu braucht der Mensch die Religion?“ Am 2. März 2008 war im Rahmen dieser Reihe der Politikwissenschaftler und Islamologe Bassam Tibi zu Gast.
- die Dokumentation des hr-Fernsehens „Der Tag, als Theo van Gogh ermordet wurde“, wurde mit dem Prix Europa 2007 ausgezeichnet.



Aktivitäten des MDR zum Thema „Integration und kulturelle Vielfalt“

1. Vorbemerkungen

Als der MDR 1992 seine Sendetätigkeit aufnahm, unterschied sich die Situation in den neuen Ländern grundsätzlich von denen der alten Bundesländer. Dort gab es bekanntlich seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts vielfältige Formen der Migration, auf die die entsprechenden Angebote zugeschnitten waren. Im Osten Deutschlands konzentrierte sich die Einwanderung in sehr viel geringerem Umfang auf Staaten wie Mozambique, Kuba oder Vietnam.

Die Zahl ausländischer Mitbürger in Mitteldeutschland stagniert seitdem auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Im Jahr 2006 betrug der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Sachsen 2,8%, in Thüringen 2,0% und in Sachsen-Anhalt 1,9%. Dies liegt bei weitem unter dem Durchschnitt in ganz Deutschland (8,8%) und erst recht unter den Werten der Ballungsräume in den alten Bundesländern (z. B. Hamburg mit 14,2%). Wenn es also um die Abbildung von Lebenswirklichkeit und um einen geeigneten Beitrag zur Integration und nicht um künstliche Quoten geht, dann muss die Antwort in Mitteldeutschland anders ausfallen als in Nordrhein-Westfalen, Hamburg oder in Berlin.

Seit Aufnahme der Sendetätigkeit ging es dem MDR deshalb in erster Linie um die Integration der ehemaligen DDR-Bürger in die gesamtdeutsche Realität und ihre Identifikation mit den neuen bundesdeutschen Gesetzmäßigkeiten. Dennoch wurden die Belange der ausländischen Mitbürger und ihre Integration nie aus dem Auge verloren. Das Programmkonzept bestand und besteht darin, dies im Gesamtangebot umzusetzen und nicht mit einer Parzellierung des Programms für einzelne Interessengruppen.

2. Programmarbeit

Zentrale Hörfunkprogramme

MDR INFO / MDR FIGARO

Im Programm des Nachrichtenradios MDR INFO, und des Kulturradios MDR FIGARO spielen in Deutschland lebende Ausländer eine große Rolle. Das reicht von der aktuellen Berichterstattung bei MDR INFO über Features und Reisereportagen bis hin zu Essays bei MDR FIGARO.

In einer Serie bei MDR INFO über Wissenschaftler in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beispielsweise ist der Ausländeranteil überproportional hoch. Die Gründe liegen in den dortigen hervorragenden Arbeitsbedingungen, wodurch viele Spitzenkräfte angezogen werden.

Aber auch die Problemfälle bleiben nicht ausgespart. Beispielsweise hat ein Reporter die Abschiebep Praxis sowohl aus der Perspektive der Betroffenen als auch aus der Perspektive der Polizei beleuchtet.

Ein anderes Beispiel ist das Thema Islam. Hier ist es Prinzip, islamische Mitbürger oder auch Imame aus dem Sendegebiet mit ihren Vorstellungen zu Wort kommen zu lassen.

Einige wenige Beispiele für Beiträge zur Integrationsproblematik bei MDR FIGARO sind:

Vögel unter dem Himmel (Kooperation mit dem RBB)

Ein Immigrationsmosaik von Kaye Mortley

RBB/ORF 2007

Spurwechsel
Unterwegs mit dem Berlin-Moskau-Expreß
Von Juri Ginsburg MDR 2007

Der Fall junger Männer – Die Krise der Männlichkeit
Vortrag im Rahmen der Mosse-Lectures der Humboldt-Universität Berlin vom 23.01.2007
ESSAY
Von Christian Pfeiffer RBB 2007

JUMP, das „Radio für junge Erwachsene“

Die „JUMP-Soccer-Tour“ stand 2007 unter dem Motto „Spaß ohne Gewalt“ – für Toleranz und gegen Diskriminierung. Damit richtet sie sich auch an Jugendliche mit Migrationshintergrund, der im Osten Deutschlands insbesondere deutsch-russisch ist. Als Patin dieses mehrmonatigen Turniers konnten unter vielen Prominenten auch Navina Omilade, Mitglied der Frauen-Fußball - Nationalmannschaft, gewonnen werden. Im Rahmen der Kampagne zur Förderung der neuen deutschen Generation Rock präsentierte JUMP 2007 auch die Künstlerin Noah Sow und ihre Band, die in eine JUMP Konzertreihe integriert war, der JUMP-Arena. Noah Sow ist auch häufiger Studiogast bei JUMP. JUMP begleitet „Superstar“ Francisca Urio auf ihrem Weg zum Erfolg mit wöchentlichen Gesprächen. Die Sängerin wurde von JUMP vor vier Jahren entdeckt und gefördert. Durch ihre Teilnahme bei „Deutschland sucht den Superstar“ ist sie in Deutschland bekannt geworden.

SPUTNIK, das „innovatives Jugendradio“

Als öffentlich-rechtliches Jugendprogramm gehört für SPUTNIK der Gedanke der Toleranz und der kulturellen Vielfalt zum Selbstverständnis.

Das bedeutet, dass im Programmalltag aktuelle Ereignisse, die beispielgebend mit diesem Gedanken umgehen, abgebildet werden. Ebenso gehört die Berichterstattung über die Konflikte und Brennpunkte zum Tagesgeschäft. Themen zur Integration der Kulturen und zum toleranten Miteinander werden in allen Sendestrecken des Programms abgebildet.

Bei aktuellen Ereignissen gehen die Magazine „Update um Eins“ sowie „Update um Sechs“ schwerpunktmäßig und inhaltlich vertiefend auf die Problematik ein. Beispielsweise unterstützte SPUTNIK die Initiative "Laut gegen Nazis" im vergangenen Jahr, in dem der Sender das Konzert dieser Initiative in Halle mit Künstlern wie Smudo von den „Fantastischen Vier“ präsentierte und im Umfeld dieser Veranstaltung das Thema Rechtsextremismus und Gewalt von Rechts im Programm ausführlich thematisierte. Nur um ein Beispiel anzuführen, sendete SPUTNIK in seiner Rubrik „Hörerlebnis“ Auszüge aus dem Hörbuch „Von Asche zum Leben“ mit Texten von Lucille Eichengreen, einem Mädchen, das den Holocaust überlebte, aber ihre Familie dort verlor. Gelesen wird das Buch von Stefanie Kloss, Sängerin der Band Silbermond.

Auch in seinen Musiksendungen bietet SPUTNIK die Vielfalt der Kulturen an. Die Sendung MAKOSSA präsentiert den Hörern zweimal in der Woche Musik aus den Clubs der Welt. Abseits der Charts aus Deutschland, England oder Amerika wird hier die aktuelle Musik aus arabischen, afrikanischen und asiatischen Kulturkreisen vorgestellt. Dies öffnet neue kulturelle Horizonte und schafft dadurch ein Verständnis für Musiken, zu denen der Zugang nicht immer einfach ist.

Gemeinsam mit namhaften Künstlern der Deutschen Rock- und Popszene hat die Jugendwelle MDR SPUTNIK ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus in Sachsen-Anhalt gesetzt. In der Woche vom 05.- 09. November 2007 erhielt

ten 40.000 Schüler der Klassenstufen 9 bis 11 eine Gratis-CD mit dem Titel "Respekt!", die ein Gegenentwurf zu den Schulhof-CDs der NPD und anderer rechtsextremer Organisationen ist. Diese in Art und Umfang für Deutschland bislang einmalige Aktion wurde auf Initiative von MDR SPUTNIK und mit Unterstützung durch die Aktion "Hingucken!" des Landes Sachsen-Anhalt umgesetzt. Parallel dazu machte MDR SPUTNIK auch in einer Programmwoche das Thema Rechtsradikalismus auf rund 60 Sendeplätzen zum Schwerpunkt seiner Berichterstattung.

MDR Fernsehen

Das Thema „Integration und kulturelle Vielfalt“ spielt im Gesamtprogramm des MDR FERNSEHENS wie auch in den MDR-Zulieferungen zum Ersten Programm eine wichtige Rolle. In Regelsendungen wie *MDR aktuell*, *hier ab vier*, *dabei ab zwei*, *exakt*, *Glaubwürdig* und *artour* werden selbstverständlich auch Beiträge von und mit Menschen mit Zuwanderungsbiografien ausgestrahlt. Das gilt ebenso für *FAKT*, *BRISANT* und *titel thesen temperamente* im Ersten Programm.

Hierbei spielt der Blick nach Osten aufgrund der geografischen Lage und der Historie des MDR eine besondere Rolle. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Beschäftigung mit diesem Thema in eingeführten und vom Zuschauer gut nachgefragten Regelprogrammen eine größere Wirkung zeitigt als die Konzentration von Beiträgen zur Ausländerintegration in einem monothematischen Magazin.

Sollten aufgrund von soziokulturellen Veränderungen im Sendegebiet Anpassung im Programmprofil des MDR FERNSEHENS erforderlich sein, werden diese selbstverständlich vorgenommen. Allerdings sind aufgrund des geringen Ausländeranteils in Ostdeutschland derartige Programmänderungen vorerst nicht erforderlich.

Aktuelle Beispiele:

„Ich lass' mich nicht verjagen: Farbige Deutsche und ihre schwierige Heimat.“ (19.06.2008 / 08.02.2007)

Der Film beschreibt, wie farbige Deutsche ihren Alltag erleben, wie sie und ihre Familien sich gegen Rassismus wehren und wer ihnen in diesem Kampf zur Seite steht.

„Djangos Lied. Eine Sinti-Jugend in Deutschland“ (05.06.2008)

Der Film erzählt die Geschichte der Familie Lauenberger, einer Sinti-Familie, die in der DDR lebte und alle Verwandtschaft in Westdeutschland hatte. Er begleitet den jungen Sinto Janko Lauenberger auf seiner Reise in die Vergangenheit und blickt auch zurück in die Zeit des Nationalsozialismus.

Schloss Einstein

Thema in den gegenwärtig laufenden Folgen dieses fiktionalen Formats ist die Geschichte des ehemaligen farbigen Flüchtlingskinds Dennis, das sich gut im Internat eingelebt hat und jetzt aber mit seiner Mutter zurück nach Angola soll. Mit dieser Geschichte sollen auch die kleinen Zuschauer der Kinderserie „Schloss Einstein“ spielerisch mit dem Thema Integration vertraut gemacht werden.

Landesfunkhäuser

Selbstverständlich berichten Radio und Fernsehen der drei MDR - Landesfunkhäuser tagesaktuell und in vertiefenden Beiträgen regelmäßig über die Themen "Integration und kulturelle Vielfalt". Darüber hinaus berichtet das **LFH Thüringen** regelmäßig in Sondersendungen vom Festival der Weltkultur und -musik, dem Internationalen Tanz- und Folkfestival in Rudolstadt.

Das **Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt** / Fernsehen z.B. beschäftigt sich neben speziellen Themen wie „Integrationskindergarten im Landkreis Stendal“ mit dem Thema Rechtsextremismus. Ein Beispiel dafür ist die Berichterstattung über die Offensive des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt, bei der Lehrer im Land gegen die sich wandelnde Argumentationsstrategie der rechtsextremistischen Gruppierungen geschult werden. Das Hörfunkprogramm MDR 1 RADIO SACHSEN-ANHALT recherchierte im vergangenen Sommer, an welchen Schulen in besonders erfolgreicher Weise mit Aufklärung und Zivilcourage gegen jegliche ausländerfeindlichen Erscheinungen eingetreten wird.

Das **Landesfunkhaus Sachsen** verantwortet neben dem deutschsprachigen Programm MDR 1 RADIO SACHSEN auch ein sorbischsprachiges Radioprogramm, das im Studio Bautzen produziert wird. Mit einem hohen Anteil regionaler Informationen aus dem sorbischen Sprachgebiet, mit sorbischer und internationaler Musik spricht es Sorben aller Generationen an. Es bietet neben einem dreistündigen Frühprogramm auch eine spezielle zweistündige Jugendsendung, Kindergrüße und Gottesdienstübertragungen. Für die Hörfunk-Sendungen werden eigene sorbische Musikproduktionen gestaltet. Mit „WUHLADKO“ produziert das Landesfunkhaus auch ein sorbischsprachiges Fernsehmagazin mit Themen aus dem Leben der sorbischen Minderheit im Freistaat Sachsen, das alternierend mit dem sorbischsprachigen TV-Magazin des RBB ŁUŽYCA ausgestrahlt wird.

3. Internationale Kooperation und Austausch mit Partnerorganisationen Ost- und Südosteuropas

In dem Bestreben, einen Beitrag zur Integration und kulturellen Vielfalt zu leisten, pflegt der MDR mit den Rundfunkorganisationen ost- und südosteuropäischer Länder kontinuierliche Kontakte. Hauptzielsetzung dabei ist es, das eigene Programmangebot im Sinne des Integrationsgedankens mit Beiträgen aus Ost- und Südosteuropa zu bereichern. Von den Zuschauern im eigenen Sendegebiet werden die im Ausland erworbenen bzw. gemeinschaftlich produzierten Sendungen als eine wertvolle Bereicherung des MDR-Programmspektrums empfunden. In diesem Kontext werden auch Sonderprogramme über das jeweilige Partnerland ausgestrahlt, so z.B. Fernsehtage mit Polen, Russland, Bulgarien und Georgien bis hin zur Mongolei. Einen Höhepunkt bildete beispielsweise die Berichterstattung über die Feierlichkeiten anlässlich der EU-Beitritte Polens, Tschechiens, Bulgariens und Rumäniens.

4. Interkulturelle Aus- und Fortbildung

Einen Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten des MDR bilden die gemeinsam mit der Sächsischen Stiftung für Medienausbildung seit 2001 jährlich veranstalteten zweiwöchigen Seminare für junge Journalisten aus Mittel- und Osteuropa. Bisher weilten aus diesem Anlass bereits 90 ausländische Kollegen beim MDR.



Integration und Migration **Die Aktivitäten des Norddeutschen Rundfunks**

Vorbemerkung

Migration und Integration haben sich in den vergangenen Jahrzehnten in zunehmendem Maße zu gesellschaftlichen Herausforderungen entwickelt. In den vier Staatsvertragsländern des Norddeutschen Rundfunks zeigt sich diese Entwicklung in unterschiedlicher Form: So weist Hamburg mit 14,2 Prozent den höchsten Ausländeranteil aller Bundesländer auf. Das Aufeinandertreffen vieler unterschiedlicher Kulturen sorgt für Probleme, birgt aber auch vielfältige Potenziale und Chancen. Mecklenburg-Vorpommern hingegen zählt mit lediglich 2,3 Prozent zu den Ländern mit dem niedrigsten Ausländeranteil (Bundesdurchschnitt: 8,8%). Zugleich ist jedoch in diesem Bundesland eine überdurchschnittlich hohe Anzahl ausländerfeindlicher Straftaten zu verzeichnen.

Das Thema „Integration und Migration“ hat beim Norddeutschen Rundfunk daher einen hohen Stellenwert, insbesondere bei der Programmgestaltung.

In der Präambel der Leitlinien für die Programmgestaltung des NDR 2007 /2008 heißt es: „Der NDR bietet Programme für alle und will so viele Hörerinnen und Hörer bzw. Zuschauerinnen und Zuschauer wie möglich gewinnen. Sein Auftrag umfasst auch Sendungen für Minderheiten. Die Pflicht zur umfassenden Grundversorgung erfordert eine ständige Weiterentwicklung der Programme. Dies betrifft sowohl Programme mit großen Reichweiten als auch Minderheitenprogramme.“ Der NDR wird diesen Leitlinien unter anderem dadurch gerecht, dass er die vielfältigen Aspekte des Themenkomplexes „Integration und Migration“ in unterschiedlichen Formen aufgreift und journalistisch behandelt.

Im **NDR Rundfunkrat** werden die Interessen von Migrantinnen und Migranten bereits seit Mai 1992 durch ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft kommunaler Auslandsvertretungen Niedersachsen vertreten, die 2002 in „Niedersächsischer Integrationsrat“ umbenannt wurde. Aktuell wird diese Organisation durch Frau Koralia Sekler vertreten.

In seiner Personalpolitik setzt der NDR auf die Förderung von talentierten Mitarbeitern mit Migrationshintergrund. Diese sind in allen Bereichen des NDR zu finden, von der Verwaltung über die Technik bis zum Programm. Als Moderatorinnen und Moderatoren, Reporterinnen und Reporter prägen auch sie das Gesicht des NDR im Norden mit. Ausschlaggebend sind für den NDR nicht Staatsangehörigkeit oder kultureller Hintergrund, sondern ausschließlich die Qualifikation des bzw. der Einzelnen.

I. Programme des NDR

Die Themen „Integration und Migration“ finden sich in den Sendungen des **NDR Hörfunks** und des **NDR Fernsehens** in vielfältiger Weise wieder. Sie werden sowohl im aktuellen Tagesprogramm als auch in Features und Dokumentationen, Fernsehfilmen und –serien in unterschiedlichen Formen aufgegriffen und behandelt.

NDR Hörfunk

Die Themen Migration, Flüchtlinge und Integration sind in den **zentralen Hörfunkprogrammen des NDR** regelmäßiger Gegenstand der Berichterstattung. Insbesondere in den Hintergrundsendungen werden auch längerfristige Entwicklungen oder Beispiele geglückter Integration umfassend dargestellt.

Aktuelle Beispiele:

„**Der Türke aus dem Fernsehen**“ – Muslime finden nur langsam den Weg in die Medien, Feature von Reiner Scholz (15.04.08)

„Keine kulturellen Klischees – Modelle für eine interkulturelle Altenpflege“, Feature von Christiane Kreiner (24.04.08)

„**Der Nobelpreis für Benita-Chancen für Mädchen aus Einwandererfamilien**“, Mecklenburg-Vorpommern vergibt ein Stipendium, mit dem die Startchancen für Migrantenkinder verbessert werden sollen. Autorin: Alexa Hennings (23.03.08).

„**Wenn Migranten Lehrer werden: Was könnte sich dadurch ändern?**“, Autorin: Ursula Storost (15.03.08)

NDR info Projekt „Schule stark machen“

Fatma, Sven und Mustafa: Schule im Kulturkonflikt?, Diskussion mit Necla Kelek und Christina Rau am 12.02.08, Moderation: Ulrike Heckmann, Veranstaltung des NDR in Kooperation mit der Zeit Stiftung.

Die Landesprogramme widmen sich den genannten Themen ihren jeweiligen Sendegebieten entsprechend.

NDR 1 Radio MV berichtet sowohl über ausländerfeindliche Aktionen und deren Drahtzieher und informiert tagesaktuell als auch in Hintergrundstücken über die Problematik des Rechtsextremismus im Land. Zusätzlich wird regelmäßig über Integrationsprojekte berichtet, z. B. über das deutsch-vietnamesische Zentrum in Rostock oder über das Leben der Muslime in Mecklenburg-Vorpommern. In der Sendung „Radio Pomerania“ steht außerdem das Zusammenleben von Deutschen und Polen im Mittelpunkt der Berichterstattung.

Unter dem Motto „**Zweites Zuhause in Schleswig-Holstein**“ stellt eine Sendereihe der **NDR 1 Welle Nord** im Land lebende Ausländer vor. Die Beiträge beleuchten die Hintergründe, warum Menschen ihre Heimat verlassen und nach Deutschland kommen, zeigen aber zugleich auch die Erfahrungen der Migranten bei der Integration hierzulande.

Seit 2006 berichtet **NDR 90,3** im Rahmen des Langzeitprojektes „**Leinen los – Jobs für Einwandererkinder**“ gemeinsam mit dem Fernsehmagazin Hamburg Journal und dem Hamburger Abendblatt über die Chancen und Risiken ausländischer Jugendlicher in Hamburg, die den Schritt ins Berufsleben wagen. 2008 startete NDR 90,3 unter dem Titel „**Wir alle sind Hamburg**“ eine Reihe von Portraits, in denen zwei- bis dreimal wöchentlich Hamburger aus Einwandererfamilien vorgestellt werden, die als Menschen mit Migrationshintergrund über ihren Alltag in der Hansestadt berichten.

NDR Fernsehen

Zahlreiche Sendungen des **NDR Fernsehens** widmen sich regelmäßig relevanten Fragestellungen des Themas „Migration und Integration“. Einige Beispiele:

- Das Wirtschaftsmagazin **Markt** hat sich mit der Frage beschäftigt, wie viele Ausbildungsplätze türkische Betriebe im Norden geschaffen haben. Ebenfalls in **Markt**: Der Beitrag „Jobwunder Lübeck“ über den spanischstämmigen Carlos Romero, der zusammen mit einem deutschen Kollegen seinen Ex-Betrieb kaufte und damit seinen eigenen Arbeitsplatz und den vieler Kollegen rettete. **Markt** berichtete auch über Jaroslaw Wiezcorek – einem polnischen Unternehmer, der nicht nur Arbeitsplätze in Posen schafft, sondern auch in Pasewalk.

- Im **Kulturjournal** und in der Kulturberichterstattung des NDR Fernsehens ging es unter anderem um die Kopftuchdebatte, Texte und Theaterstücke des Kieler Autors Feridun Zaimoglu sowie um religiöse Toleranz. Das **Kulturjournal** porträtierte auch Schauspielerinnen Jasmin Tabatabai, die über ihr Leben in Deutschland und ihre familiären Wurzeln im Iran erzählt.

- Der **Sportclub** berichtete unter anderem über rassistische Beschimpfungen und Ausschreitungen in Fußballstadien; daneben stellte die Sendung Initiativen wie das Netzwerk „Roter Keil“ und die multinationale Jugendfußballmannschaft „Africa United“ vor.

Schlagzeilen machten auch die Beiträge der Sendung **ZAPP**, die über die „**Kindersoldatin Senait Mehari**“ berichteten. Die Redaktion hatte aufgedeckt, dass ihre Lebensgeschichte in ihrem Bestseller-Buch „Feuerherz“ in wesentlichen Teilen nicht stimmte.

In der Sendung **Das!** nehmen regelmäßig Talkgäste mit Migrationshintergrund auf dem roten Sofa Platz. In den vergangenen Monaten u.a. Yamil borges, Tyron Ricketts, Björn Casapietra, Samy Deluxe, Tanja Szewsczenko, Nikola Karabatic, Ali Güngörmüs, Abi Ofarim.

In der Sendung **Mein Nachmittag** stellt der in der Türkei geborene deutsche Sternekoch Ali Güngörmüs alle zwei Wochen täglich seine Rezepte vor.

„Die Welt op platt“

Einen ungewöhnlichen Beitrag zur Integration liefert das NDR Fernsehen seit Herbst 2006 mit Yared Dibaba und der „Welt op Platt“. Diese Sendereihe zeichnet das Schicksal deutscher Emigranten überall in der Welt nach, die über die plattdeutsche Sprache die Verbindung zur Heimat aufrechterhalten. Yared Dibaba, der nach Deutschland von Äthiopien aus eingewandert ist und perfekt Plattdeutsch spricht, besucht die ausgewanderten als überraschender Botschafter Deutschlands und zeigt, wie sehr gerade die deutschen Auswanderer auf Integration überall auf der Welt angewiesen sind.

Im Bereich der **Dokumentationen und Reportagen** stach besonders die für den Grimme-Preis nominierte Langzeitrecherche „**Abgetaucht – Illegal in Deutschland**“ von Hauke Wendler heraus.

Das Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern geht in dem Film „**Da ist mal lieber still**“ der Frage nach, wie sich rechtsradikales Gedankengut in Vorpommern einschleichen konnte und wie engagierte Menschen in verschiedenen Projekten dagegen kämpfen und sich für Integration einsetzen.

Zum **30. Jahrestag der Ankunft der ersten Boat People** plant das Landesfunkhaus Niedersachsen verschiedene programmliche Schwerpunkte und wird u.a. in einem **Feature** die Geschichte der vietnamesischen Flüchtlinge, ihre dramatische Rettung, ihre Ankunft in Niedersachsen und ihre Integration in eine fremde Kultur darstellen. Ministerpräsident Ernst Albrecht hatte seinerzeit mit der Initiative für die ersten 1.000 Boat People in Niedersachsen den ersten Schritt für die Aufnahme von bundesweit rund 25.000 Indochina-Flüchtlingen unternommen.

Die **Fernsehfilme des NDR** behandeln Themen wie z. B. die Verschmelzung von Musikkulturen aus Morgen- und Abendland in „**Crossing the Bridge**“ mit Fatih Akin als Regisseur. In „**Chiko**“, Buch und Regie ebenfalls von Fatih Akin, wird ein modernes faustianisches Drama in dem von einem hohen Migrantenanteil geprägten Hamburger Stadtteil Mümmelmannsberg angesiedelt. „**Beautiful Bitch**“ erzählt über illegal in Deutschland lebende rumänische Kinder, die zum Stehlen angestiftet werden. Auch **NDR Tatorte** beschäftigen sich regelmäßig mit Integrations-themen, etwa der 2007 in Niedersachsen gedrehte Tatort „Wem Ehre gebührt“.

Fatih Akin: „**Wir haben vergessen zurückzukehren**“

Einwanderer-/ Familienportrait einer türkischen Familie in Deutschland

Fatih Akin: „**Gegen die Wand**“

türkisches Leben der zweiten Generation in Deutschland

„**Eins zu eins**“ Konflikte zwischen jungen Dänen und muslimischen Einwanderern

„**East Is East**“ und „**Brothers in Trouble**“

Konflikte pakistanisch-stämmiger Engländer bzw. Konflikte von Pakistanis in England

Angelina Maccarone: „**Fremde Haut**“

Schicksal der lesbischen Fariba aus der islamischen Republik Iran und Darstellung des Alltagslebens unter Illegalen in Deutschland.

Auch das vom NDR produzierte **Kinder- und Familienprogramm** fühlt sich dem Thema Integration seit vielen Jahren verpflichtet. In allen Serienproduktionen wird darauf geachtet, dass eine der Hauptfiguren ein Kind mit Migrationshintergrund ist.

Integration ist eines der Hauptthemen in der NDR-Reihe **Krimi.de**. Wir zeigen hier eine Form von Integration, wie sie in Deutschland 10.000-fach gelebt wird. Zwei Mädchen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft sind die aller-

besten Freundinnen. Nicht mehr und nicht weniger. Gemeinsam helfen sie in Not geratenen Altersgenossen in dem multikulturellen Stadtteil Hamburg Ottensen. Coco und Amelie sind sehr unterschiedlich. Und das nicht nur, weil die eine deutsch und die andere türkisch ist. Sie beide erleben diese Unterschiedlichkeit als Vielfalt und als Gewinn. Sie mögen die andere gerade weil sie so anders ist. Und wenn man sie fragen würde, wo sie herkommen, würden beide aus einem Mund antworten: „Aus Hamburg, wieso?“.

Die Serie **Blue Water High** über ein deutsches Mädchen, das auswandert

Chatroom Chicks, eine Serie über eine besondere Chatfreundschaft dreier Mädchen aus Australien, Singapur und Deutschland, die der NDR in den nächsten Jahren mit der australischen ABC produzieren will

Die Traditionsserie **Sesamstraße** thematisiert die seit ihrem Bestehen das soziale Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Gewohnheiten thematisiert

Die Pfefferkörner

Zwei der fünf Helden der **Pfefferkörner** haben einen Migrationshintergrund. Yiliz Familie stammt aus der Türkei und die von Karol aus Polen. In den Geschichten wird immer wieder Bezug auf diese Herkunft genommen bzw. daraus resultierende Handlungsweisen werden thematisiert.

Auch die **Regionalmagazine** des NDR beschäftigen sich in vielfältiger Weise mit Aspekten von Integration und Migration in Beiträgen und Reportagen.

Die im **Nordmagazin** erfolgreich gelaufene Wochenserie **Heimisch in MV** soll in absehbarer Zeit neu aufgelegt werden. Hierin wird das Leben von Migranten in Mecklenburg-Vorpommern thematisiert.

Hervorzuheben ist die in Schleswig-Holstein produzierte **Nordreportage „Polizeistress auf Türkisch – Auf Doppelstreife zwischen den Nationen“**.

Das tagesaktuelle Fernsehmagazin **Hamburg Journal** berichtet regelmäßig über die Probleme und die Erfolge der Integration und beteiligt sich zugleich aktiv an den Integrationsbemühungen wie z. B. dem bereits erwähnten Langzeitprojekt **„Leinen los – Jobs für Einwandererkinder“**.

Niedersachsen 19:30 - Das Magazin hat bereits mehrere Porträts über gelungene Integrationen gezeigt, wie z. B. das der mit einem deutschen Landwirt verheirateten Iranerin Parvin Hemmecke-Otto, die Vorsitzende des Braunschweiger Landfrauen-Vereins ist oder ungewöhnlich auch, der Bericht über einen Friedhof in Hannover, der zu einer multikulturellen Begräbnisstätte geworden ist, der Bestattungen nach den unterschiedlichen Riten von Moslems, Christen und Hindus zulässt.

Projekte des NDR, produziert für „Das Erste“, „KIKI“ sowie „ARTE“

„**Tatort**“ aus Hamburg

Erster türkisch-stämmiger Kommissar im Tatort (Genk Batu gespielt von Mehmet Kurtulus)

„**Ein Job**“

Ukrainische Auftragskillerin integriert sich ungewollt in Deutschland und fängt ein neues Leben an.

Fatih Akin: „**Auf der anderen Seite**“

Deutsch-türkisches Portrait der aktuellen Gesellschaft

„**Shabat shalom Maradonna**“

Palästinensischer Attentäter scheitert an einem Funktionsfehler seiner Bombe

Türkisch für Anfänger

Zweite Staffel 2007 (20 Folgen) und dritte Staffel 2008 (16 Folgen)

Die heitere Familienserie beschreibt in zugespitzter Form die Chancen und Probleme des Zusammenwachsens in einer Familie, die aus Deutschen und aus Türken besteht. Als Doris und Metin zusammenziehen, müssen sich auch ihre Kinder daran gewöhnen, dass von nun an alles anders ist. Die Serie wird vom Bayerischen Rundfunk und vom NDR betreut und im Vorabend „Das Erste“ gesendet. Zum Start dieser Vorabendserie im Ersten gab es ungewöhnlich einhelliges Lob in den Feuilletons der deutschen Tagespresse. Die Serie konnte zahlreiche bedeutende Fernsehpreise gewinnen, darunter den Grimme-Preis (2007), den Deutschen Fernsehpreis (2006), die Nympe d'Or des Festival Télévision de Monte-Carlo (2006), den Prix Italia (2006) und den Deutschen Civis-Fernsehpreis (2007).

Gott und die Welt

Jeweils sonntags greift der NDR das Thema „Integration“ regelmäßig auf, wie etwa in der Reportage über einen in Deutschland lebenden schwarzafrikanischen Priester.

Für den **deutsch-französischen Kulturkanal ARTE** hat der NDR folgende Sendungen produziert: **„Mein Vater will mich umbringen – Frauen auf der Flucht vor Ehrenmorden“** für den Themenabend „Morden im Namen der Ehre“ und **„Luise – eine deutsche Muslima“**, eine Dokumentation, die voraussichtlich im September dieses Jahres gesendet wird.

Für Aufsehen sorgten 2008 diverse Beiträge des NDR Magazins **Panorama** im Ersten:

„Gnadenlos – die dubiosen Praktiken der Hamburger Ausländerbehörde,“ Beitrag über die geplante Abschiebung der seit 22 Jahren in Deutschland lebenden Kurdin monga Cetinkaya

„Irakische Flüchtlinge – Europa schottet sich ab,“ Beitrag über Iraker, die in Deutschland bereits als Flüchtlinge anerkannt waren, ihre Aufenthaltserlaubnis verloren haben und mit Abschiebung in den Irak bedroht werden.

Der Beitrag **„Rechtsstaat absurd – wie aus Deutschen Iraker gemacht werden“** berichtet über zwei ausländische Flüchtlinge, denen trotz ihrer deutschen Mutter auf Grund längst überholter Gesetze die deutsche Staatsangehörigkeit verweigert worden war. Der Beitrag hat eine positive Reaktion bei den Behörden ausgelöst. Einer der Beiden hat den Flüchtlingsstatus mit Aufenthaltsrecht erhalten.

Für Aufsehen und ein großes Presseecho sorgten auch im vergangenen Jahr drei Beiträge des NDR Magazins **Panorama** im Ersten:

- **„Sippenhaft? - Die Familie Sürücü unter Generalverdacht“** (Beitrag über die Forderungen, nach dem Ehrenmord an Hatun Sürücü die gesamte Familie des Täters aus Deutschland auszuweisen)

- **„Zu Gast bei Feinden – Rassismus in deutschen Fußballstadien“** (Beitrag über die Untätigkeit von Polizei und Ordnern gegenüber rassistischen und antisemitischen Ausschreitungen bei Fußballspielen)

- **„Illegale Einwanderung – Die Heuchelei der Abschiebepolitiker“** (Beitrag über die Abhängigkeit ganzer Wirtschaftszweige von der Beschäftigung illegaler Einwanderer).

Bei der wichtigsten, beim NDR in Hamburg ansässigen ARD-Gemeinschaftseinrichtung **ARD-aktuell** nimmt das Thema Migration und Integration in **Tagesschau, Tagesthemen, Nachtmagazin** und **Wochenspiegel** breiten Raum ein. Besondere Anstrengungen auf diesem Feld werden zudem in dem von ARD-aktuell erstellten digitalen Informationskanal **EinsExtra** unternommen. Neben aktuellen Berichten und Interviews sendet EinsExtra regelmäßig Dokumentationen zum Thema Integration, so z.B. die bereits erwähnte NDR Nordreportage **„Polizeistress auf Türkisch – Auf Doppelstreife zwischen den Nationen“**. Für den Tag der Deutschen Einheit 2007 ist auf EinsExtra ein Schwerpunkt unter dem Arbeitstitel „Deutsche Leitkultur“ gelaufen. Dazu sollen sowohl Beiträge, die „typisch Deutsches“ beschreiben, als auch Filme, die sich mit der Integration von Einwanderern in die deutsche Kultur beschäftigen, gesendet werden.

Das beim NDR angesiedelte Internetangebot **tagesschau.de** stellt unter dem Menüpunkt **„Haberler“** in Kooperation mit der Deutschen Welle Nachrichten in türkischer Sprache bereit.

Internet

Das **NDR Internet** begleitet Sendungen zu Migration und Integration mit ausführlichen Hintergrundinformationen. So gibt es auf www.ndrinfo.de Manuskripte zur Sendung „Das Forum“ sowie Kommentare und Interviews zum Herunterladen. Auch Reportagen des NDR Fernsehens zu diesem Thema werden online abgebildet. Im Einzelfall wurden Abschiebungen aus Norddeutschland nachrichtlich begleitet und dokumentiert. Die von **NDR Info Spezial** im Rahmen der Übernahme des „Funkhaus Europa“ ausgestrahlten Sendungen für ausländische Mitbürger werden auch als Livestream über das Internet verbreitet (montags bis freitags jeweils von 16 Uhr bis 20:30 Uhr). Zudem erhalten Mitbürger mit Migrationshintergrund im Internetangebot des NDR Adressen und Telefonnummern von Hilfseinrichtungen und Beratungsstellen.

Grenzüberschreitende Kooperationen

Auch im Bereich **grenzüberschreitender Kooperationen** leistet der NDR einen wichtigen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis der Nationen und zur Integration von Minderheiten. Ein Beispiel hierfür ist das Engagement des NDR bei den **Nordischen Filmtagen**. Alljährlich präsentiert das Lübecker Filmfestival die neuesten Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden. **Dänemark** und der **Ostseeraum** stehen im Mittelpunkt besonderer Integrationsaktivitäten des NDR in Schleswig-Holstein. So berichtet die **NDR 1 Welle Nord** sowohl *über* als auch *für* die dänischsprachige Minderheit im Land. Häufig werden Interviewausschnitte in dänischer Sprache gesendet und zuvor übersetzt und erklärt. Gemeinsam mit Kollegen des **Dänischen Rundfunks** erarbeiten NDR Journalisten zu besonderen Anlässen wie etwa dem 50. Jahrestag der Bonn-Kopenhagener Erklärungen zweisprachige Sendungen. Somit leistet der NDR einen wichtigen Beitrag zur **Integration der dänischen Minderheit** in Schleswig-Holstein. Das **Ostseemagazin**, eine einstündige wöchentliche Gemeinschaftssendung der **NDR 1 Welle Nord** mit **Radio Schweden**, berichtet über die Länder und Regionen rund um die Ostsee. Im Rahmen mehrerer Projekte kooperierte das **NDR Fernsehen** mit dänischen Fernsehsendern in der Grenzregion, etwa für die Produktion der preisgekrönten Gemeinschaftssendung „**HierHer**“ mit **TV Syd** oder für das deutsch-dänisch-schwedische Magazin **Triangel**. Auf diese Weise hat sich eine intensive Zusammenarbeit zwischen Journalisten des Ostseeraums entwickelt, die im Rahmen des seit 2003 regelmäßig stattfindenden **Baltic Media Forums** noch vertieft wird.

Radio Pomerania ist ein mehrfach preisgekröntes Hörfunkprojekt von **NDR 1 Radio MV**, das 1998 in Zusammenarbeit mit dem polnischen **Radio Szczecin** gegründet wurde. Jeden letzten Mittwoch im Monat berichten Radioreporter und -moderatoren in einer einstündigen Sendung über die Zusammenarbeit und das Zusammenleben von Deutschen und Polen - sowohl politisch als auch im Alltag.

Seit dem EU-Beitritt Polens ist das Berichtsgebiet von Radio Pomerania ausgeweitet worden – auch Schweden und der gesamte polnische Küstenstreifen zählen nun dazu. Mit der EU-Osterweiterung und der Öffnung der Grenzen ist Polen ein Stück Alltag geworden, immer mehr Menschen aus der Grenzregion fahren z. B. zum Einkaufen nach Stettin. Themen aus dem gesamten polnischen Küstenraum sowie Südsandinavien und dem nördlichen Brandenburg finden ihren Platz in der Sendung. Mit Reportagen, Interviews, Porträts und Ausflugstipps will der NDR seinen Hörern die Nachbarländer ein Stück näher bringen. Zwecks gegenseitigem Themenaustausches stehen die Mitarbeiter des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern in ständigem Kontakt mit den Kollegen von Radio Szczecin.

Zudem ist der NDR Medienpartner und Unterstützer des jährlich stattfindenden **Schleswig-Holstein Musikfestival**, welches sich regelmäßig einem Länderschwerpunkt, in diesem Jahr Russland, widmet und damit den Konzertbesuchern ermöglicht, verschiedene Musiknationen in all ihren unterschiedlichen Facetten kennen zu lernen. Hervorzuheben ist insbesondere auch der pädagogische Bereich: die 1987 von Leonard Bernstein gegründete Orchesterakademie und die 2002 ins Leben gerufene Chorakademie, die talentierte Nachwuchskünstler aus der ganzen Welt zusammenführt. Über das Festival wird in den Programmen des NDR umfänglich berichtet.

Die unterschiedlichen Hörfunk- und Fernsehprogramme des Norddeutschen Rundfunks spiegeln somit die Themen „Migration und Integration“ in ihrer ganzen Vielfalt wider. Sie setzen sich mit Problemen und Risiken, aber auch Chancen und Potentialen der Migration auseinander und leisten so einen wesentlichen Beitrag zu den gesamtgesellschaftlichen Integrationsbemühungen.

II. Personalpolitik und -entwicklung im NDR

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund sind in allen Bereichen des NDR tätig – von der Verwaltung über die Technik bis zum Programm.

In den **Hörfunkprogrammen des NDR** tragen sie wesentlich dazu bei, die Integrationsthematik auch aus Sicht der Migranten im Programm darzustellen. In der Programmdirektion Hörfunk wird zudem auf entsprechende Fortbildungsangebote innerhalb der ARD hingewiesen, um die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.

Auch vor der Kamera gehören Menschen mit Migrationshintergrund als Moderatorinnen und Moderatoren zum Alltag im **NDR Fernsehen**. Zu sehen sind z.B. **Ali Güngürmüs**, Hamburger Sternekoch türkischer Herkunft, in **DAS! kocht**. Die Reihe **Die Welt op Platt** wird seit Oktober 2006 von **Yared Dibaba** moderiert. Er ist in Äthiopien geboren und im Oldenburger Land aufgewachsen – und hat dort die Liebe zum Plattdeutschen entdeckt, das er selbst als seine zweite Muttersprache bezeichnet. Zudem sind für das NDR Fernsehen zahlreiche Reporter mit Migrationshintergrund im Norden unterwegs.

Mit **Ingo Zamperoni**, **Tarek Youzbachi** und **Michail Paweletz** sind in den Sendungen **Tagesschau**, **Tagesthem**en und **Nachtmagazin** von **ARD-aktuell** drei Moderatoren bzw. Sprecher mit Migrationshintergrund im Einsatz und im Ersten präsent. Darüber hinaus moderiert im Digitalangebot **EinsExtra** mit **Linda Zervakis** ebenfalls eine Journalistin mit Migrationshintergrund.

Auch im **fiktionalen Bereich** arbeitet der NDR seit Jahren regelmäßig mit Protagonisten mit Migrationshintergrund zusammen. Dazu zählen die Regisseure **Fatih Akin**, **Buket Alakus** und **Özgür Yilderim**, die Schauspielerinnen und Schauspieler **Mehdi Moinzaddeh**, **Viktoria Malektorovytsch**, **Maria Ketikidou**, **Sibel Kekilli**, **Birol Unel** und **Baki Davrak** sowie der Hamburger Tatort- Kommissar **Mehmet Kurtulus**.

Mit **Djamila Benkhelouf** als Hörfunkkorrespondentin im NDR Studio Heide fördert der NDR im nördlichsten Bundesland ein Nachwuchstalent mit Migrationshintergrund. Auch im **Hamburg Journal** arbeiten zur Zeit drei Journalistinnen und Journalisten mit Migrationsbezug.

Die **Klangkörper des NDR** weisen einen besonders hohen Anteil an Künstlern mit Migrationshintergrund oder anderer Nationalität auf. Alleine im **NDR Sinfonieorchester** spielen zur Zeit Musikerinnen und Musiker aus 15 verschiedenen Nationen. Die 33 Mitglieder des **NDR Chors** stammen ebenso wie die Künstler der **NDR Radio-philharmonie** aus jeweils sieben verschiedenen Ländern, und in der **NDR Bigband** spielen Musiker aus vier Nationen. Kulturelle Vielfalt stellt hier somit die Normalität dar.

Der NDR fördert in sämtlichen Direktionen und auf allen Ebenen die Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund. Die vielfältigen kulturellen Hintergründe seiner Mitarbeiter geben dem NDR in seiner täglichen Arbeit ein unverwechselbares Gesicht. Sowohl in der Programmgestaltung als auch in der Personalpolitik setzt sich der NDR somit aktiv und nachhaltig für die Ziele der Integration ein.

Aktivitäten von Radio Bremen zum Thema „Integration und kulturelle Vielfalt“

1. Einleitung

Bremen ist traditionell ein Ort für Menschen aus verschiedenen Nationen. Bei einer Gesamtbevölkerung von 663.467 zum 31.12.2005 lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung bei 84.588, was 12,7 % entspricht. Einen höheren Anteil hatten nur Hamburg mit 14,2 % und Berlin mit 13,7 % (Angaben des Statistischen Bundesamtes). Seit den 70er Jahren wird in Bremen und Bremerhaven Integrationspolitik praktiziert. Seit Ende 2004 hat Bremen einen „Bremer Rat für Integration“, dessen Aufgabe es ist, die Eingliederung von Zuwanderern und Zuwanderinnen und das gleichberechtigte Zusammenleben von Zugewanderten und Eingesessenen im Land Bremen zu fördern und zu unterstützen.

Auch Radio Bremen hat sich des Themas Integration bereits frühzeitig in seinen Programmen angenommen. So gab es bereits in den 80er Jahren im Hörfunk die Sendung "Biz Bize". In den 90er Jahren strahlte Radio Bremen im Hörfunk die Sendung "Daheim in der Fremde" aus. 1999 erfolgte die Einbindung von Radio Bremen in das Funkhaus Europa mit der Zulieferung diverser Sendestrecken, unter anderem auch der Sendung „Daheim in der Fremde“.

Darüber hinaus widmete sich Radio Bremen im Zuge der verstärkten Integrationsbemühungen aller gesellschaftlich relevanten Gruppen auf Bitte des Senats von Bremen in den Jahren 2002/2003 intensiv diesem Thema und stellte Überlegungen an, wie Integration und kulturelle Vielfalt stärker in den Medien abgebildet werden können. Ergebnis dieser Überlegungen war das Projekt Integrationsrundfunk, dessen damaliger Ansatz die Einrichtung eines öffentlich-rechtlichen Integrationskanals im Fernsehen war.

2. Programm

In den Programmen von Radio Bremen findet das Thema Integration und kulturelle Vielfalt unter den verschiedensten Aspekten und in den unterschiedlichsten Sendeformen Berücksichtigung. Neben der ständigen Berichterstattung über aktuelle Themen wie den Integrationsgipfel, das Zuwanderungsgesetz oder die Einrichtung des Bremer Rates für Integration, greift Radio Bremen in seinen Programmen multikulturelle Aspekte aus allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen auf, denn sie stellen einen selbstverständlichen und damit unmittelbaren Programmbestandteil dar. Die nachfolgend dargestellten Beispiele sollen dazu einen Überblick geben:

Funkhaus Europa

Das WDR-Hörfunkprogramm Funkhaus Europa sendet täglich für Mitbürgerinnen und Mitbürger aus zahlreichen Ländern. Radio Bremen ist beim Funkhaus Europa für die Zulieferungen der Nachrichten und der Nachmittags-sendungen verantwortlich. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund arbeiten daher vor und hinter dem Mikrofon für diese Sendungen. In der inhaltlichen Gestaltung dieser Zulieferungen zum Funkhaus Europa wurden und werden verstärkt die Themen Einwanderung und Integration in den Vordergrund gestellt. So werden die Nachrichten vom Funkhaus Europa, die komplett von Radio Bremen hergestellt werden, erkennbar unter dem Aspekt Internationalität und Integration gestaltet.

Die Sendung „Café Mondial“ (werktags 14:00 – 16:00 Uhr) bietet Orientierung in den eher lichtereren Sphären des multikulturellen Alltags, zum Beispiel bei Mode, Trends und Lifestyle. Das „Café Mondial“ ist ein Ort der Kommunikation, offen für all die Ideen, Sprachen und Klänge, die Migranten mit nach Deutschland bringen und die den ganz speziellen Sound von Funkhaus Europa ausmachen.

Die Sendung „Nova“ (werktags 16:00 – 18:00 Uhr) ist ein informatives, aktuelles Nachmittagsmagazin mit Themen aus Politik, Gesellschaft und Zeitgeschehen. Licht- und Schattenseiten des „Einwanderungslandes Deutschland“ und der „Festung Europa“ werden analysiert, kommentiert und in Reportagen sinnlich erfahrbar gemacht. Einwanderer kommen selbst zu Wort und berichten über ihren Weg nach Deutschland und ihre Erfahrungen, die sie hier gemacht haben.

Die Sendung „Piazza“, die am Samstag, in der Zeit von 12:00 –14:00 Uhr aus Bremen kommt, ist ein Mittagsmagazin, das die Themen der zu Ende gehenden Woche resümiert und reflektiert. Die „Piazza“ ist dabei ein Ort des Gesprächs: Was war wichtig, was war richtig, diese Woche in Europa? Und was wird nächste Woche Thema sein auf den Markt- und Dorfplätzen eines wachsenden Europas?

Neben den On-air-Beiträgen veranstaltet Radio Bremen auch Off-air-Events. Bei vielfachen Präsentationen von Konzerten und multikulturellen Veranstaltungen, insbesondere mit solchen Veranstaltern im Sendegebiet, die Angebote für bestimmte Migrationsgruppen unterbreiten, knüpfen vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Funkhaus Europa Kontakte mit Migrantinnen und Migranten.

Die Redaktion bei Radio Bremen hat im Jahr 2007 folgende Themenschwerpunkte für jeden Monat geplant und durchgeführt:

Januar: Junge Afrikaner in Deutschland
Februar: Kinderflüchtlinge – Kindersoldaten
März: Gewalt junger Migranten
Islam und Comedy
April: Deutsche Konvertiten im Islam
Mai: Irakische Flüchtlinge in Deutschland
Juni: Alltäglicher Antisemitismus
Juli: Integrationsgipfel
August: Integration durch Sport
September: Ramadan in Deutschland
Oktober: Gewalt gegen muslimische Frauen
November: Erweiterung des Schengen-Raumes
Dezember: Tag des Migranten

Die Redaktion bei Radio Bremen begleitete im Spätsommer 2007 mehrere Wochen eine junge Deutsch-Kasachin auf ihrer Suche nach einem Arbeitsplatz.

Bremen Eins

Sowohl in der aktuellen Berichterstattung wie auch bei Hintergrundbeiträgen wird bei Radio Bremen stets ein besonderes Augenmerk auf die Probleme, aber auch die Erfolge der im Sendegebiet wohnenden ausländischen Mitbürger gelegt. Firmengründungen oder das Ausbildungsplatzangebot von Firmen ausländischer Mitbürger gehören ebenso in das Programm wie zum Beispiel das Kurzporträt eines Bremers, der in der Türkei geboren wurde und für die Bremische Bürgerschaft anlässlich der Wahlen im Mai 2007 kandidierte.

In „Pops tönender Wunderwelt“ (Sonntags ab 23:00 Uhr) wird im wahrsten Sinne des Wortes schon seit 1987 musikalisch die ganze Welt bereist, begleitet von kleinen Abenteuergeschichten aus dem jeweiligen Land, welches den Schwerpunkt der einzelnen Sendung bildet.

Bremen Vier

Auf Bremen Vier befasst sich die sonntägliche Sendung "Weltweit" (16:00 bis 20:00 Uhr) regelmäßig mit Themen aus allen Teilen der Welt. So bildeten anlässlich des 50. Jahrestages der Römischen Verträge die EU bzw. Gespräche mit Hörerinnen und Hörern in und aus der EU einen Schwerpunkt der Sendung.

Neben diesen Wortbeiträgen vermittelt Bremen Vier auch internationale Klangwelten. Die Reihe „New Culture“ präsentiert Entdeckungen in den Musikszenen anderer Länder jenseits des Mainstream und der großen Plattenlabel. Dabei werden bewusst und gezielt Gruppen und Einzelmusiker aus nicht englischsprachigen Kulturen ge-

sucht. Mit Konzerten, Internetangeboten inklusive Podcast wird den Hörerinnen und Hörern weniger bekannte Musik aus anderen Kulturen vorgestellt.

Nordwestradio

Auch im Nordwestradio werden in den längeren Wortstrecken wie der „Gesprächszeit“ oder im „Bremer Forum“ in regelmäßigen Abständen Integrationsthemen aufbereitet.

Bei den Live-Übertragungen der Sendung „Nordwestradio unterwegs“ wird zudem darauf geachtet, in die Diskussionsrunden Teilnehmer einzuladen, die gerade aufgrund ihres Migrationshintergrundes das Thema der jeweiligen Sendung durch neue und andere Aspekte erweitern.

Fernsehen

Innerhalb seines zweistündigen aktuellen regionalen Angebotes ist es für Radio Bremen selbstverständlich, auch das Thema Integration und kulturelle Vielfalt aufzugreifen.

Im Rahmen der Zulieferungen für das Erste Programm wurde am 15. April 2007 der Film „Die Schule der Toleranz“ ausgestrahlt. Er handelt von einer Schule in Bremen-Tenever, einem Stadtteil, der Heimat von 7000 Menschen aus aller Welt ist. 70 % der Bewohner sind Migrantenfamilien, die aus 70 verschiedenen Ländern kommen. Diese Schule in Bremen-Tenever ist im Jahr 2006 für ihre erfolgreiche Arbeit mit dem Robert-Bosch-Preis ausgezeichnet worden.

Die Radio Bremen-Dokumentation „Schule der Toleranz“ wurde am 9. Mai 2008 mit dem europäischen CIVIS-Medienpreis 2008 für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet.

3. Personal

Radio Bremen beschäftigt in der Tradition der fremdsprachlichen Sendungen und der Sendungen für Migranten schon lange Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Migrationshintergrund, vornehmlich im Funkhaus Europa, aber auch in der Nachrichtenredaktion und im Moderationsbereich.

Sofern sich für die Volontärsausbildung Personen mit Migrationshintergrund bewerben, legt Radio Bremen das Augenmerk darauf, diese in die Ausbildung aufzunehmen. Aus dem Kreis der Volontäre wurde eine Auszubildende im Anschluss an das Volontariat als Redakteurin und Moderatorin beim Funkhaus Europa beschäftigt.

Bei der Ausschreibung der Volontärsausbildung bei Radio Bremen sollen gezielter Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden. So streben wir an, Ausschreibungen für Redaktions-Volontariate bei Radio Bremen in Netzwerke für Akademiker und Studenten in Deutschland mit Migrationshintergrund zu geben. Zu den Institutionen, die hierfür zur Verfügung stehen, zählt z.B. die Heinrich-Böll-Stiftung.

Über diesen Weg sollen gleichfalls Interessenten mit Migrationshintergrund für Redaktionspraktika bei Radio Bremen angesprochen werden. Die Ausschreibungen sollen mit dem Zusatz „Radio Bremen würde sich über Bewerber mit Migrationshintergrund ausgesprochen freuen“ erfolgen.

4. Partizipation in Aufsichtsgremien

Am 31. Januar 2008 trat das novellierte Radio Bremen-Gesetz in Kraft. § 9 Absatz 1 Ziffer 15 sieht nunmehr die Entsendung eines Mitglieds mit Migrationshintergrund, das vom Bremer Rat für Integration gewählt wird, in den Rundfunkrat von Radio Bremen vor.

Integration und kulturelle Vielfalt im Rundfunk Berlin-Brandenburg

Leitlinien und Integrationsziele

Fragen von Integration und Migration spielen in den Programmen des **rbb** in vielfältiger Weise eine Rolle. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung, die Vielfalt und die Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen in Berlin und Brandenburg sind selbstverständliche Aspekte der täglichen Berichterstattung aller Hörfunk-Programme des **rbb** und des **rbb** Fernsehens. Unsere Maßgabe ist, die genannten Themenkomplexe als „normale“, zum Alltag gehörende Themen zu behandeln und diese dimensional im gesamten Programm aufscheinen zu lassen. In den Unternehmensleitlinien des **rbb** heißt es dazu:

„Mit seinen Programmangeboten will er ein möglichst breites Publikum erreichen. Dies gilt auch für Programme, die gezielt Minderheiten ansprechen. Die Programme des **rbb** wecken Interesse für andere Lebenswelten und Kulturen. Zugleich leisten sie einen Beitrag zur Verständigung über Ländergrenzen hinweg, insbesondere im Austausch mit dem Nachbarland Polen. Der **rbb** bezieht in seine Programme die Kultur und Belange der in der Region lebenden Ethnien ein. Er fördert Sprache und Kultur der Sorben mit eigenständigen Sendungen.“

Mitarbeitergewinnung und –förderung

Viele Redaktionsteams des **rbb** setzen auch auf die Leistung von festen und freien Mitarbeitern mit Migrationshintergrund. Diese Kolleginnen und Kollegen arbeiten nicht nur redaktionell, sondern prägen auch mit ihrer Stimme und Persönlichkeit die jeweiligen Programme. Bei **radioeins** verstärken Konstantina Vassiliou-Enz und Meryem Celik das Moderatorenteam und bei **Fritz** sind die Moderatorinnen Hadnet Tesfai und Selim Güngör im Programm zu hören. Tommy Wosch hat bei **Fritz** eine tägliche, nach ihm benannte Sendung und auch bei **kulturradio** stehen Marek Kalina, Susanne Papawassiliu und Shelly Kupferberg, also Menschen mit Migrationshintergrund, im Studio und hinter dem Mikrofon.

Auch im Fernsehen fördert der **rbb** Journalistinnen und Journalisten mit Migrationshintergrund: Mitri Sirin moderiert „**rbb** aktuell“, Minou Amir-Sehhi moderiert die Sendung „**rbb** um sechs“ und arbeitet zudem als Außenreporterin, Nadja Luer ist Nachrichtensprecherin bei der Berliner Hauptnachrichtensendung „Abendschau“, Kemal Hür gehört zum Autorenteam der Sendung, Manina Ferreira-Erlenbach spricht die Nachrichten bei „Brandenburg aktuell“ und „**rbb** aktuell“, Rozalia Romaniec, Thomas Kycza und Zonya Dengi präsentieren die polnischen Nachrichten für „**rbb** um 6“, Adrian Batocha ist für die aktuellen Magazine als Videoreporter unterwegs und Cordula Johannis ist Nachrichtenredakteurin bei „Brandenburg aktuell“. Ola Rosiak moderiert das deutsch-polnische Magazin „Kowalski trifft Schmidt“. Des Weiteren bietet das **rbb** Fernsehen verstärkt Praktikantinnen und Praktikanten mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, Erfahrungen in den elektronischen Medien zu sammeln.

Um der gesellschaftlichen Realität in dieser Hinsicht noch stärker gerecht zu werden, streben die Programme des **rbb** an, den Anteil an Moderatoren, Reportern und Programmpräsentatoren mit Migrationshintergrund zu erhöhen.

Programm:

1. Fernsehen

In einer Region, die mit der Hauptstadt Berlin und der deutsch-polnischen Grenzregion von Multikulturalität geprägt ist, gehören die Themen Integration und kulturelle Vielfalt zum festen Bestandteil des Programms. So widmen sich - ganz automatisch - nicht nur die Nachrichtensendungen des **rbb** Fernsehen kontinuierlich dem Thema Migration/Integration, es zieht sich durch alle Lebens- und somit Programmbereiche: Was wäre zum Beispiel ein **Kulturmagazin** ohne die Berichterstattung über einen Film wie „Football under Cover“, der das Zusammentreffen eines Kreuzberger Frauenfußball-Team mit der iranischen Frauennationalmannschaft in Teheran begleitet? Vom Balkanpop – ein neuer Trend in der Berliner Musikszene – über das Portrait der deutsch-türkischen Rapperin Reyhan Sahin, alias „Lady Bitch Ray“ – das **rbb** Kulturmagazin „Stilbruch“ zeigt Entwicklungen und Trends aus einer der sicherlich spannendsten Regionen Deutschlands.

Auch die bimediale Redaktion **Religion und Kirche** setzt sich regelmäßig mit dem Lebensalltag und Perspektiven von Migrantinnen und Migranten in Berlin und Brandenburg auseinander. Die Palette der Themen im Magazin „Himmel & Erde“ reicht von der Berichterstattung über den Kreis „Türkische Väter gegen Gewalt“ bis zum Beitrag über den Anwohnerprotest zum Bau einer Moschee in der Nachbarschaft. „Leben für Allah“ heißt eine Produktion der bimedialen Redaktion über einen jungen deutschen Imam, der als Jugendlicher auf die schiefe Bahn geraten war und dann im Glauben Halt fand. Seine teilweise sehr strengen religiösen Vorstellungen predigt er nun anderen jungen Männern und Fragen. Der Film wurde am 18.11.2007 in der ARD gezeigt. Weiterhin plant die Redaktion eine Reportage zum Thema „Stadtteilmütter“. Dies sind muslimische Frauen, die andere Frauen bei Fragen der Erziehung, Ausbildung und Ernährung beraten. Sendetermin wird voraussichtlich Herbst 2008 sein. Außerdem beabsichtigt die Redaktion Kirche und Religion, sich an einer Reihe in der ARD über den Islam zu beteiligen.

Die **Nachrichtensendung „Brandenburg aktuell“** informiert umfangreich und in allen Facetten über die Sorben und alles rund um das deutsch-polnische Zusammenleben. So geben die „Nachrichten aus Polen“ jeden Donnerstag einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Ereignisse des Nachbarlandes.

Luzycyca - das Sorbische Magazin des RBB: Von den rund 60.000 Sorben in Deutschland leben etwa 10.000 in Brandenburg, wo sie sich selbst häufig Wenden nennen. Über die Jahrhunderte haben sie Sprache und Tradition bewahrt und gepflegt. Dieses kulturelle Erbe zu fördern und zu erhalten, ist ein besonderer Programmauftrag des **rbb**. Einmal monatlich dokumentieren in diesem halbstündigen Magazin sorbische Autoren Alltagsthemen, begleiten kulturelle Traditionen oder berichten über politische und gesellschaftliche Veränderungen für die sorbisch/wendischen Zuschauer (in niedersorbischer Sprache mit deutschen Untertiteln).

Das Magazin „**Kowalski trifft Schmidt**“ beschäftigt sich mit dem Alltag in Deutschland und Polen. So unterschiedlich die Situation auf manchen Gebieten ist, so ähnlich sind manchmal die Probleme, die sich nach der politischen Wende aus dem realsozialistischen Erbe ergeben haben. Daneben geht es um das Lebensgefühl in Deutschland und Polen. "Kowalski trifft Schmidt" ist bisher die einzige Regelsendung, die im europäischen Raum über die Grenze hinweg von zwei Fernsehanstalten gleichberechtigt produziert und ausgestrahlt wird. Die Sendung läuft alle vierzehn Tage und wird gemeinsam von Ola Rosiak und Max Ruppert abwechselnd in Deutschland und Polen moderiert.

Für die Berichterstattung des Politmagazins „**Kontraste**“ lassen sich exemplarisch zwei Beiträge zum Thema Integration herausgreifen:

- Kinderarbeit in Deutschland/Sendung vom 19. Juli 2007:

Sie sind Kinder und arbeiten jeden Tag bis zu sechs Stunden. Akkordeon spielen, Autoscheiben putzen, betteln. Das Geld müssen sie abliefern. Sinti- und Roma-Kinder aus Rumänien, die schufteten, statt die Schulbank zu drücken, mitten in Deutschland und der Staat sieht zu. Angeblich können die Beamten nichts für die Kinder tun. Marika Mettke deckt Zustände auf, die die meisten nur aus Ländern der Dritten Welt kennen.

- Mügeln – eine Stadt wäscht sich rein/Sendung vom 20. September 2007:

Kontraste begab sich einen Monat nach der Hetzjagd auf Inder auf Spurensuche im sächsischen Mügeln, wo man von dem Skandal nichts mehr hören wollte und stattdessen inzwischen die Opfer zu Tätern machte.

Die **Familienredaktion** beschäftigt sich in nachstehend aufgeführten Produktionen mit dem Thema Integration:

„Murzal boxt sich durch“, ein Film über eine 13-jährige Migrantin aus Afghanistan, die durch Boxen nicht nur ihre Zeit vertreibt, sondern lernt, sich darüber im Alltag zu behaupten. Erstsendung war am 16.12.2007 im KIKA, Wiederholung in der ARD am 15.03.2008.

„Joseph – allein in der Fremde“ heißt ein Film über einen 13-jährigen Kenianer, der allein nach Deutschland gekommen ist und hier seinen Schulabschluss machen will. Voraussichtlicher Sende-termin wird Frühjahr 2009 im KIKA sein.

Die Türkei ist Gastland auf der nächsten Frankfurter Buchmesse. Die Familienredaktion plant eine Extra-Ausgabe von „**Quergelesen**“ zur türkischen Kinderliteratur (Vorstellung türkischer Bücher in deutscher Sprache, Portraits türkischer Kinder, die anderen Kindern vorlesen).

Reläxx, das Trendmagazin für Kinder im KIKA, widmet sich ebenfalls regelmäßig dem Thema Integration, so z. B. wenn die „Reläxxer“ der Woche gezeigt werden (eine Auswahl):

12.04.2008 – Guptara-Zwillinge, Bestseller-Autoren aus Indien

12.01.2008 - Die Familie von Breakdancer Gengis aus Mazedonien

05.01.2008 - Girl-Group Shanadoo aus Tokio

Ein Highlight aus dem Bereich **Dokumentation und Zeitgeschehen** ist sicherlich die zweiteilige Dokumentation „Djangos Reise - Asül bei den Türken“ (2x 45min, Koproduktion **rbb/BR** - Sendedaten ARD: 17.10.2007 und 24.10.2007). In seiner „Heimatreportage“ taucht Django Asül in das türkische Leben ein. Dem Gastarbeiter-Sohn aus Hengersberg in Niederbayern liegen Berlin-Kreuzberg und Neukölln so fern wie Istanbul. Genau dort aber möchte er erfahren, wie die Türken in Deutschland leben und wie es um die deutsch-türkischen Beziehungen im Allgemeinen und im Besonderen steht. Der Film war für den CIVIS-Preis 2008 nominiert.

Die Talksendung „**Im Palais**“ integriert den Aspekt kulturelle Vielfalt in den Themen der Sendung bei der Auswahl der Gäste:

25.10.2007 Wie Du mir, so ich Dir? Gewalt im Alltag
u. a. mit Züli Aladag, Regisseur von „WUT“

- 20.12.2007 Weihnachtszeit – Familienzeit!
u. a. mit Hatice Akyun, Schriftstellerin und Publizistin
- 27.03.2008 Brauchen wir noch Vorbilder?
u. a. mit Tamer Ergun, Geschäftsführer des türkisch-deutschen Radiosenders
„Metropol“
- 22.05.2008 Das ist ja typisch! Brauchen wir Vorurteile?
u. a. mit Steffen Möller, Kabarettist und Autor von
„Viva Polonia – als deutscher Gastarbeiter in Polen“
- 05.06.2008 Erfüllung oder Plackerei - Muss Arbeit Spaß machen?
u. a. mit Murat Topal, ehem. Polizist in Berlin und Kabarettist

Außerdem zeigt das **rbb** Fernsehen – wie in jedem Jahr – in einer großflächigen Live-Übertragung den „Karneval der Kulturen“ in Berlin-Kreuzberg in enger Kooperation mit den Veranstaltern, der Werkstatt der Kulturen und radiomultikulti.

2. Hörfunk

Das Thema Integration spielt in allen Hörfunkprogrammen des **rbb** ständig eine Rolle. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung, die Vielfalt und die Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen in Berlin und Brandenburg sind selbstverständliche Aspekte der alltäglichen Berichterstattung aller Hörfunkprogramme des rbb.

Inforadio

- Die tägliche Reportage „Nahaufnahme“ widmet sich häufig Aspekten der sozialen und kulturellen Vielfalt. Am 21. September schilderte die Nahaufnahme „Kreuzberger Familien-Tee-Garten“ die Geschichte verschiedener türkischer Großfamilien in einer Art türkischem Privat-Biergarten. Die Nahaufnahme am 17. Dezember brachte den Hörerinnen und Hörern einen ganz besonderen Ort näher: die „Moschee der Konvertiten im Wedding“.
- In der „Echtzeit“, einer 5-minütigen Reportageserie berichten Live-Reporter über die verschiedenen Aspekte eines Themas. Anfang April 2008 war „Tibet in Berlin“ das Thema einer solchen „Echtzeit“-Woche.
- Bei „12.22“ – zu Gast bei Ingo Kahle“, dem Gespräch am Samstag ist Integration immer wieder ein Gesprächsthema. Am 27. Oktober diskutierte Ingo Kahle mit Seyran Ates, einer Rechtsanwältin und Buchautorin über den "Multikulti-Irrtum".
- In den Tagesthemen gibt es regelmäßig Interviews, Berichte, Reportagen und Kommentierungen im Tagesprogramm sowie eine 12-minütige Bündelung des Themas für das Abendprogramm. Themen waren 2007/2008: der Integrationsgipfel der Bundesregierung, Integration in Frankreich und Deutschland, die Situation der Flüchtlinge in Deutschland zum Tag der Migranten.

Fritz

Für das Jugendradio ist die Musik ein wichtiger Integrationsaspekt. So haben beispielsweise die Sendungen „Nightflight“ mit Erci Ergün und Armin Siebert durchaus integrativen Charakter und das Ziel, das Interesse für moderne Musik aus orientalischen und osteuropäischen Ländern zu wecken. In diesen wöchentlichen Spezialsendungen können Fritz-Hörer neue (andere) Musik aus weniger beachteten Teilen Europas entdecken und kennen lernen. Um dieses Angebot zahlreichen Hörerinnen Hörern zur Verfügung zu stellen, bietet Fritz diese Sendungen jeweils eine Woche im Internet als Webchannel an.

„Ich bin ein Berliner“ transportiert ein Lebensgefühl und ein Bekenntnis zu einer Stadt, in der die von der Fritz-Autorin Meral Al-Mer vorgestellten jungen Protagonisten geboren oder aufgewachsen sind oder sich als Erwachsene bewusst für diese Stadt entschieden haben. Mit oder ohne deutschen Pass. Die jungen Menschen stellen sich selbst vor, erzählen von ihrem Berlin, wie sie in der Hauptstadt leben und diese täglich erleben, an welchen Plätzen sie zu finden sind und welche sie meiden. Unterschiedliche Schicksale, unterschiedliche Menschen haben

einen gemeinsamen Nenner. Und das ist Berlin. Ein Beitrag (über Joyce) aus der ersten Sendereihe wurde 2008 für den Civis Medienpreis nominiert und außerdem mit dem 3. Platz des Axel-Springer-Preises für junge Journalisten ausgezeichnet.

Kulturradio:

Auch **kulturradio** greift häufig Themen auf, die von einer besonderen Attraktivität für Hörerinnen und Hörer mit Migrationshintergrund sind. Dem entspricht die hohe Akzeptanz, die dieses Programm gerade in jenen Teilen Berlins erfährt, deren Bevölkerung sich durch eine große ethnische und kulturelle Vielfalt auszeichnet. Einige Beispiele aus jüngster Zeit:

- „Zusammenleben - aber wie?“ Die Professorin für Internationales Recht, Zümrit Gülbay, gilt als lebendiges Beispiel gelungener *Integration*
- „Was wollen diese Russen hier?“ Erfahrungen junger Spätaussiedler in Berlin
- Tayfun Bademsoy: Spielen gegen die Ausgrenzung

Generell veranstaltet, unterstützt und begleitet der **rbb** zahlreiche Veranstaltungen, die die ethnische und kulturelle Vielfalt der Region Berlin-Brandenburg widerspiegeln, vom Deutsch-polnischen Europafest in Frankfurt/Oder bis zum Karneval der Kulturen in Berlin. Besonders **radioeins** bemüht sich regelmäßig um Präsentation solcher interkulturellen Ereignisse wie z.B. der Potsdamer Crossover-Konzerte, dem Francophonie Festival, dem Worldtronics Festival im Haus der Kulturen der Welt oder dem Oxfam Benefiz Konzert in der Kulturbrauerei.



Integration und kulturelle Vielfalt beim Saarländischen Rundfunk

Allgemeine Vorbemerkung

Aufgrund der geographischen Lage des Saarlandes und seiner Vergangenheit zwischen Frankreich und Deutschland spielen grenzüberschreitende und somit im weiteren Sinne auch integrative Themen beim Saarländischen Rundfunk eine große Rolle. Die Programmrichtlinien des Saarländischen Rundfunks vom 10.5.2004 betonen ausdrücklich die traditionell wichtige Rolle der „nachbarschaftlichen Nähe zu Frankreich und Luxemburg“ und schreiben diese gleichzeitig auch für die Zukunft fest.

Migrationsbewegungen sind ständiges Thema in diesem Grenzraum. Pendlerströme von Lothringen ins Saarland, vom Saarland nach Luxemburg, von Lothringen nach Luxemburg prägen die Wirtschaft dieser Region und finden deshalb in den SR-Programmen ihren Niederschlag. Das gilt auch für die Zuwanderung der „Reichen“, die sich aus Luxemburg kommend auf der saarländischen Seite der Saar niederlassen, was beispielsweise im Hörfunk-Feature „Die friedliche Invasion“ thematisiert wurde, wie auch für Saarländer, die sich in Frankreich ansiedeln. Die Programme des Saarländischen Rundfunks bilden dieses alltägliche Leben diesseits und jenseits der Grenze ab und verpflichten sich dabei in ihren Richtlinien, „die internationale Verständigung [zu] fördern, zur Verwirklichung der Gleichberechtigung [...] und auf ein diskriminierungsfreies Miteinander [...] hin[zu]wirken“.

Umsetzung

1) Programm

Mit „**antenne saar**“ veranstaltet der Saarländische Rundfunk seit Dezember 2005 ein eigenes, dezidiert deutsch-französisch/europäisch ausgerichtetes Radioprogramm in Kooperation mit Radio France Internationale, SWR Contra und Phoenix. Darin werden werktäglich nicht zuletzt mit zehnteiligen Nachrichten in französischer Sprache, einem halbstündigen deutschsprachigen Frankreich-Magazin und auch mit der Übernahme des multikulturellen Magazins „SWR-cont.ra international“ deutliche grenzüberschreitende Signale gesetzt.

Auch ein traditionelles Integrationsformat des Saarländischen Rundfunks hat auf „antenne saar“ seinen neuen Platz gefunden: die „**Mezz'ora italiana**“, eine wöchentliche halbstündige Sendung für die italienische Gemeinschaft im Saarland in Zusammenarbeit mit dem italienischen Konsulat in Saarbrücken. Schon vor 45 Jahren startete der SR mit dieser ersten „Gastarbeiter-Sendung“ im ARD-Hörfunk seine Bemühungen um das Thema „Integration“.³

In den weiteren SR-Programmen kommt das Thema „Integration“ ebenso selbstverständlich vor wie im Alltag dieser grenzüberschreitend vernetzten Region.

Weitere Beispiele

Bei **SR 2 KulturRadio** findet es in allen Wortprogrammen von der Aktualität über Magazinsendungen wie „**Ici et là**“, ein zweisprachig präsentiertes Magazin über das (Zusammen-)Leben in der Nachbarregion Lothringen/Saarland, bis hin zu Hörspielen und literarischen Lesungen die ihm gebührende Beachtung.

SR 3 Saarlandwelle strahlt in der Sendereihe „**Land und Leute**“ Features aus, in denen die „Saar-Italiener“ ebenso thematisiert werden wie der Eingang des Türkischen in die Alltagssprache, islamische Kultur an der lothringi-

³ Im Gegensatz zum restlichen Bundesgebiet sind die Italiener seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die zahlenstärkste Ausländergruppe im Saarland (in den restlichen Bundesländern stellen die Türken die Mehrheit unter den Migranten) – im Jahr 2006 stellten von insgesamt 77.575 Mitbürgern ausländischer Staatsangehörigkeit die Italiener im Saarland alleine rund 18500 (Quelle: Statistisches Landesamt des Saarlandes/Ausländerzentralregister). Berücksichtigt man nicht nur italienische Staatsbürger, sondern generell Mitbürger mit italienischem Migrationshintergrund, so erhöht sich die Zahl laut Mikrozensus 2005 auf rund 35.000 Menschen italienischer Herkunft unter gut 184.000 saarländischen Mitbürgern mit „Migrationshintergrund im engeren Sinne“.

schen Grenze oder das spezielle Heimweh der Russlanddeutschen. Drei SR 3-Mitarbeiter, darunter zwei Franzosen, haben sich speziell auf die Berichterstattung über französische Themen spezialisiert; dazu gehören die Kravalle in der „Banlieu von Forbach“ ebenso wie die Präsentation des „Bal Populaire“ zum Französischen Nationalfeiertag am 14. Juli 2007 in Saarbrücken. Die SR 3-Sendung **„Schlager, Lieder und Chanson“** hat unter den im Saarland lebenden Franzosen ebenso wie jenseits der Grenze in Lothringen eine große Fan-Gemeinde, und bringt zugleich französische Kultur in die saarländischen Haushalte.

Auch im Fernsehen finden regionale Themen, die über die saarländisch-lothringische Grenze nach Frankreich und auch über die Mosel nach Luxemburg blicken, ihren regelmäßigen Platz. In besonderer Weise betrifft dies natürlich das grenzüberschreitende Magazin **„SaarLorLüx“**, in dem regelmäßig über im Saarland lebende Migranten und Ausländer berichtet wird.

Einen besonderen „Fall“ von Integration hat der Saarländische Rundfunk z.B. mit dem Feature **„Küchenchef und Klosterbruder“** über den Benediktiner-Pater Mauritius filmisch umgesetzt. Der geborene Franzose ist einer der Mönche, die in der Benediktiner-Abtei im saarländischen Tholey leben und arbeiten. Der Beitrag war im vergangenen Jahr im Ersten zu sehen.

103.7 UnserDing: Thementag "Integration" am 22. Mai 2008.

Welche gelungenen Formen der Integration gibt es im Saarland? Was können deutsche Jugendliche von Jugendlichen mit Migrationshintergrund lernen? Was kann jeder Einzelne tun, um Integration voranzubringen? Wie langweilig würde unser Leben ohne fremde Einflüsse aussehen? Wie ausländerfreundlich sind die Saarländer? All diese Fragen wollte die SR-Jugendwelle 103.7 Unser Ding beantworten und hat Experten und Betroffene zu Wort kommen lassen, bei seinen Hörern nachgefragt und Reporter an Orte geschickt, wo Integration sehr gut oder eben auch nicht klappt. Vor allem konnten Menschen mit Migrationshintergrund zu Wort kommen und ihre Geschichte erzählen. Dargestellt wurde u. a. das Leben in der Landesaufnahmestelle Lebach, portraitiert wurden erfolgreiche Selbstständige wie ein beliebter Gemüsehändler oder der Inhaber eines Video- und Fotogeschäfts.

SR2 KulturRadio:

1) Feature 19. April 2008, 9.05 - 10.00h

Gotteskrieger - Gewalttäter - Staatsbürger: Deutscher Alltag zwischen Scharia und Grundgesetz (von Aishe Malekshahi)

Deutschland wird vom Islam bedroht! Die Medien übertrumpfen sich mit Berichten über Intensivtäter, Studien belegen die Demokratiefeindlichkeit junger Muslime. Dabei wird kaum auf die Herkunft geschaut. Insbesondere vom Alltag ihrer arabischen Landsleute wissen die Deutschen nur wenig: Viele sind Palästinenser, die während des Bürgerkriegs im Libanon (1975-1990) in Flüchtlingslagern untergekommen waren. Nach Massakern in den Lagern verließen sie traumatisiert ihre Heimat, gingen ins Exil und hofften auf ein besseres Leben. Doch die Ausländerpolitik der Bundesrepublik lässt eine wirkliche Integration der Flüchtlinge nicht zu. Viele fühlen sich von der deutschen Gesellschaft ausgegrenzt und suchen Halt in der eigenen Kultur und im Islam.

(Koproduktion WDR/SR)

2) zwei SR-Hörspiele zum Themenfeld ("Paradiesische Aussichten" und "Das Rauschen von Nussbaumblättern im Ohr") wurden im vergangenen Jahr gesendet:

Donnerstag, 18. Oktober 2007, 20.04 Uhr, HörspielZeit

Faïza Guène: PARADIESISCHE AUSSICHTEN

a.d. Französischen von Anja Nattefort

Bearbeitung und Regie: Beatrix Ackers

Ton: Karl-Heinz Runde u. Frank Biller

Prod.: SR 2006

Länge: 85'09

Besetzung: Mira Partecke, Heidemarie Rohweder, Fatima Aibout, Susana Fernandes Genebra, Nikolaos Eleftheriadis, Ute Kannenberg, Christian Brey u.a. „Seit mein Alter abgehauen ist, geben sich bei uns die Tussis vom Sozialamt die Klinke in die Hand. Den Namen von der neuen habe ich schon wieder vergessen. Irgendwas wie Dubois,

Dupont oder Dupré, jedenfalls einer dieser Namen, die unheimlich wichtig klingen. Ich finde sie voll blöd, sie lächelt die ganze Zeit, auch wenn es gerade total unpassend ist.“

Dorias Eltern kommen aus Marokko, sie ist 15 und lebt mit ihrer Mutter in einer Sozialsiedlung in der Pariser Banlieue. Der Vater hat sich vor kurzem nach Marokko abgesetzt, die Mutter ist Analphabetin und arbeitslos. Wahrhaft „paradiesische Aussichten“...

Ohne Klischees und Larmoyanz, sondern wohlthuend differenziert und manchmal sogar erheiternd, das ist dieser lebendige Monolog einer junger Maghrebinerin, wenn sie vom Leben in Frankreichs Problem-Vororten erzählt. Und sie zeigt auch:

Es gibt auch hier noch Möglichkeiten, aus dieser Falle herauszukommen!

„Zärtlich, lustig, lebensklug“ urteilte die New York Times über den Roman.

Faïza Guène, Jahrgang 1985, in der Pariser Banlieue als ältestes von drei Kindern algerischer Eltern aufgewachsen. 2002 erster Kurzfilm, Preise dafür auf drei Festivals, es folgten weitere Kurzfilme, eine Dokumentation und ein Langfilm. Ihr Romandebüt „Paradiesische Aussichten“ (2004) wurde bisher in 10 Sprachen übersetzt. Ihr zweiter Roman „Du rêve pour les oufs“ erschien 2006. Das SR-Hörspiel „Paradiesische Aussichten“ war 2007 nominiert für den CIVIS-Preis und den Hörspielpreis der Akademie der Künste 2007 in Berlin.

Donnerstag, 25. Oktober 2007, 20.04 Uhr HörspielZeit

Uta Ackermann

DAS RAUSCHEN VON NUSSBAUMLÄTTERN IM OHR

Musik: Sabine Worthmann

Regie: Andrea Getto

Ton: Klaus Höness u. Renate Tiffert

Prod.: SR 2004

Länge: 50'45

Besetzung: Käthe Reichel, Anne Weber, Ansgar Schäfer, Robert Gallinowski, Seraphim Kiriuchim und Lisa Mousava

Khokha ist Tschetschenin und gerade in Berlin zu Besuch bei ihrer Tochter Malika. Wie so viele ihrer Landsleute hat es Malika ins Ausland verschlagen, noch studiert sie in Berlin, ihre Schwester in St. Petersburg, aber wann und ob die beiden in ihre Heimatstadt Grosny zurückkehren werden, ist völlig unklar. Denn die Stadt liegt in Trümmern, marodierende russische Soldaten beherrschen die Stadt, verkaufen aber gleichzeitig Waffen und Munition an Tschetschenen, um ihren kümmerlichen Sold aufzubessern. Wenig kann den Wahnsinn dieses Krieges besser verdeutlichen. In Berlin glaubt Khokha alldem für eine Weile entfliehen zu können, aber dann sieht sie dort ein Plakat – es zeigt ihr zerstörtes Haus in Grosny.

Uta Ackermanns Figuren, zwei Männer und zwei Frauen, geben ihre Sicht auf den Krieg zwischen Russen und Tschetschenen, der weit zurückreicht, viel weiter als 1994. Was Krieg, Terror und Exil für den, vor allem aber für *die* einzelne bedeuten, wie in den Familien Angst und Sprachlosigkeit um sich greift, wie stark trotzdem noch die Verbindung zur russischen Sprache und Kultur ist – von Uta Ackermanns Hörspiel bleibt nicht nur das „Rauschen von Nussbaumblättern im Ohr“.

Uta Ackermann, geboren in Dresden, Studium in Leipzig, Leningrad und Paris, Promotion. Lebt in Berlin. Schreibt Gedichte und Hörspiele („Das Blut der Distel“, DLR 98), Theaterstücke u.a. „Joseph Süß“ und „Supermarkt“, zuletzt: „Die Steine selbst...“ (zus. mit W. Fritsch), daneben Übersetzungen aus dem Französischen und Russischen.

SR3 Saarlandwelle:

ca. 100 Beiträge pro Jahr zum Themenfeld.

An interkulturellen Schwerpunkten ist zu erwähnen:

> „Land und Leute“ (Feature):

- über Portugiesen in der Region
- zur Migration von Luxemburgern ins Saarland

Serien

- > in der Sendung „Guten Morgen“:
 - Wörter mit Migrationshintergrund (B. Baum)
- > in den Sendungen „Guten Morgen“ und „Bunte Funkminuten“:
 - Ausländer erzählen über ihr Heimatland in Verbindung mit einer Quizreihe

2) Mitarbeiter

Die „Normalität der Grenznahe“ und des grenzüberschreitenden Gedankens spiegelt sich beim SR auch personell wider. Zahlreiche SR-Mitarbeiter stammen aus den Nachbarländern. So ist zum Beispiel die **Moderatorin im SR-Fernsehen, Patricia Brever**, luxemburgischer Herkunft.

„Integration und Migration“ im engeren Sinne verkörpert sicher auch die in der Schweiz lebende **Schauspielerin Lale Yavas**, eine Tochter türkischer Emigranten, die im „Tatort“ des Saarländischen Rundfunks an der Seite des bayerisch-saarländischen Kommissar-Gespans als Gerichtsmedizinerin Dr. Rhea Singh einen im wahrsten Sinne des Wortes integralen Bestandteil des Ermittlerteams darstellt.

Nicht nur an exponierter Stelle vor der Kamera oder am Mikrophon verkörpern SR-Mitarbeiter den Integrationsgedanken. Auch unter den Redakteuren und Reportern, die für den SR im Außeneinsatz sind sowie den Mitarbeitern im Funkhaus sind zahlreiche Menschen mit ausländischen Wurzeln und Migrationshintergrund. Allein im regionalen Hörfunkprogramm SR 3 Saarlandwelle arbeiten Mitarbeiter aus fünf Nationen miteinander.

Insgesamt sind etwa vier Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Saarländischen Rundfunks ausländischer Herkunft, wobei ein deutlich höherer Anteil aus Familien stammt, die in früheren Generationen als Migranten in das Saarland kamen. Ein besonderer Schmelztiegel war schon immer das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (RSO), das seit der Saison 2007/08 zusammen mit dem Rundfunkorchester Kaiserslautern des SWR die neue Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern (DRP) bildet. Unter den Orchestermitgliedern des SR sind insgesamt 14 Nationen vertreten, 20,7 Prozent der Musiker sind Ausländer. Auch in diesen Zahlen sind Deutsche mit Migrationshintergrund nicht eingerechnet.

Besonderes Engagement

Deutsch-Französischer Journalistenpreis (DFJP)

Mit dem **Deutsch-Französischen Journalistenpreis** fördert der Saarländische Rundfunk auch außerhalb des SR Berichterstattung, die der Völkerverständigung dient. Bereits seit 1983 werden im Hörfunk-, Fernseh-, Print- und mittlerweile auch im Online-Bereich Beiträge ausgezeichnet, die zu einem besseren und differenzierteren wechselseitigen Verständnis zwischen Deutschland und Frankreich beitragen. In den vergangenen Jahren konnten mehrere Institutionen aus beiden Ländern als Partner gewonnen werden.

Deutsch-Französischer Radioworkshop

Das SR-Jugendradio „**UnserDing**“ veranstaltet jährlich in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk einen **deutsch-französischen Radio-Workshop** für Nachwuchsjournalisten aus beiden Ländern, die durch ihr Zusammentreffen und ihre Zusammenarbeit den Blick für die jeweils andere Art der Berichterstattung und Jugendkultur öffnen.



Thema Migration und Integration im Südwestrundfunk

Integration in der Mitte des Programms

Vorbemerkung

Der SWR ist der Flächensender mit dem höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in seinem Sendegebiet. Stuttgart führt mit 40 Prozent den Vergleich der deutschen Großstädte an, Mannheim liegt bei knapp 30 Prozent, Mainz bei mehr als 20 Prozent.

Integration und Migration haben deshalb beim SWR, beziehungsweise seinen Vorgängersendern SWF und SDR, eine lange Tradition. So richtete der SDR bereits 1961 eine halbstündige Wochensendung für in Deutschland lebende Italiener ein. Vor fast 20 Jahren wurde die Position eines Ausländerbeauftragten – inzwischen zum Integrationsbeauftragten umbenannt – geschaffen, die bei der Intendanz angesiedelt ist. Nach der Gründung des SWR 1998 hat Gründungsintendant Peter Voß die Bedeutung des Themas Integration unterstrichen und als Querschnittsaufgabe definiert. Auch heute ist für den SWR die Förderung der Integration der Vielfalt von Kulturen, Sprachen, Religionen, Traditionen und Lebensgewohnheiten im Sendegebiet eine der Hauptaufgaben. Der SWR hat viel erreicht, die sogenannte *ethnic diversity* ist Teil der Unternehmenskultur. In Zukunft wird der Sender noch stärker als bisher Mittel, Personal und Unternehmensplanung auf die regionale wie internationale Herausforderung ausrichten, vor der er als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen steht.

Mit der täglichen Sendung „SWR International“ hat der Sender ein modernes Radioangebot in deutscher Sprache eingerichtet, das durch ein einzigartiges, mehrsprachiges Internetangebot ergänzt wird. Außerdem ist das Thema Migration und Integration längst in der Mitte des Programms verankert. Beim SWR wird *mit* Migranten und nicht *über* sie gesprochen. Als Vertreter der Migranten sitzt Memet Kilic seit Gründung des SWR im Rundfunkrat.

Integration als Thema im Programm

Regelmäßige Aktionen öffnen die SWR-Programme gezielt für integrative Themen. Beispiele sind:

- Bei SWR2 arbeitet der Bereich „Wissen“ systematisch und regelmäßig die Themen Ausländerintegration und Migration auf. Es werden Programmschwerpunkte gesetzt, neben dem Thema „Islam“ zum Beispiel „Südamerika“ und „Afrika“, die auch im Internet begleitet werden.
- Fachredakteure von SWR International sind zu Gast in Sendungen wie „Kaffee oder Tee“ oder „ARD Buffet“ und erläutern z.B. Küchentraditionen und Rezepte aus ihren Herkunftsländern so, dass sie auch hier bei uns umgesetzt werden können. An Hand der Kochtipps werden so Hintergrundinformationen zu Tradition, Essensgewohnheiten, Nahrungsmittelkunde etc. vermittelt und tragen zum Abbau von Vorurteilen bei.
- Häufig nutzt die Redaktionen z.B. religiöse Feiertage, um Integrationsthemen zu transportieren. Beispielsweise werden Beiträge über das Osterfest in islamischen Familien gesendet, über „rote Ostereier“ bei Griechen, über die Karfreitagsprozession der Italiener in zahlreichen Gemeinden und Städten im Sendegebiet bis hin zu „Ostern bei deutschen Rentnern in Antalya“.

Programmbeispiele

Hörfunk

• Die Programme der Landessenderdirektionen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz richten ihren Blick regelmäßig nicht nur auf die urbanen Herausforderungen der Migration, sondern auch auf die zuweilen gelungenen und spannungreiche Integrationsbemühungen in der Region: Türkische Migranten in Hunsrück und Westerwald, russlanddeutsche Aussiedler in der Eifel oder auch Angehörige der amerikanischen Streitkräfte in der Westpfalz sind ständig Thema der Berichterstattung und kommen dabei regelmäßig auch selbst zu Wort. Die Redaktion SWR2 Landeskultur liefert integrative Themen wiederum SWR International zu, sodass auch die subregionale Verankerung dieser journalistischen Thematik gesichert ist.

• Im Bereich unseres Kulturprogramms SWR2 hatten wir von Mai bis Juli 2007 die SWR2 Radio Akademie mit zwölf Features zum Thema „Fremde Heimat – Migration weltweit“. Damals wurde ein SWR2-Weblog eingerichtet,

den es nach wie vor gibt: „Migration weltweit. Reporter aus aller Welt berichten über die Erlebnisse und Erfahrungen von Migranten“. Eine Sendestrecke, die das Thema Migration besonders häufig im Programm hat, ist „SWR2 Leben“.

- Eine Sendung dieser Reihe hat unlängst den CIVIS-Preis bekommen: Die Autorin Hürü Kök bekam den Preis für: „Mein erstes Wort war Schokolade. Wie ich als Gastarbeiterkind Deutsch lernte“ (Erstsendung 13.03.2007). Jetzt wurde die Sendung am 8. Mai 2008 aus Anlass des CIVIS-Preises wiederholt.
- „SWR International“: werktägliches halbstündiges Magazin zu den Themenfeldern Migration und Integration auf SWR cont.ra.
- Das SWR-Jugendprogramm DADING war wie in jedem Jahr an der Lehrstellenaktion für Jugendliche mit SWR International beteiligt. Darüber hinaus versucht DADING innerhalb des Mitarbeiterteams gezielt junge Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern, um Themen rund um Migration „selbstverständlich“ ins Programm einfließen zu lassen. Aktuell arbeiten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit griechischem (2 Personen), türkischem (2 Personen) und arabischem Hintergrund (1 Person) bei DADING.

Fernsehen

„Ländersache Baden-Württemberg“ und „Ländersache Rheinland-Pfalz“:

- Golineh Atai berichtet als Juniorcorrespondentin im SWR/ARD-Studio Kairo für die gesamte ARD aus dem Nahen Osten. Sie wurde in Teheran geboren und wuchs in Heidelberg auf. Nach einem Volontariat im SWR arbeitete sie zunächst für die Fernseh-Landesnachrichten „Rheinland-Pfalz aktuell“. Für ihre Arbeit im Studio Kairo wurde Golineh Atai für den Grimmepreis 2007 nominiert.
- Fatma Mittler-Solak, gebürtige Pfälzerin mit türkischem Migrationshintergrund, präsentiert im SWR Fernsehen sowohl die Servicesendung „Kaffee oder Tee“ als auch die Nachrichten „Rheinland-Pfalz aktuell“.
- Der SWR kooperiert mit dem Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart. Regelmäßig ermöglicht der Sender Hospitanten von ausländischen Fernsehanstalten, z.B. Al Jazeera, Praktika im SWR.
- Die „Landesschau“ in Baden-Württemberg und Rheinlandpfalz greift regelmäßig das Thema Integration/Zusammenleben von Ausländern und Deutschen auf. Außerdem kamen – und kommen auch weiterhin – immer wieder Studiogäste ausführlich zu Wort wie z.B. am 06.05.07 Memet Kilic aus Heidelberg, Mitglied im Bundesausländerbeirat, zum Thema Einbürgerung von Ausländern.
- An der Themenwoche „Islam“ hat sich die Landesschau Baden-Württemberg mit verschiedenen Beiträgen beteiligt, und auch während der Aktion „Kinder sind Zukunft“ beschäftigt sich die Sendung mit dem Thema Integration. In einer Sendung am 19. April 2007 wurde am Beispiel von Banu, einer Jugendlichen aus Waiblingen mit türkischem Hintergrund, unter anderem den Fragen nachgegangen: Wie lebt es sich als Türkin in Deutschland? Was ist das für ein Gefühl, im Wechsel zwischen den Kulturen und Sprachen?
- Die Zulieferredaktionen ARD aktuell in Stuttgart und Mainz berichten in Tagesschau, Tagesthemen, Morgenmagazin, Mittagsmagazin, Nachtmagazin und Brisant über Integrations- und Migrationsthemen. Beispiele: „Der Prozess gegen Saddam Hussein – wie reagieren Exil-Iraker?“, „Diskriminierung von ausländischen Studierenden bei der Wohnungssuche“, „Von PISA vergessen: Migrantenkinder im deutschen Schulsystem“.
- Über solche konkreten Einzelbeispiele hinaus findet die Thematik in Wort und Bild auch ihren Niederschlag als ganz selbstverständlicher, integraler Bestandteil der sonstigen Berichterstattung, wenn es vordergründig gar nicht um Integration geht: Ausländer sind selbstverständlich Ansprechpartner in Straßenumfragen, die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund in baden-württembergischen und rheinlandpfälzischen Kindertagesstätten wird thematisiert usw.

„Profile des Islam“

Der SWR plant für Das Erste eine vierteilige Dokumentarreihe mit dem Titel: „Profile des Islam“. Die Serie ist so angelegt, dass sie mit ihrer Darstellung des Islam zur Erklärung der Gegenwart beiträgt und das Verständnis zwischen den Religionen sowie die Bereitschaft zum interkulturellen wie interreligiösen Dialog fördern soll.

Die Reihe soll bei den Alltagserfahrungen sowie den Urteilen und Vorurteilen der Zuschauer gegenüber dem Islam ansetzen, dabei aber immer wieder auf geschichtliche Fakten und Prozesse zurückgreifen. Durch diese historische Perspektive sollen auch zunächst unverständlich erscheinende aktuelle Phänomene und Entwicklungen an Fremdheit verlieren und leichter erklärlich werden.

Behandelt werden unter dem genannten Blickwinkel beispielsweise Themen wie „Der Islam und die Toleranz“, „Der Islam und die Gewalt“ oder „Der Islam und die Frauen“. Dargestellt werden sollen in gleicher Weise aber auch die außergewöhnlichen kulturellen und wissenschaftlichen Leistungen des Islam, die in manchen Perioden der Geschichte beispielhaft und vorbildhaft waren.

Die Gestaltung der jeweils 30-minütigen Filme soll die Zuschauer für eine Sendereihe interessieren, die ein Bildungsprogramm im besten öffentlich-rechtlichen Sinn darstellt und Basisinformationen über eine Religion liefert, die in der deutschen Öffentlichkeit weithin in einem eher einseitigen Licht gesehen wird.

Die Filme werden unter Federführung des SWR als Gemeinschaftsproduktion von BR,NDR, RBB, SR, WDR und dem Schweizer Fernsehen produziert. Eine multimediale Verwertung ist in diesem Zusammenhang ebenso vorgesehen wie eine begleitende Internet- und Buchpräsentation. Die Produktion erfolgt in HDTV 16:9. Die Fertigstellung der Reihe ist für Ende 2009/Anfang 2010 vorgesehen.

Der Großbrand von Ludwigshafen - Berichterstattung

Die rheinland-pfälzischen Landesprogramme des SWR haben sich vor allem rund um den Großbrand von Ludwigshafen mit dem Thema Integration beschäftigt. In kontinuierlicher und nachhaltiger Berichterstattung wurde unter anderem der Aspekt der Integration hervorgehoben.

Bei der Brandkatastrophe in einem von türkischen Familien bewohnten Haus in Ludwigshafen kamen am 03.02.2008 neun Kinder und Frauen ums Leben, 60 weitere Menschen wurden verletzt. Das Unglück selbst und die Suche nach der Brandursache führte auch über den Tag hinaus zu einer lang anhaltenden, auch international geführten Diskussion über die Situation der in Deutschland lebenden Migranten: Das SWR Fernsehen Rheinland-Pfalz hat nachhaltig über das Brandereignis und die dahinter verborgenen Schicksale berichtet.

Neben zahllosen aktuellen Nachrichtenbeiträgen sendete das SWR Fernsehen am Tag nach dem Großfeuer eine Sondersendung mit dem Titel „Rheinland-Pfalz Extra – Brandkatastrophe in Ludwigshafen“. Das landespolitische Magazin „Ländersache“ bot am 07.02.2008 einen entsprechenden thematischen Schwerpunkt, unter anderem mit einem Schaltgespräch mit Staatsministerin Maria Böhmer.

Auch in den folgenden Ausgaben der „Ländersache“, etwa im Rahmen einer Reportage am 14.02.2008, blieb die Beschreibung des deutsch-türkischen Alltags in Ludwigshafen und im Land Thema. Die Redaktion ARD aktuell in Mainz erstellte 48 Beiträge für Das Erste über die Brandkatastrophe und ihre Folgen. Die Hörfunk-Landesprogramme SWR1 und SWR4 nahmen das traurige Ereignis zum Anlass für eine umfangreiche Berichterstattung zum Themenfeld Integration und Migration.

Fachredaktion SWR International

SWR International ist eine Fachredaktion des Südwestrundfunks mit Sitz in Stuttgart. Seit Januar 2003 sendet die Redaktion werktäglich ein multikulturelles Magazin im Rahmen von SWR cont.ra, dem Wort- und Informationsangebot des SWR. Die Sendungen bieten einen Querschnitt des interkulturellen Lebens im SWR-Sendegebiet. Sie spiegeln die kulturelle Vielfalt der Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wider.

Mit einer breiten Palette von Themen aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem gesamten Bundesgebiet und auch aus dem Ausland leistet die Redaktion einen Beitrag für die Integration von Migranten. Deutschen Hörerinnen und Hörern möchte SWR International einen anderen Blickwinkel auf das Zusammenleben von Zugewanderten und Einheimischen liefern und damit auch zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen. Journalisten mit einem multikulturellen Hintergrund gestalten die Sendungen und schaffen so einen „lebenden Beweis“ für die Integration in den Medien.

Im Bereich der Hörfunkdirektion hat SWR International im Berichtszeitraum ihre Aufgabe als Kompetenzzentrum innerhalb des Senders ausgebaut. Das betrifft nicht nur das tägliche Magazin in SWR cont.ra, dem Informationsradio des SWR, sondern auch die Zulieferung für andere Programme und Wellen. Bundesweite Signale in Richtung „Integration in den Medien“ setzte die Redaktion wieder mit dem „Medienforum Migration und Medien“ (07./08.05.2008) – einer Fachkonferenz, die jetzt ihr zwanzigjähriges Jubiläum unter der Beteiligung von Bundesinnenminister Schäuble feiern konnte.

Internet

Im Zeitalter der Digitalisierung unserer Medienlandschaft und der weltweiten medialen Vernetzung ist es wichtig, die Themenfelder Migration und Integration auch in den Neuen Medien zu behandeln. Der SWR betreibt fünf Internet-Portale (ARD.de, SWR.de, SWR3.de, DAsDING.de, Kindernetz.de), die sich regelmäßig im Rahmen der Programmbegleitung mit den Themenkomplexen beschäftigen. Das Kindernetz erklärt z.B. in einem Themenschwerpunkt „Weltreligionen“ auf kindgerechte Weise, was Christen und Muslime, Buddhisten oder Hinduisten unterscheidet und verbindet. Ziel ist es, schon bei den jüngsten Nutzern unserer Online-Angebote für Toleranz zu werben und Vorurteile abzubauen.

SWR International präsentiert sich seit Januar 2003 auf der Internetseite www.swr.de/international. Ergänzend zu den deutschsprachigen Hörfunkangeboten werden hier für die großen Zuwanderungsgruppen aktuelle Nachrichten, Tipps, Veranstaltungshinweise, Berichte und Links auch in den Muttersprachen angeboten. Zur Zeit betreut die Redaktion die Seiten und Dienste in deutscher, englischer, italienischer, türkischer, kroatischer und griechischer Sprache. Über das Internet können die Sendungen von SWR International gehört, einzelne Beiträge abgerufen und Manuskripte zu einzelnen größeren Sendungen heruntergeladen werden. Zu speziellen Aktionen werden Votings (Abstimmungen per Internet), Live-Übertragungen (z.B. vom Medienforum), Diskussionsforen (Chats) oder Weblogs angeboten. Der Internetauftritt von SWR International stellt für Einheimische wie Zuwanderer eine Bereicherung dar. Die Seiten sollen Schritt für Schritt zu einem Portal mit regionalen Terminen, Archiven und Adressen umgebaut werden. Seit Februar 2006 bietet SWR International alle Sendungen auch als Podcast an. Außerdem ist die Redaktion an einem Weblog-Angebot zur weltweiten Migration beteiligt.

Integrationsbeauftragter

Karl-Heinz Meier-Braun ist Integrationsbeauftragter des SWR. In dieser Aufgabe wirkt er bei "übergreifenden Themen" wie Bleiberecht, neue Regelungen für Zuwanderung, weltweite Migration etc. direkt in die SWR-Programme hinein. Er bzw. Vertreter der Redaktion SWR International sind bei den Konferenzen der SWR-Hörfunkwellen, der Telefonschalt mit dem Hauptstadtstudio, Regionalschalt etc. vertreten. Sie schlagen Themenschwerpunkte vor, vermitteln Gesprächspartner für Live- und Hintergrundgespräche, beraten auch bei der Präzisierung von Fragestellungen und der Vermittlung eines Themas.

Im Unternehmen SWR ist der Integrationsbeauftragte Ansprechpartner für Redaktion, Technik und Verwaltung. Er ist Kontaktperson des SWR für alle Fragen, die die Themenbereiche Ausländer, Flüchtlinge, Migration, Asyl, Ausiedler oder ethnische Minderheiten betreffen. Meier-Braun sorgt für einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit allen Einrichtungen und Institutionen, die im Bereich der Ausländer- und Migrantenarbeit tätig sind.

Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung im Bereich der Migration hat im SWR und seinen Vorgängereinrichtungen eine lange Geschichte. So haben Seminare zur sensiblen Wortwahl und zur Benennung von Nationalitäten in Nachrichtennmeldungen oder Beitragstexten die Kompetenz im redaktionellen Bereich des SWR im Laufe der Jahre beständig erhöht. Schon 1987 wurde das „Medienforum Migranten bei uns“ in enger Zusammenarbeit mit der damaligen ZFP (Zentrale Fortbildung Programm-Mitarbeiter ARD/ZDF) und heutigen ARD.ZDF Medienakademie ins Leben gerufen. Alle zwei Jahre treffen sich bei dieser Konferenz Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARD und ZDF, Migranten, Wissenschaftler, Politiker und engagierte Hörerinnen und Hörer auf einer der größten Fortbildungs- und Konferenzveranstaltungen zu Migranten in den Medien im deutschsprachigen Raum. Beim „Medienforum Migranten bei uns“ wurden im Laufe der Jahre immer wieder deutliche Akzente in Sachen Integration gesetzt.

Im SWR arbeiten Kolleginnen und Kollegen aus 43 Nationen. SWR International fördert junge Journalistinnen und Journalisten mit Migrationshintergrund und bietet gezielt Hospitanzen und Praktika an. Die Fachredaktion steht

Volontären als Station während der Ausbildung zur Verfügung. Durch diese Bemühungen hat etwa ein Drittel aller Auszubildenden im redaktionellen Bereich einen Migrationshintergrund. Viele, die ihre Ausbildung beendet haben, arbeiten in Redaktionen wie „Baden-Württemberg Aktuell“, „Rheinland-Pfalz Aktuell“ (Nachrichtensendungen im SWR Fernsehen), SWR1 Magazine, Fernsehen Ausland, „Kaffee oder Tee“ (werk tägliche Servicesendung im SWR Fernsehen), Radio Stuttgart, Zentrale Information oder im Sport und bringen hier ihre interkulturelle Kompetenz ein. Beitragsthemen, die früher noch viele Diskussionen ausgelöst hätten, finden heute ganz selbstverständlich in den SWR-Programmen statt, werden kompetent aufgearbeitet und stoßen auf gute Resonanz bei den Hörerinnen und Hörern mit und ohne Migrationshintergrund.

Kolleginnen und Kollegen der Fachredaktion SWR International waren bei zahlreichen Tagungen und Gesprächen – beispielsweise bei der Bertelsmann Stiftung oder dem Adolf-Grimme-Institut – als Experten eingeladen. Ihre Mitarbeit im Landesbeirat für Migration und Integration der Landesregierung Rheinland-Pfalz sowie im „Wissenschaftsforum Migration und Integration“ der Landesregierung Baden-Württemberg war im letzten Jahr besonders intensiv, galt es doch in beiden Bundesländern Integrationspläne aufzustellen und dabei das Thema „Integration und Medien“ zu verankern.

Außerdem ist es gelungen, im SWR einen Aus- und Fortbildungsschwerpunkt im Migrationsbereich zu verstärken. So wurde z. B. bei der Volontärsausbildung die Migrationspolitik zu einem Schwerpunkt, oder es wurde mit der ARD.ZDF Medienakademie ein Seminar beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge durchgeführt. Zum sechsten Mal beteiligte sich der SWR mit einer Telefonaktion an der „Ausbildungsinitiative der Bundesregierung und der Wirtschaft“, bei der unter anderem Lehrstellen für Jugendliche aus Zuwandererfamilien vermittelt werden – und an der auch andere SWR-Hörfunkprogramme und -Angebote wie SWR3 oder DASDING mitwirkten.

Was für das Programm gilt, trifft auch auf alle anderen Unternehmensbereiche, auf Verwaltung und Technik, zu. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehrsprachigem, multikulturellem Hintergrund sind eine wichtige Ressource des Senders.

Medienforschung und Wissenschaft

Die Medienforschung zum Thema Migration wurde intensiviert. So war der SWR bei der SINUS-Studie „Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland“ beratend tätig. „Medienrezeption in der Einwanderungsgesellschaft. Eine vergleichende Studie zur Wirkung von TV-Nachrichten“ – so der Titel einer weiteren Untersuchung, die in Zusammenarbeit mit dem SWR zustande kam.

Die verschobene Ausstrahlung des SWR-Tatorts „Schatten der Angst“ am 06.04.2008 im Ersten begleitete der SWR mit einem umfangreichen Online-Angebot. Der Tatort greift das Thema der sogenannten „Ehrenmorde“ auf und problematisiert gerade die Nöte der zweiten und dritten Generation von Migranten, die sich dem Konflikt ausgesetzt fühlen, sich vollständig in die deutsche Gesellschaft zu integrieren und dabei vermeintlich ihre ausländischen Wurzeln zu verraten. Der Film war sieben Tage als Video on Demand verfügbar. Zuschauerinnen und Zuschauer konnten die aufgeworfenen Fragen in einem begleitenden Online-Forum diskutieren. Ein Fachredakteur des SWR griff dabei besonders die Migrationsthematik auf und lieferte Hintergrundwissen, etwa zur einschlägigen Gesetzeslage.

Seit langem beschäftigt sich die SWR-Medienforschung mit dem Thema Integration. So wurde beispielsweise vor zehn Jahren eine Befragung zum Bild der Ausländer im Hörfunk vorgenommen. Zur Zeit arbeitet die Medienforschung an weiteren Projekten, die „blinde Flecken“ schließen sollen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ihre eigenen Auffassungen zum Thema Migration bewusst reflektieren.

Im Bereich der Migrationsforschung und der interkulturellen Kommunikation ist der SWR eng in wissenschaftliche Netzwerke von Universitäten, Instituten und Stiftungen eingebunden. Die Redaktion SWR International steht in engem Kontakt mit den Büros der Integrationsbeauftragten von Bund und Ländern.

Auf Anregung des SWR und in Kooperation mit unserem Haus gründete der Justizminister und Integrationsbeauftragte der baden-württembergischen Landesregierung, Prof. Dr. Ulrich Goll, im September 2002 das „Wissenschaftsforum Migration und Integration in Baden-Württemberg“. Das „Wissenschaftsforum“ ist der bislang erste Zusammenschluss von Wissenschaftlern mit Forschungsschwerpunkt Migration, Zuwanderung, Integration und damit verwandten Themenfeldern auf Landesebene.

In Rheinland-Pfalz entsendet der SWR Karl-Heinz Meier-Braun als Mitglied in den Landesbeirat für Migration und Integration der Landesregierung.

Digitales Pilotprojekt

Schon 1996 startete der SWR ein EU-Pilotprojekt und erprobte die zeitgleiche Übertragung von Hörfunksendungen in mehreren Sprachen über das digitale Radio DAB. Das Projekt lief drei Jahre lang. Im Test war es technisch möglich, eine Sendung mit bis zu sechs Sprachen parallel zu übertragen und über einen kleinen Bildschirm Texte und Bilder anzuzeigen. Heute, im Zeitalter von Podcasting, Audiostreaming und Internetradio, greift die Redaktion auf die Erfahrungen von damals wieder zurück.

Das EU-Pilotprojekt, bei dem Sendungen im digitalen Radio erprobt wurden, stieß auf großes Interesse. Die EU-Kommission würdigte die neu entwickelten Sendungen zum Projektabschluss im Jahr 2000 mit den Worten: „Die Europäische Kommission war von Ihrem Projekt sehr angetan. [...] Es ist in seiner Art einzigartig und stellt eine echte Innovation dar. [...] Die Europäische Kommission war von der integrativen Qualität Ihres Projektes tief beeindruckt.“

Islamisches Wort

Als erster öffentlich-rechtlicher Sender in Deutschland hat der SWR am 20. April 2007 ein Islamisches Wort eingerichtet. Die Entscheidung hat zu einer breiten Diskussion in der Öffentlichkeit geführt. Inzwischen bietet auch das ZDF im Internet ein ähnliches Projekt mit dem Titel „Forum am Freitag“ an. Das Islamische Wort des SWR ist ein wichtiges Stück praktizierter Integration und wirkt der Entfremdung von Bevölkerungsgruppen in Deutschland entgegen. Betreut wird das Islamische Wort von Reinhard Baumgarten, Redaktion bei Religion, Kirche und Gesellschaft. Der frühere Hörfunk-Korrespondent in Kairo steht allen Abteilungen als Berater beim Thema Islam zur Verfügung.

Aktionen und Veranstaltungen

Zu einem großen Erfolg hat sich eine Ausstellung von SWR International entwickelt: „Zwischen Kommen und Gehen ... und doch Bleiben – ‚Gastarbeiter‘ in Deutschland zwischen 1955 und 1973“ wurde mittlerweile an mehr als 20 Orten im Sendegebiet gezeigt. Die Wanderausstellung dokumentiert die fast schon in Vergessenheit geratene Geschichte der ersten Generation von Zuwanderern, die in den 1950er und 1960er Jahren nach Deutschland kamen. Die Ausstellung wächst beständig weiter. Zuwanderer der ersten Generation bringen der Redaktion häufig sehr persönliche Gegenstände aus diesen ersten Jahren in Deutschland, Erinnerungen, die ein Teil deutscher Geschichte geworden sind.

Zu den weiteren Aktionen gehört der Ausbildungstag für Jugendliche mit Migrationshintergrund: In enger Zusammenarbeit mit SWR International bieten SWR1 Baden-Württemberg, SWR4 Radio Stuttgart, SWR3, DASDING und cont.ra einen Tag lang Beiträge und eine Telefon-Hotline für Jugendliche und Unternehmer an. Das Thema Ausbildung für jugendliche Migranten wird zielgruppengerecht aufbereitet, Zusammenhänge erklärt und vermittelt. Partner sind die Bundesagentur für Arbeit und das Presseamt der Bundesregierung. Jedes Jahr rufen zahlreiche Unternehmer an, die die Sendungen hören, und stellen Lehrstellen bereit oder interessieren sich für Jugendliche mit mehrsprachiger Kompetenz.

Zusammenfassung

Im SWR findet die Integration „mitten im Programm“ statt. Zahlreiche Journalistinnen und Journalisten haben selbst einen Migrationshintergrund. Nicht nur in der eigens auf diese Themen ausgerichteten Fachredaktion, sondern im ganzen Haus richten die Journalistinnen und Journalisten auf das Thema ihr besonderes Augenmerk. Sie kommen mit Migranten ins Gespräch, statt nur *über* sie zu berichten. Auch in der Unternehmenskultur des SWR spielt das Thema Integration und kulturelle Vielfalt eine große Rolle. Sowohl in der regionalen Berichterstattung also auch in der Zulieferung des SWR zum ARD-Gemeinschaftsprogramm „Das Erste“ ist Integration immer wieder ein wichtiges Thema. Der SWR wird als zweitgrößter Sender der ARD die Thematik sowohl im eigenen Haus also auch in der ARD weiter voranbringen.

Integration und kulturelle Vielfalt im Westdeutschen Rundfunk

Integration als Querschnittsaufgabe von Programm- und Personalentwicklung

Vorbemerkung

Migration und Integration sind deutschland- und europaweit zentrale Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung. Wir erleben derzeit einen tiefgreifenden demographischen, kulturellen, ethnischen und konfessionellen Wandel. Im Haupt-Sendegebiet des WDR, in Nordrhein-Westfalen (NRW), hat heute jeder vierte Einwohner eine Zuwanderungsgeschichte⁴. Die Tendenz ist steigend. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) stellt sich als öffentlich-rechtliche Sendeanstalt der Aufgabe, den Wandel unserer Lebenswirklichkeit in all seinen Programmen angemessen abzubilden. Ziel ist es dabei, Informationen und Erkenntnisse über diesen Wandel zu vermitteln, den Dialog der Kulturen zu fördern, Hintergründe von Konflikten zu verdeutlichen und das friedliche Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu unterstützen.

Durch die Verabschiedung der **Programmleitlinien** sind die Zielvorstellungen des Senders in puncto Integration auf eine verbindliche und nachhaltige Grundlage gestellt worden. „**Die Integrationsziele des WDR**“, von der Geschäftsführung am 31. Oktober 2005 verabschiedet, stellen einen angemessenen Handlungsrahmen für eine umfassende Umsetzung dieser Zielvorstellungen durch die Direktionen dar. Durch die Teilnahme des WDR als erstes öffentlich-rechtliches Unternehmen an der „**Charta der Vielfalt**“, die unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel entstanden ist, will der WDR seine Rolle als Kompetenzzentrum für „Medien und Integration“ weiter ausbauen.

Programmleitlinien und Integrationsziele

Die Verabschiedung der **Programmleitlinien** Anfang 2006 hat eine **verbindliche Grundlage** für die **Integrationsstrategie** des WDR geschaffen. Die Programmleitlinien nehmen auf und verfestigen die Zielvorstellungen, die sowohl die Geschäftsleitung als auch die Gremien im Jahr 2003 als Orientierungsrahmen verabschiedet hatten: Als Leitziel wird darin verankert, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in allen Programmen des Senders als selbstverständliche Alltagswirklichkeit darzustellen und zu thematisieren.

Die Normalität des Lebens in der kulturellen Vielfalt soll vor allem dadurch gefördert werden, dass Moderatorinnen/Moderatoren und Redakteurinnen/Redakteure mit einem ausländischen Hintergrund verstärkt für die Programme des WDR gewonnen werden sollen, insbesondere für die massenattraktiven Programme. Außerdem sollen Menschen mit einer Migrationsbiographie nicht nur als Migranten oder Experten in eigener Sache im Programm erscheinen, sondern verstärkt als selbstverständliche Akteure und Verantwortungsträger im gesellschaftlichen Leben oder als Experten und Diskussteilnehmer unabhängig von einem ausländerspezifischen Zusammenhang in Talkrunden und Fiction-Formate eingebunden werden.

Integrationsbeauftragter

Seit Mai 2003 ist Gualtiero Zambonini **hauptamtlicher Beauftragter für Integration** und kulturelle Vielfalt. Er ist der Intendanz direkt zugeordnet. In Zusammenarbeit mit den Programmdirektionen, mit der Aus- und Fortbildung und der HA Personal entwickelt er Projekte und Maßnahmen, die geeignet sind, Programmmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und Medienschaffende mit Migrationshintergrund zu fördern. Darüber hinaus arbeitet der Integrationsbeauftragte eng mit der Medienforschung zusammen, um Erkenntnisse über Medienverhalten und -nutzung sowie Programmrezeption von Migranten zu gewinnen. Zu den Aufgaben des Integrationsbeauftragten des WDR gehört auch die Entwicklung von Projekten und Netzwerken im EBU-Bereich. Er verfasst **jährlich einen Integrationsbericht** für die Geschäftsleitung und die Gremien, in dem die Leistungen des Unternehmens im Bereich der Programm- und Personalentwicklung erfasst werden.

⁴ Quelle: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, <http://www.mgffi.nrw.de/presse/pressemitteilungen/pm2006/pm060607a/index.php>

Umsetzung

1. Mitarbeitergewinnung und -förderung

Der WDR strebt an, in seinen Programmen die kulturelle, religiöse und ethnische Vielfalt der Menschen in seinem Sendegebiet abzubilden und angemessen zu berücksichtigen. Dieses Ziel kann umso glaubhafter umgesetzt werden, wenn sich diese Vielfalt auch innerhalb der Mitarbeiterschaft des gesamten WDR widerspiegelt. Seit 2005 ist die Bedeutung dieses Unternehmensziels mit einem entsprechenden Passus in alle Stellenausschreibungen des WDR aufgenommen worden.

Die Bestrebungen, journalistische Vorbilder mit Migrationshintergrund für prominente Sendeplätze zu gewinnen, tragen Früchte. Einige herausragende Beispiele:

- Cosmo TV-Redakteur Birand Bingül gehört seit 2006 zum Kommentatoren-Team der ARD Tagesthemen
- Brigitte Pavetic moderiert neben Planet Wissen seit Februar 2007 auch die Lokalzeit aus Duisburg
- Pınar Abut, ehemalige „Grenzenloserin“ (zum Programm „WDR-grenzenlos“ s.u.) , gehört ebenfalls zum Moderatorenteam der Lokalzeit Duisburg
- Bojana Beste arbeitet nach „WDR-grenzenlos“ und dem WDR-Programmvolontariat künftig als Redakteurin in der PG Ausland Fernsehen (Cosmo TV)
- Aslı Sevindim hat sich erfolgreich als Moderatorin der Aktuellen Stunde bewährt

Die **aktiven Instrumente** für **Mitarbeitergewinnung** und -entwicklung zeigen Wirkung:

- **„WDR-grenzenlos“** versteht sich als eine Maßnahme, die unter anderem den Einstieg von talentierten Journalisten mit Zuwanderungsbiografie in die Regelwerke der journalistischen Aus- und Fortbildung fördern soll. Von zehn „Grenzenlosern“ aus dem Wettbewerbsjahr 2006 ist ein Großteil als Autorinnen und Autoren für den WDR tätig. Mit Dominik Jozic und Katja Garmasch haben nach Bojana Beste, Srdjan Govedarica und Elif Şenel bereits fünf „Grenzenloser“ den Sprung ins WDR-Programmvolontariat geschafft; eine „Grenzenloserin“ ist Volontärin bei Radio Bremen.
- Die Bewerberzahlen zum **WDR-Programmvolontariat** belegen, dass die Kommunikationsstrategie des WDR, Kandidatinnen und Kandidaten ausländischer Herkunft zur Bewerbung für Medienberufe zu motivieren, Wirkung zeigt: Für den Jahrgang 2006/07 haben sich 20 Kandidatinnen und Kandidaten ausländischer Herkunft beworben, für den Jahrgang 2007/08 waren es 49. Im aktuellen Jahrgang 2008/2009 haben sich 40 Bewerber/innen mit Migrationshintergrund beworben. Insgesamt haben in den letzten drei Jahrgängen neun Bewerber/innen mit Migrationshintergrund einen Platz als WDR-Programmvolontärinnen und –Volontäre erhalten.
- Das Projekt **„Raus aus den Nischen“** wurde auf Initiative der Fernsehdirektion, unter Federführung der Aus- und Fortbildungsredaktion und mit Unterstützung des Integrationsbeauftragten im Internet und mittels einer Zeitungsanzeige gestartet. Journalistinnen und Journalisten mit **Migrationsbiografie** wurden für den WDR als **freie Mitarbeiter** in allen journalistischen Funktionen von der Recherche, über Autorenenarbeit bis zur Moderation gesucht. Rund 400 Bewerbungen sind schriftlich eingegangen. Eine abschließende Evaluierung wird durchgeführt.

2. Programm

Das Thema „Integration und kulturelle Vielfalt“ ist beim WDR breit und vielfältig im Gesamtprogramm vertreten: in **Funkhaus Europa**, dem 24-stündigen Programm des WDR-Hörfunks, das täglich in Deutsch und in 18 anderen Sprachen berichtet, in **Cosmo TV**, dem wöchentlichen Integrationsmagazin des WDR-Fernsehens und in allen übrigen Programmen.

Einige Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit:

- Wichtige Akzente für die integrationspolitische Diskussion hat der WDR-Fernsehfilm **„WUT“** (Redakteur: Wolf-Dietrich Brücker, Regisseur: Züli Aladag) gesetzt. Das große Interesse am bereits im Vorfeld stark diskutierten Film zeigte sich auch in der nachfolgenden Diskussionssendung mit Sandra Maischberger und Aslı Sevindim zum Thema „Tatort Schulweg“. Die Cosmo TV-Redaktion hatte die Verantwortung für

diese Sendung. WUT erhielt u. a. die „Goldene Kamera“ für den besten Fernsehfilm des Jahres und den Adolf-Grimme-Preis 2007 in der Kategorie „Fiktion“.

- Zu den Nominierten für den Grimme-Preis zählte ebenfalls die siebenteilige Unterhaltungsserie **„Die Özdags“** über den Alltag einer türkischen Familie in Köln von Autorin und Regisseurin Ute Diehl, die im Januar und Februar im WDR Fernsehen lief.
- WDR-Autor Ravi Karmalkar hat für den ersten Beitrag seiner Reihe **„Die Anpacker“** den 3. Preis des Bundesfilmpreises gewonnen. Der ausgezeichnete Beitrag beschäftigte sich mit einem türkischstämmigen Jungunternehmer.
- Für den Beitrag **„Kinder ohne Papiere“** hat die „Servicezeit :Familie“ den „Georg von Holtzbrinck-Preis“ erhalten. Thema waren die Lebensumstände illegal in Deutschland lebender Familien.
- Das Thema **„Islam“** bzw. die Berichterstattung über den Islam wird nicht erst seit der jüngsten Studie des Kommunikationswissenschaftlers Prof. Kai Hafez von der Universität Erfurt viel diskutiert. Wie die jüngste Bestandsaufnahme zeigt, hat der WDR im Internet und in seinen Hörfunk- und Fernsehprogrammen immer wieder vielfältig und ausgewogen zum Thema berichtet.
- Bei **Funkhaus Europa** ist als besonderes Projekthighlight der Wettbewerb **„ROOTS“** hervorzuheben. Unter der Schirmherrschaft von Integrationsminister Armin Laschet hatte FHE Hauptschüler aus NRW aufgefordert, sich mit ihrer Familiengeschichte zu beschäftigen. Die vier besten Geschichten wurden ausgezeichnet.
- Die **Internetredaktion** berichtet ebenfalls regelmäßig über die Themen kulturelle Vielfalt und Integration. Das Dossier „Vielfalt und Integration“ mit den Rubriken „Aktuelles“, „Hintergrund“ und „Medienkonferenz“ (<http://www.wdr.de/themen/homepages/integration.jhtml>) wird regelmäßig aktualisiert.
- Im neuen Religionsportal des WDR „Weltreligionen – Glauben heute“, sind viele Internet-Berichte, Audios, Videos und Multimedia-Specials zu den Themen Glaube und Religion gebündelt. Das Portal besteht aus Dossiers zu den Weltreligionen „Christentum“, „Islam“, „Judentum“, „Buddhismus“ und „Hinduismus“. Der Fokus vieler Beiträge liegt auf dem täglichen Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturkreise in NRW und berührt auch die Felder „Migration und Integration“. Aktuelle Berichte wie zum Beispiel der Protest der Aleviten gegen den NDR-Tatort werden in den Dossiers ebenso berücksichtigt wie „zeitlose“ Themen, etwa Gesetze und Rituale der jeweiligen Religion. Über die Rubrik „Konflikte“ bietet das Portal auch einen kritischen Zugang, strittige Aspekte wie fundamentalistische Tendenzen oder die Rolle der Frau aber auch Ängste, Vorurteile und Missverständnisse werden thematisiert.
- Die Fernsehdirektion hat eine regelmäßige Befassung mit Integrations-Themen im Rahmen der wöchentlichen Sitzung der Fernsehdirektion initiiert. Auf Vorschlag des Integrationsbeauftragten hat die Fernsehdirektion beschlossen, den Themenkomplex der kulturellen Vielfalt in den Zielvereinbarungsgesprächen der Fernsehdirektion zu berücksichtigen. Mit der ersten Programm-Controlling-Staffel im Jahr 2007 wird der Vorschlag erstmals umgesetzt.
- Im Rahmen des Projekts **„Sarajevo“** reisten im September 2007 acht WDR-Volontäre nach Sarajevo, um dort trimedial über verschiedene Themen zu berichten. Während der achttägigen Reportage-Reise entstanden mehr als 50 Beiträge für Radio, Fernsehen und Internet über die bosnische Hauptstadt 15 Jahre nach Kriegsbeginn.

Hörfunk- Highlights

- Mit der Serie „Generation Deutschland“ begleitet WDR 2 seit Oktober 2007 ein Jahr lang vier Familien mit Migrationshintergrund. Die Reportagen zeigen den Alltag der Familien aus Kasachstan, Kamerun, Iran und Chile - stellvertretend für die knapp vier Millionen von ihnen in Nordrhein-Westfalen. Es geht um ihr Leben, ihre Ziele, Träume, Wünsche und Perspektiven, die regelmäßig zum Thema in WDR 2 werden.
- „Sind sie zu fremd, bist du zu deutsch“ – unter dieser Überschrift hat der WDR Anfang 2008 einen deutsch-türkischen Hörspielwettbewerb ausgeschrieben. Das gemeinsame Projekt der WDR-Hörspielabteilung und der türkischen Redaktion des WDR-Integrationsradios Funkhaus Europa lud Deutsch-Türkinen und Deutsch-Türken dazu ein, Hörspiele in deutscher oder türkischer Sprache einzureichen, die Geschichten und Erfahrungen aus ihrem Leben in der deutschen Gesellschaft und Kultur erzählen. Eine unabhängige deutsch-türkische Jury zeichnete die besten Hörspiele aus: Den mit 2.000 Euro dotierten ersten Preis erhält Deniz Baspinar aus Köln für ihr Hörspiel „Zu Gast“. Das Hörspiel wird in türkischer und deutscher Sprachfassung im WDR produziert und am 14. bzw. 18. Oktober 2008 auf WDR 5 und Funkhaus Europa gesendet. Die offizielle Preisverleihung findet anlässlich des WDR-Festivals „Hörwelten 2008“ am Samstag, 27. September, im WDR-Funkhaus am Wallrafplatz in Köln statt. Anlass des Wettbewerbs war die Frankfurter Buchmesse im Oktober 2008 mit der Türkei als Gastland.

- In der Reihe „Hinter 1000 und einer Tür“ besucht das WDR-5-Magazin „Lilipuz“ regelmäßig Kinder mit Migrationshintergrund. Wie es aussieht bei ihnen, wer zur Familie gehört und was auf dem Speiseplan steht – all das können die Kinder selbst erzählen. „Lilipuz“ hat dafür die Form einer O-Ton-Reportage gewählt, und wer unter den Zuhörern auch sehen will, wie das Zuhause der Familien aus Syrien, Island oder der Türkei aussieht, kann das im Internet auf der „Lilipuz“-Seite tun. „Hinter 1000 und einer Tür“ läuft an jedem zweiten Montag im Monat und ist etwa vier Minuten lang.
- Das WDR-Big-Band-Jugendkonzert am 27. März 2009 hat den Titel „African Partnership“. Bei diesem Konzert arbeitet die Big Band mit den „Sisters“ (afrikanische Mitbürgerinnen aus Nordrhein-Westfalen, die einen Chor und einen Integrationsverein gegründet haben) und weiteren afrikanischen Gästen wie Cecile Verny (Sängerin aus der Elfenbeinküste, lebt in der Nähe von Freiburg) und voraussichtlich Rhani Krishna (Perkussionist aus Marokko, lebt in Berlin) zusammen.

Fernsehen-Highlights

- In den Bereich der **Hochglanzdokumentationen** gehört derzeit auch das in Planung befindliche 4-teilige ARD-Projekt **„Der Islam“**, das erstmals (2008/2009) umfassend die Geschichte und die spirituellen Grundlagen dieser Weltreligion für „Das Erste“ aufbereitet.
- Arte zeigt am 31. Mai 2008 den Film **„Nur Geduldet“** über Flüchtlingskinder in Deutschland. Für den 20. November 2008 – dem Tag der Kinderrechte – ist eine 90'-Dokumentarfilm-Fassung geplant.
- Am 8. Juni 2008 gab es eine **„West.Art am Sonntag“** zum Thema **„Wieviel Islam verträgt Deutschland“**. Gäste sind Mina Ahadi vom Zentralrat der Ex-Muslime und Autorin des Buches „Ich habe abgeschworen“, Christoph Peters, Autor des Buches „Ein Zimmer im Haus des Kriegers“, Fatih Cevikkollu, Comedian, Emely Abidin-Algan, Tochter von Milli Görres Gründer und Muslima, die das Kopftuch abgelegt hat. Angefragt sind Muhammed Kalisch, Professor für Religion, und Hülya Kandemir, Autorin von „Himmelstochter“.
- Zum Streit um den Kölner Moscheebau produzierte der PB I die Aktuelle Dokumentation **„Zu groß, zu laut, zu fremd – Streit um die Kölner Moschee“**, die in enger Kooperation mit der Cosmo TV-Redaktion realisiert wurde. Im ARD Magazin Monitor wurde ebenfalls mehrfach über Themen aus dem Bereich Migration und Integration berichtet, sowie auch in drei Hart aber fair Sendungen. Am meisten Aufsehen erregte die Hart aber fair Sendung vom 9. Januar 2008 zum Thema „Jung, brutal und nicht von hier – Was ist dran am Streit um Ausländergewalt?“, in der unter anderen Hessens Ministerpräsident Roland Koch und Bundesjustizministerin Brigitte Zypries zu Gast waren.
- In Vorbereitung ist eine Langzeitbeobachtung zum Moscheebau mit dem Arbeitstitel **„Allah in Ehrenfeld“**.
- Aus Sicht des PB Film, Unterhaltung und Familie sind drei besonders herausragende Filmprojekte der kommenden Monate erwähnenswert und ein Projekt einer bereits eingeführte Sendung der PG Kinder und Familie:

PG Film und Serie

„Ihr könnt euch niemals sicher sein“

Der WDR-Fernsehfilm „Ihr könnt euch niemals sicher sein“ erzählt die Geschichte des 17-jährigen Gymnasiasten und Hobby-Rappers Oliver. Als dieser einen seiner drastischen Songtexte in der Schule liegen lässt, beginnt für ihn der Albtraum seines Lebens. Er zelebriert in dem Track nämlich ein Schulmassaker und aus Angst vor einem möglichen Amoklauf schaltet der Schulleiter die Polizei ein. Von nun an begegnet ihm sein Umfeld mit Misstrauen und Unsicherheit. Nur der Deutschrusse Micha, ebenfalls Rapper, hält bedingungslos zu ihm. Je größer der Druck auf Oliver wird, desto ungeschickter agiert er und manövriert sich durch eigenes Zutun immer schlimmer in die Bredouille und das Drama nimmt seinen Lauf.

Regie: Nicole Weegmann; Buch: Eva und Volker A. Zahn; Redaktion: Anke Krause;

Mit: Ludwig Trepte, Jenny Schily, Jürgen Tonkel, Anneke Kim Sarnau und Karoline Teska; Ausstrahlung Mittwoch 22.10.2008, 20.45 Uhr in der ARD.

PG Kinder und Familie

Sprachförderkonzept der "Sendung mit dem Elefanten":

Der WDR hat es sich mit der "Sendung mit dem Elefanten", einem Ableger der "Sendung mit der Maus" speziell für Kinder zwischen 3 - 6 Jahren (Mo - Fr 7.35 Uhr, zur Zeit Sa - Fr auch um 18.15 Uhr im KI.KA, sams-

tags um 13.30 Uhr im WDR-Fernsehen) aus gegebenem Anlass (mehr als ein Drittel aller Kinder in Deutschland unter 5 Jahren lernen Deutsch nicht mehr als erste Sprache) zur Aufgabe gemacht, mit Hilfe von Sprachwissenschaftlern mit seinen Sendehalten eine optimale Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. aus anregungsarmen Elternhäusern zu entwickeln. Die Entwicklung der Sendung erfolgte von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Medienpädagogen sowie Spezialisten im Bereich der Sprachförderung.

Im Herbst 2008 soll unter der Schirmherrschaft von Ministerin von der Leyen in Zusammenarbeit mit dem Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und einem deutschen Bildungsverlag ein großangelegtes Bildungsprojekt zur Sprachförderung für KITAS, Kinder, Eltern und ErzieherInnen beginnen. Hierzu gibt es eine entsprechende Formulierung im Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung: Angestrebt wird eine (Zitat) "Medieninitiative zur Sprachförderung für Kinder im Kindergartenalter: In Zusammenarbeit von BMFSFJ und einer Fernsehanstalt sollen innovative Fernsehsendungen für Kinder mit Migrationshintergrund entstehen. Begleitend dazu werden Materialien für Eltern und Angebote der Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher entwickelt."

Zur Zeit wird in Zusammenarbeit mit dem renommierten Institut GIFIL, Hamburg, ein fundiertes Sprachförderkonzept erarbeitet, das jeweils von den Inhalten einzelner Beiträge der "Sendung mit dem Elefanten" ausgehend konkrete ganzheitliche Fördermodule für Kindergärten und für Eltern betroffener Kinder anbietet.

Damit das Projekt unumstritten auf stabilen Füßen stehen kann und dem neuesten Stand der Forschung entspricht, wird das Konzept zunächst von den wichtigsten wissenschaftlichen Vertretern im Bereich der Sprachförderung von Kindergartenkindern evaluiert: Von Frau Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Universität Mannheim, die für die Förderung der Sprache von Kindergartenkindern steht, Herr Prof. Dr. Ernst Apeltauer, Universität Flensburg, bei dessen Forschungsvorhaben die Eltern der zu fördernden Kinder im Vordergrund stehen und Frau Dr. Karin Jampert vom DJI (Deutsches Jugendinstitut e.V.), die sich schwerpunktmäßig mit der Ausbildung der ErzieherInnen im Bereich der Sprachförderung beschäftigen wird.

- In der aktuellen Berichterstattung zeichnet sich durch das breite Spektrum der Themen ein zunehmender Trend zur Normalität ab, d.h. das Leben in der Einwanderungsgesellschaft im Sendegebiet kommt dort in all seinen Facetten vor – mehr als 140 Beiträge zu diesem Themenfeld wurden gesendet, davon über 20 in der Aktuellen Stunde. Auch die Berichterstattung in der Lokalzeit sendete zahlreiche Beiträge aus diesem Themenfeld, zum Beispiel den Beitrag „Preis für vorbildliches Integrationsprojekt“ des Studios Dortmund oder die Berichterstattung des Studios Wuppertal anlässlich des 15. Jahrestages des Solinger Brandanschlags
- **Preise und Auszeichnungen:**
- Der Film „Guten Morgen, Herr Grothe“ über einen Hauptschullehrer und seine Schulklasse, in der u.a. ein Russe, ein Vietnameser, zwei türkische Schülerinnen und ein türkischer Schüler sind und der im Mai ausgestrahlt wurde, zeigt Integration zugleich als problematisch und bereichernd. Der Film fand große Resonanz bei Eltern und Lehrern und erhielt u.a. den Deutschen Fernsehpreis für „Beste Regie“, den Filmkunstpreis des Filmfestivals Mannheim-Heidelberg und den Baden-Badener Fernsehpreis.
- Der Film „Der Gotteskrieger und seine Frau“ von Gert Monheim bekam den Deutschen Fernsehpreis 2007 als „Beste Reportage“ (Redaktion: Enno Hungerland).

3. EBU-Medienkonferenz

- Im November 2006 veranstaltete der WDR gemeinsam mit France Télévisions und dem ZDF die internationale EBU-Medienkonferenz „Migration und Integration – Europas große Herausforderung. Welche Rolle spielen die Medien?“ in Essen. Die Veranstaltung, an der europäische Programm-Macher, Wissenschaftler und Politiker teilnahmen, ist der Auftakt eines nachhaltigen Prozesses, der unter anderem mit einer Folgekonferenz bei der UNESCO im November 2007 in Paris fortgesetzt wurde. Für den 6. November ist in Amstredam eine Nachfolgekonferenz geplant. Die Niederländer, von denen bei der Umsetzung der Konferenz ein pragmatischer Programmansatz zu erwarten ist, möchten gerne einen Drei-Länder-Schwerpunkt setzen: einen Vergleich der Erfahrungen zwischen Belgien, den Niederlanden und

Deutschland. Die bisherigen Erfahrungen auf der europäischen Ebene zeigen, dass der Austausch auf EBU-Ebene zwar eine anregende Funktion hat, dass sich jedoch letztendlich die eigentliche Herausforderung auf nationaler Ebene abspielt und in der Vertiefung und Verstetigung der bereits mit Erfolg erprobten Ansätze liegt.

4. Medienforschung

- Während der EBU-Medienkonferenz in Essen wurden die Ergebnisse der vom WDR in Auftrag gegebenen Studie **„Zwischen den Kulturen – Fernsehen, Einstellungen und Integration junger Erwachsener mit türkischer Herkunft in Nordrhein-Westfalen“** erstmals präsentiert. Die Studie hatte in der Presse und in Fachkreisen ein großes Echo hervorgerufen. Neben landes- und bundesweit beachteten Ergebnissen bietet die Studie auch Anregungen für das Programm. Junge Türiinnen und Türken nutzen sowohl deutsches als auch türkisches Fernsehen; sie schätzen die Professionalität und Glaubwürdigkeit der Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Medien; sie nutzen jedoch vorwiegend die Unterhaltungsangebote der kommerziellen Sender und vermissen die Präsenz von Protagonisten und Akteuren aus Zuwandererfamilien im deutschen Fernsehen.
- Im Schwerpunktheft „Media-Perspektiven 3, 2007“, zum Thema „Mediennutzung und Migranten“ sind mehrere Artikel der WDR-Medienforschung über die wichtigsten Ergebnisse der WDR-Studien von 2004 und 2006 zum Thema „Kulturelle Vielfalt und Integration“ für die „Media-Analyse“ veröffentlicht worden.
- Der WDR konnte aufgrund seiner langjährigen Erfahrung mit Migrationsstudien an der methodischen Konzeption der ARD/ZDF Mediennutzungsstudie „Migranten und Medien“ wesentlich mitwirken sowie die Analyse und Einordnung der Ergebnisse mit gestalten. Eine kontinuierliche Fortschreibung der ARD/ZDF-Studie „Migranten und Medien“ wurde von der ARD/ZDF-Medienkommission beschlossen. Die Federführung für die nächste Untersuchung, die voraussichtlich im Jahr 2009 Ergebnisse erbringen wird, liegt beim WDR.

5. Maßnahmen

- Die Fernsehdirektion arbeitet an einem „Scouting“-Programm zur Gewinnung von Moderatoren/innen und Redakteuren/innen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Idee ist, gezielt auf geeignete Kandidaten zuzugehen und diese für den WDR zu gewinnen. Das Projekt ist trimedial und direktionsübergreifend angelegt.
- Die Verwaltungsdirektion arbeitet zurzeit an einem Konzept, um „Diversity Management“ noch in diesem Jahr in die Führungskräftebildung einzuführen.
- Der WDR hat 2006 auf der EBU-Konferenz in Essen gemeinsam mit der Anna-Lindh-Stiftung, der UNESCO, France Télévisions, der niederländischen Rundfunkanstalt NPS und der COPEAM (Vereinigung der Rundfunk- und Fernsehanstalten im Mittelmeerraum) das internationale Journalistenprogramm **„Boundless“** ins Leben gerufen. Über eine EBU-weite Ausschreibung wurden 15 junge Journalistinnen ausgewählt, die im Rahmen der EBU-Konferenz in Paris im November 2007 ausgezeichnet wurden für ihre herausragenden Fernsehbeiträge zum Thema interkultureller Dialog. Ihr Preis war die Teilnahme an der im EU-„Jahr des interkulturellen Dialogs“ erstmals stattfindenden „Boundless“-Medienakademie für kulturelle Vielfalt, die vom 26. Mai bis 20. Juni 2008 in sieben Ländern statt fand.
- Aufgrund der positiven Erfahrungen der journalistischen Talentwerkstatt „WDR grenzenlos“ soll der Wettbewerb in diesem Jahr erweitert werden: Künftig wird die Talentwerkstatt auch für junge Mediengestalter oder angehende Kameraleute ausländischer Herkunft geöffnet. Die erfolgreiche Teilnahme an „Grenzenlos für Medienberufe“ könnte auch für diese gestaltenden Gewerke der Einstieg in eine freie Mitarbeit oder eine weiterführende Ausbildung beim WDR sein.
- Zum Ende des Fastenmonats Ramadan wurde im Oktober 2007 ein gemeinsames Musikfest von Funkhaus Europa und der Kölner Philharmonie organisiert.
- Die Programmkonferenz der CIVIS medien stiftung in Zusammenarbeit mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 in Bonn „Ein Programm für alle“ hat eine exzellente Plattform geboten, um die Vernetzung der CIVIS medien stiftung mit den Kompetenzzentren Funkhaus Europa, Cosmo TV und dem Integrationsbeauftragten konkret voranzutreiben. Aus dieser Synergie sind wichtige Impulse sowohl für die Außenwirkung, als auch für die innerbetriebliche Konsolidierung und Fortschreibung der Integrationsstrategien des WDR entstanden.

Deutschlandfunk

Deutschlandradio Kultur

Integration und kulturelle Vielfalt im Deutschlandradio

Für Deutschlandradio stellt die Integration von Migrantinnen und Migranten ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel dar. Deutschlandradio sieht es als Aufgabe des Nationalen Hörfunks an, dieses Ziel durch konkrete Programmarbeit zu verfolgen.

In der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschlandradios heißt es dazu unter Punkt 10:

„Die Programme von Deutschlandradio pflegen die weltanschauliche Orientierung und fördern die Kenntnis insbesondere über die monotheistischen Religionen und Weltanschauungen. Sie werden mit ihren Sendungen für alle Altersgruppen – speziell für Kinder – Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Bekenntnisse und Weltanschauungen fördern.

Die Sendungen sollen zu einem interreligiösen und interkulturellen Dialog beitragen, der auch Fragen des alltäglichen Zusammenlebens von Christen, Juden, Muslimen und Angehörigen anderer Kulturen und Religionen zum Inhalt hat. Aufgrund der aktuellen globalen Situation wird dabei ein besonderes Schwergewicht auf die Vermittlung von Kenntnissen über den Islam gelegt.“

Diese Verpflichtung setzen die Programme Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur einerseits in der „ganz normalen“ Berichterstattung um. Nahezu täglich spielt das Thema „Integration“ eine Rolle in den aktuellen Informationsangeboten.

Daneben weisen beide Programme spezielle Sendeplätze auf, in denen der interreligiöse und interkulturelle Dialog gepflegt wird. Das ist „Tag für Tag“ im Deutschlandfunk, eine werktägliche Sendung in der Zeit von 9.25 bis 10.00 Uhr. In Deutschlandradio Kultur ist es die Sendung „Beispielsweise“ (17.30 bis 18.00 Uhr am Samstag). Sie wird im Zuge der geplanten Wochenendreform im Oktober 2007 mit der doppelten Sendezeit ausgestattet.

Gegen Vorurteile setzen beide Programme auf Aufklärung – dies vor allem in Sendungen wie „Hintergrund Politik“, „Studiozeit“ (Deutschlandfunk), „Weltzeit“ und „Zeitfragen“ (Deutschlandradio Kultur). Sie liefern Erklärungen, die in der oft emotional geführten Debatte um das Thema Integration unter den Tisch zu fallen drohen.

In Schwerpunktreihen behandeln beide Programme immer wieder – aus unterschiedlichen Blickwinkeln – das Thema Integration.